

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Budapest, 9. April.

Seit langen Jahrzehnten ist es den europäischen Nationen nicht vergönnt gewesen, der nächsten Zukunft mit jener Gewißheit entgegen zu schauen, der wir uns heute hingeben dürfen. Mit Zuversicht hoffen wir, daß auf Jahre hinaus jeder Krieg, jede Verschiebung der Staatsgrenzen, aber auch jeder Umsturz der Staatsformen, jede Zertrümmerung der gesellschaftlichen Schichtungen vermieden werde. Umso ungewisser liegt die fernere, jenseits des Jahrhunderts-Schlusses anbrechende Zukunft vor den geistigen Blicken. Die Gegenwart ist voll der Wirren und Kämpfe, der von allen Seiten andringenden Versuche zur Zerstörung der staatlichen und sozialen Gestaltungen, die selber das noch junge Ergebnis mühseligen Ringens sind; rückwärts zugleich und vorwärts gezerrt, mit der leidenschaftlichen Wuth gerüttelt und geschüttelt und dabei nur schlaff, ohne freudige Zuversicht vertheidigt, so gehen unsere Zustände einem Schicksal entgegen, das Niemand auszudenken vermag. Das ist die Signatur unserer Tage, daß der offensive Geist, das sanguinische Apostelthum einzig im Herzen der Widersacher der gegenwärtigen Ordnung lebt, während die Anhänger der letzteren nur mühselig die wuchtigen Stöße der Gegner mit den Schilden auffangen und nicht von felsenfestem Vertrauen in die Zukunft ihrer Sache belebt sind. Im Kriege aber siegt, wenn auch zuweilen erst nach mannigfachen Wechselfällen, immer die Partei, welche vom offensiven Geiste durchdrungen ist, von Welt-eroberung träumt und den letzten Nerv für Erreichung des Zieles anspannt. Die Sozialdemokratie mag nicht buchstäblich an den ihr durch Engels, den Gehilfen von Karl Marx, binnen zehn Jahren prophezeiten Sieg bei den Wahlen zum deutschen Reichstage glauben; aber sie ist fest überzeugt, daß längstens über den Gräbern des jetzt kämpfenden Geschlechtes der Sozialstaat

aufgerichtet werde. Sie glaubt an ihren Sieg, wie einst Phantasten an das tausendjährige Reich geglaubt haben, wenn sie sich auch keine deutlich umrahmte Vorstellungen von den Einrichtungen zu schaffen vermag, die ihrem Triumphe folgen sollen. Gerade in der jeder einzelnen Phantasie ungemessenen Spielraum lassenden Unklarheit liegt der verlockende Geist ihrer Propaganda. Die Anarchisten geben sich wenigstens der Erwartung hin, das Bürgertum durch schreckliche Verbrechen in Schrecken zu jagen und unter des letzteren Schutze den eigenen frevelhaften Begierden genugthun zu können. Der Klerikalismus, während er unablässig und durch einzelne Mißerfolge, wie jetzt beim preussischen Schulgesetze, unentnützig Vorstöße gegen die von den Liberalen geschaffenen Gehege führt, hat das kühne Unterfangen begonnen, die sozialistische Bewegung in das kirchliche Bett zu leiten, und hofft, trotzdem er dadurch in Frankreich die Kirche zum Tummelplatze von Faustkämpfen zwischen Gläubigen und extremen Sozialisten entwürdigt hat, den von Joseph de Maistre erträumten päpstlichen Gottesstaat auf dem lebendigen Moder des liberalen Bürgertums aufzubauen. Der Absolutismus und der Feudalismus hoffen gleichfalls auf eine neue Zukunft und suchen diese in kühnen Griffen zu erhaschen; ein Rückschlag schwebt ihnen vor, wie solcher in Rußland aus der unsäglich langsam sich entwickelnden, aber doch allmählich vorwärtsschreitenden Reformära Alexander's II. sich in die unter dem eisernen Nikolaus bestanden Einrichtungen vollzogen hat. Niemals früher hat der österreichische Feudaladel eine so entscheidende Rolle usurpiert, wie er's zur Stunde thut, und niemals sonst hat das preussische Junkertum so hochmüthig der öffentlichen Meinung getrotzt, wie es das heute wagt. Und all' diesen theils vom Stachel des Eigenmuthes, theils vom dunklen Wahne getriebenen Widersachern gegenüber erweist sich der Parlamentarismus, die Säule der jetzigen Rechtsordnung, als morsch. Noch freilich ist nicht daran zu denken, daß er umgestürzt werde oder gar in sich selbst zusammenbreche, noch hat er überall die starke Majorität der Staatsbürger für

sich; doch überall auf Erden macht sich Ermüdung an den parlamentarischen Kämpfen geltend, ist das Ringen der Parteien zum persönlichen Gezänk oder dem Streben nach vorübergehendem Besitze der Macht und den mit letzterer verbundenen Vortheilen herabgesunken, haben die erhabenen Ideen der Menschheit ihre zündende Kraft verloren. Das ist noch kein Absterben, aber das rechte, vollkräftige Leben ist es gewiß nicht. Nur der ist sicher der Zukunft, welcher unerschütterlich überzeugt ist, daß diese ihm gehört, gehören muß, und darum jedes Seelenatom an die Offensive legt.

Vielfach ist nach Parallelen der augenblicklichen Epoche gesucht worden. Man hat an jene Abspannung erinnert, von welcher Europa nach der großen französischen Revolution und den ihr gefolgt, bis zur Niederwerfung des ersten Napoleon führenden Kriegen befallen war, als einer natürlichen Wirkung der übermenschlichen Anstrengungen. Das Welken der Freiheitsblüthen, das Ersticken weltelösender Ideen im Blute ihrer Befenner, das allmähliche Abstumpfen der Geister gegen die erträumten Ideale, die Romantik in der Poesie, der Glaube an die mystischen Kräfte der Kirche, die Phantastik selbst in der Philosophie, der Versuch zur Wiederaufrichtung der päpstlichen Theokratie, all' der Spuk aus den Tagen der heiligen Allianz gemahnt an manche Erscheinungen unserer Zeit. Niesenwerke liegen hinter der europäischen Menschheit; die Einigung Italiens und Deutschlands, die Neugeitaltung unserer Monarchie auf fester Grundlage, die Republikanisierung Frankreichs sind vollbracht, und ein mäßiges Ruhebedürfnis der Nationen ist begrifflich. Die schaffenskräftige Realpolitik verliert, wenn das von ihr Errungene eingelebt ist, den Zauber, welchen sie einst auf die Gemüther geübt hat. Die aufs praktische Leben angewandte Naturwissenschaft, das kolossale Anwachsen des Maschinenbetriebes, die weite Raum in den öffentlichen Angelegenheiten beanspruchenden wirtschaftlichen Fragen, sie rufen eine Reaktion, ein Flüchten der Geister vom Praktischen und Erreichbaren zum Traume von einem Reiche des allgemeinen Wohlbehagens, einem Paradiese

## „Siegfried.“

Zweiter Abend der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. — Erstaufführung in der k. u. Oper 9. April 1892.

So ist endlich das Langversprochene Ereignis geworden: Jung-Siegfried hat heute auf unserer Bühne fröhlichen Einzug gehalten. Er kam etwas spät, der heldenhafte Wälsungsohn, zwei Jahre nach der „Walküre“ und — drei Wochen vor Schluß der Saison, aber kommen mußte er ja schließlich. Es wäre wohl im Interesse des gigantischen Werkes gewesen, den „Siegfried“ nicht von arbeitsmatten Künstlern einem genüßmüden Publikum vorzuführen zu lassen, aber am Ende reflektirt die Trilogie ja nicht auf Hörer, die im Theater „eitle Sinnenslust“ suchen, und jene Minorität von Auserwählten der Wagner'schen Muse, die im „Siegfried“ mit einem Kulminationspunkt irdischer Kunstfähigkeit erblickt, wird den herrlichen Wotansensel auch jetzt zu finden wissen. Kunstwerken gegenüber, welche — gleichwie das uns heute vermittelte Musikdrama — das ausgesprochene Gepräge des von Richard Wagner begründeten Stils tragen, hat die Kritik derzeit noch einen schweren Stand. Die einzig dastehende reformatorische Bewegung, welche Wagner durch die rückwärtslose und gewaltthätige Geltendmachung seiner Prinzipien hervorgerufen, ist noch lange nicht zu Ende — wenn auch schon stellenweise sich heftige Reaktion geltend macht. Fast die gesammte Produktion auf dem Gebiete dramatischer Musik zeigt den unleugbaren Einfluß der Wagner'schen Schule; daß von allen Adepten des Bayreuther Apollons noch nichts geschaffen wurde, das an die sieghafte Größe der Werke des Meisters selbst heranragt, ist kaum ein Zeichen dafür, daß absolut die ganze Richtung zu verwerfen sei; höchstens dokumentirt die Erscheinung, daß die Natur nach dem gewaltigen Genie Wagner's ihre Schaffens-

kraft nur noch in Dugendtalenten zur Emanation bringt. Ist doch in den letzten Jahren auch in nichtwagnerischer Musik — die beiden ein wenig wohl überschätzten Opern Mascagni's ausgenommen — nichts hervorgebracht worden, das die nachwagnerischen Gesamtkunstwerkchen sonderlich überlegen würde. Indes dürfte schon die nächste Zeit das entscheidende Wort sprechen; die Großthaten eines kommenden Genies werden es beweisen, ob Wagner das Kunstwerk der Zukunft in der von ihm verfolgten Allvereinigung der Künste tatsächlich gefunden oder ob es nicht etwa bloß ein allerdings genialer Mißgriff war, zu Gunsten einer Gesamtkunst — die idealste so stiefmütterlich zu behandeln.

Dem daß bei den Musikdramen des späteren Wagner die Musik in einer Weise zu einem Ausdrucksmittel raffinirten Raisonnements vergewaltigt wird, bis sie, ihres eigenen göttlichen Charakters entkleidet, einfach aufhört, Musik zu sein, und zu geistvoll kombinierten Lautäußerungen herabsinkt, das steht wohl jetzt schon außer Zweifel, und ist ein großer Vorwurf, der auch gegen den „Siegfried“ erhoben werden kann. Denn wenn man vernünftigerweise darauf verzichtet, die Partitur des „Siegfried“ an der Hand einer niedlichen Bibliothek unheilvoller Kommentatorenarbeit Taft für Taft zu studiren, um aus der Kenntniß einer tollgewordenen Symbolistik sich selbst das Bewußtsein höheren Genusses aufzuwaktrohren, so muß man eben gestehen, daß der „Siegfried“ in rein musikalischer Hinsicht trotz vieler Theile von hinreichender Schönheit der Tongestaltung eines der ärmsten Werke Wagner's ist. Zum Theil trägt an diesem Umstand auch die dramatische Schwäche des Textbuches Schuld. Dasselbe ist bis zur letzten Szene des letzten Aktes haar jedes musikalisch brauchbaren Empfindungsmomentes; bis Siegfried's und Brünnhildens Liebesnachtung zu leuchtender Gluth emporlodert, treffen wir auf dem ganzen epischen Wege dieses dialogisirten Märchens

nur (musikalisch) taube Blüten von Haß, Neid, Hinterlist, Undank, Zorn und Fluch. Dieses leichtgezimmerte dramatische Gefüge intensiver zu gestalten, mußte Wagner zu einer auf das Höchste ausgebildeten und zur Anwendung gebrachten Symbolistik greifen, welche zu einer nicht allzu hellen leitmotivischen Mosaikarbeit führte, deren unabweisbare Entzifferung dem Hörer eine ebenso anstrengende wie undankbare Gedankenarbeit zumuthet. Wo freilich das Empfindungsmoment in den Vordergrund tritt, wie in der Liebes-Szene Brünnhildens und Siegfried's, oder in der Schilderung Siegfried's vom erlauchtesten Liebesleben in der Natur im ersten Akte, da freilich zeigt sich Wagner's Genie in der elementaren Kraft seiner unwiderstehlich fortreizenden Wirkung. Von zarter, tiefempfundener Innigkeit bis zu dem rauschendsten Ausjauchzen glühender Leidenschaft finden alle Abstufungen der Gefühlskala glaubwürdigen, überzeugenden Ausdruck in Wagner's Musik — mag auch die gewaltige Wirkung derselben mehr in pathologischen als psychologischen Momenten ihre Ursache haben.

Eine zweite Gruppe musikalischer Reproduktion, die zu Wagner's Eigenart gehört, und die im „Siegfried“ ihre herrlichsten Offenbarungen findet, bieten die genialen Aeußerungen der Naturlaute, in deren Belauschen, musikalischem Erfassen und Wiedergeben Wagner ganz einzig dasthet. Diese seltene Kunst äußerte sich schon im „Feuerzauber“ der „Walküre“ und tritt im „Siegfried“ in der Reproduktion desselben, in der reizvollen, musikalischen Illustration der Schmiedeszene, im Sange des Waldbögeleins, in Mime's Schilderung des Grufelns, und vor Allem in dem herrlichen „Waldbreen“ zutage, einem der poesievollsten Beispiele gelungener Tonmalerei, welches vollständig den idealen Zweck dieser noch immer bekämpften Kunstvikarierung erreicht: dem Hörer nicht ein Tonbild des Naturvorganges zu bieten, sondern in seiner Seele ein

hervor, das vom Szepter eines an die ihm werdenden göttlichen Eingebungen glaubenden Herrschers oder vom Krummstabe des Episkopats gewiesen, oder dessen Pforte mittelst Dynamitbomben gesprengt werden solle. Die Phantastik schafft Schwärmer und Fanatiker und hält jede nüchterne Untersuchung über die Möglichkeit der von ihr verheißenen Seligkeiten für Verbrechen. So weit mag der Vergleich zwischen der Zeit der heiligen Allianz und unseren Tagen zutreffend sein; aber ganz anders als damals greifen heute die Massen ein und geben den damals nur zwischen hervorragenden Geistern geführten Kämpfen eine furchtbare Wucht und Gefährlichkeit wenigstens in der Zerstörung. Der Turnierhof ist zum Schlachtfelde geworden; der Sieg, wer ihn auch über das Bestehende erringen würde, er könnte nur mit unermesslichen Opfern an Menschenleben und erarbeiteten Gütern erkauft werden.

Von hervorragenden Geschichtsforschern ist an den Untergang der antiken Welt, an die siegreiche religiöse und sittliche Revolution erinnert worden, die vom Beginne des vierten bis zum Schlusse des sechsten Jahrhunderts eine neue Glaubenslehre bewirkt, zu welcher nur eine schwache, zumeist aus den ärmsten und unwissendsten Schichten hervorgegangene Minderheit sich bekannt hat. Der Sieg des Christenthums über das eng mit dem Denken und Fühlen der damaligen Kulturwelt und der Staatsorganisation verknüpfte Heidenthum, welches der Träger aller Bildung und Kultur war, ist neuentstehend der Gegenstand eingehendster historischer Forschungen gewesen, die den von der Kirchengeschichte gewobenen Wunderganz abgestreift und überraschende Ähnlichkeiten mit den heutigen Zuständen gezeigt haben. Das Christenthum war offensiv, siegesbewußt, unablässig neue Anhänger werbend, keinen Augenblick rastend, opfermüthig, stürmisch und über das ganze ungeheure Reich, trotz einzelner Sektirerei, einheitlich organisiert; das Heidenthum aber, religiös duldsam, im Besitze der Macht, engt mit den Staatsinteressen verbunden, es verschmähte den Kampf, gelangte niemals zur einheitlichen Kraftentwicklung, verließ sich auf die Staatsmacht, war selbst in der Defensive schwach und wurde noch mehr geschwächt durch einen zelotischen Klerus, welcher die Aufklärung, das Nachlassen von der strengen Kirchlichkeit für alle Heimlichkeiten verantwortlich machte. Damit hat jedoch der Vergleich zwischen den Christen der ersten Jahrhunderte und den Sozialdemokraten ein Ende. Denn die siegende Gewalt des ersteren beruhte darauf, daß es selbst im Beginne seiner Entartung die ausnahmslose, nicht auf die Angehörigen der Kirche, nicht auf die Armen und Elenden beschränkte Menschenliebe lehrte und übte, während die Sozialdemokratie den Haß gegen Alle predigt, die nicht der Handarbeit obliegen, und der Anarchis-

mus diesen bössartigen Haß in bestialische Thaten umsetzt. Der Haß kann zeitweise die Massen fanatisiren, aber er ist nicht die Hebelkraft, welche eine neue Welt heraufzuführen vermag. So sehen wir denn nirgends eine schöpferische Gewalt, welche neue Zustände zum Heile der Menschheit zu gestalten vermöchte, sondern überall nur Kräfte am Werke, die, ob sie nach rückwärts oder vorwärts blicken, an der vom Liberalismus geschaffenen Ordnung rütteln, ohne etwas des Bestandes Fähiges an ihre Stelle setzen zu können. Und in dieser Unklarheit und in der Erschlaffung der Träger der großen Ideen des Jahrhunderts liegen schwere Besorgnisse um die Zukunft begründet.

Budapest, 9. April.

Die „Pol. Kor.“ bestätigt, daß Seine Majestät bei den diesjährigen Manövern in Galizien anwesend sein wird, bezeichnet aber die Meldungen in Betreff der Anwesenheit des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen bei denselben als jeder Begründung entbehrend.

¶ Zum Nachfolger des Präsidenten des Finanzverwaltungsgerichtes, Herrn Paul Madarassy, ist, falls die Ernennung desselben zum Vizegouverneur der österreichisch-ungarischen Bank erfolgt, der Ministerialrath im Finanzministerium, Johann Ludvig ausersehen.

¶ Das Subkomité der zur Kontrolle der kath. Religions- und Studienfonds entsendeten Kommission hat ihren Bericht über das 1892er Budget dieser Fonds am 4. d. M. unterbreitet. Dieser vom „Besti Kaplo“ veröffentlichte Bericht empfiehlt ein gründliches Studium der Verpachtungssysteme und größere Sparsamkeit bei Anstellung des Personals. Ueber Initiative des Erlauer Erzbischofs wird vorgeschlagen, daß von den Unterstufen für geistliche Seminaristen circa 80.000 fl. gestrichen werden, und zwar in solchen Diözesen, deren Prälaten über ein für diese Zwecke genügendes Einkommen verfügen. Ebenso werden die für Nonnen-Unterstützung präliminirten Kosten im Betrage von 12.263 fl., als den betreffenden Bischöfen zustehend, gestrichen. Für die Erhaltung von vier Domkirchen in Gyeries, Munkács, Großwardein und Szatmár werden die präliminirten circa 4000 fl. gleichfalls zu streichen vorgeschlagen.

¶ In der vierten, dem Berichte des Ministers über den Stand des Unterrichtswesens gewidmeten Sitzung der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses wurden die Abschnitte, welche von der Musikakademie, von der Theaterakademie, von den Hebammenakademien, von der meteorologischen Anstalt, vom Taubstummen- und Blindeninstitute, endlich von den Waisenhäusern handeln, besprochen und gutgeheißen.

In Betreff der Musikakademie sprach Referent Ernst Kammerer die Ansicht aus, daß der Vorbereitungskurs für den Klavierunterricht aufgelassen, dagegen ein Kurs für Blasinstrumente errichtet werden sollte; ferner seien an den Staatsanstalten nur solche Individuen als Klavierlehrer anzustellen, die an der

Musikakademie ausgebildet wurden. Feenyessy wünschte, daß künftig auch die in den Konzerten der Musikakademie zum Vortrag gebrachten Stücke angeführt seien, damit das Vorurtheil des Publikums, als vernachlässigte die Akademie die ungarische Musik, zerstreut werde; außerdem befürwortete er die Errichtung eines Konzertsales. Minister Graf Csaky billigte den ersten Vorschlag Feenyessy's; ein Konzertsaal werde vermuthlich von einer Aktiengesellschaft errichtet werden. — In Betreff der Theaterakademie befürwortete Referent Kammerer die Errichtung einer Hausbühne. — Ueber die Hebammenakademie referirte Samuel Papp; es sei erfreulich, daß der Besuch dieser Schule fortwährend zunehme. Sektionsrath Löwey theilte mit, daß die Regierung bereits Schritte gethan, um noch sechs neue Hebammenakademien zu errichten. — Die übrigen Abschnitte gaben zu keinen bemerkenswerthen Aeußerungen Anlaß.

¶ Nach den Osterferien wird die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses an die Verathung des Gesetzesentwurfes über die Gehaltsregelung der Lehrer an den konfessionellen und Romanakademien gehen. Als Referent wird der Abgeordnete Franz Feenyessy fungiren.

¶ Aus Kiew wird berichtet, daß dort zahlreiche Personen unter dem Verdachte revolutionärer Antriebe verhaftet wurden.

¶ Eine Berliner Zuschrift der „Pol. Kor.“ bemerkt zu den Nachrichten über eine deutsch-russische Annäherung auf handelspolitischen Gebiete, das deutsche Publikum mühte außerordentlich kurzschichtig sein, wenn es hinter diesen Nachrichten etwas Anderes suchte als den Ausdruck des Wunsches der russischen Regierung, den deutschen Markt für gewisse Finanzpläne wiederzugewinnen. Der Zeitpunkt sei aber umso unglücklicher gewählt, als sich gerade jetzt herausstellt, daß das russische Budget pro 1891 nicht, wie amtlich verkündet wurde, ein Defizit von 76 Millionen in Folge der Nothstandsausgaben, sondern ein solches von mehr als hundert Millionen aufweist, und daß, zuzüglich des Aufwandes für zurückgezahlte Anleihen, die Mehrausgaben sich auf 190 Millionen belaufen. Im Uebrigen sei gegenüber den russischen Ausstreunungen festzustellen, daß seitens Deutschlands Mißklang gegenüber keinerlei handelspolitische Vorschläge gemacht wurden und daß solche auch nicht beabsichtigt sind. Sollte es irgend einmal zu Verhandlungen dieser Art kommen, was ja nicht für alle Zukunft verneint werden könne, so werde dies nur auf Grund russischer Vorschläge geschehen. Das Verlangen von Konzessionen seitens Deutschlands, wie die Zulassung der Getreideeinfuhr zu den ermäßigten Zöllen ohne eine entsprechende Gegenleistung, sei eine naive Zumuthung, und die Aeußerung russischer Blätter, daß Deutschland, ehe Rußland sich mit ihm einlasse, Garantien seiner Friedensliebe bieten müsse, sei nur ein Föhler, um die Stimmung Deutschlands gegenüber einer handelspolitischen Annäherung an Rußland kennen zu lernen.

Scho der durch den Naturvorgang hervorgerufenen Stimmung auf musikalischen Wege wachzurufen. In diesen und ähnlichen Beispielen feiert die geniale Instrumentationskunst Wagner's ihre größten Triumphe, darunter auch vielleicht als den größten den, durch ihre Anwendung auf das Gebiet der Tonmalerei die Grenzen der musikalischen Ausdrucksfähigkeit wesentlich erweitert zu haben.

Die Mittel des musikalischen Ausdruckes und der Charakterisirung sind im „Siegfried“ natürlich dieselben wie in den früheren Theilen der Trilogie. Wohl die Hälfte der Leitmotive sind aus dem „Rheingold“ und der „Walküre“ herübergenommen, denen sich im „Siegfried“ die auf den Helden selbst, auf Mime den Schmied, Fasner den Wurm, und Brünnhilde, die liebende Jungfrau, bezüglichen und andere beigesellen. Bereitet auch die Entzifferung der einzelnen, oft harmonisch, rhythmisch und melodisch veränderten, verzerrten, verquickten Motive zuweilen große Schwierigkeit, so ist immerhin die großartige Kunst zu bewundern, mit welcher dieses für ein Riesengericht erfundene musikalische Wolaput — das weit mehr als das sprachlich erklingelte seinem Zwecke entsprechen kann — im Dienste einer zumeist zutreffenden Charakteristik angewendet wird. Die eigenthümliche rhythmische Frische und Originalität der dem „Siegfried“ eigenthümlichen Motive verleiht übrigens dem Werke — im Verein mit dem textlichen Frohsinn — einen Hauch jugendlicher Frische und Heiterkeit, der sich wohl selten zu dem Wagner fälschlich angerühmten Humor verdichtet, aber gleichwohl als erquickender Waldhauch über so manche öde Strecke geistreicher Monotonie lustig hinweghülft.

Wie sehr die Arbeit Wagner's zu ihrer vollkommenen Würdigung die intensivste Mitarbeiterschaft des genußsuchenden Hörers erfordert, zeigt gleich das kurze Vorspiel zum ersten Akte. Von rein musikalischen Standpunkt erscheint diese Einleitung als ein düsteres, unerquickliches Tonstück, das keine

ästhetische Anregung zu bieten vermag; dem mit der Gelehrsamkeit wagnerverhimmelnder Ergeje angefüllten Forscher bietet die harmonisch-rhythmisch-melodische Aneinanderreihung der Motive des Sinnen, Mime's, des Ringes, des Horts, der Herrschaft, des Schwerts, Fasner's, Siegfried's sofort die ganze Exposition zu dem kommenden Drama. Nach dem Vorspiel beklagt Mime in klangloser Monotonie seine zwangvolle Lage; dreißig Seiten der Partitur bringen gesprochene Musik, bis wieder in der Szene, da Siegfried von seiner Beobachtung des Liebeslebens in der Natur erzählt, im Orchester eine melodische Fülle süß quellender Empfindung emporsteigt. Die Konzentration des ergreifendsten Gefühlsausdruckes in wenige Takte — wie hier in dem von den Göttern getragenen Liebesmotiv — ist abermals ein Beweis von der Stärke des Talentes Wagner's. Die nach dieser herrlichen lyrischen Schilderung folgende Szene zwischen Wotan und Mime, in welcher das Wettspiel der je drei Fragen und Gegenfragen abgefragt wird, ist seit jeder das erste Angriffsobjekt menschenfreundlicher Kürzungsverordnungen gewesen, etwas Ueberflüssigeres als die Fragen nach Zwerge, Riesen und Göttern, nach dem Wälzung, seinem Schwert und dessen Schmied läßt sich auch im Rahmen eines einheitlich geschlossenen Dramas nicht denken. Wären die Harmoniken, die den „Wanderer“ einführen, nicht gar so prächtig, befäße überhaupt dieser infognito lustfreiende Wotan nicht wenigstens die musikalische Würde, welche seinem privaten Charakter völlig mangelt, man könnte ruhigen Gemüthes den Beglückten fast sämtlicher Szenen des Gottes (die mit Siegfried etwa ausgenommen) anempfehlen; die Zerbrechung des Dramas auf die märberische Länge von fünfhalb Stunden ist zu einem großen Theile die Schuld des redseligen und sehr pathetischen Herrn, der indeß im Verlaufe des ganzen Abends kaum ein Wort von dramatischem Belange zu sagen hat. — Nach Wotan's, auch vom

Hörer ersichteten Abgang befällt den in Angit gesetzten Mime ein Grinsen, das in der orchesteralen Interpretation des „Glommerns und Schwirrens, Schwebens, Webens und Waberns, Glommerns und Gligerns, Sänelns und Summens, Brummens, Brausens und Brasselns“ als ein Meisterstück von Tonmalerei nicht genug zu preisen ist. Mit Siegfried's Eintritt, der sich nun sein Schwert selbst bereitet, zieht kräftiger Tannenbust durch Mime's Höhle, die ganze Schwertbereitung — eine Schmieballade großen Stils — ist ein Stück prächtiger Charakteristik voll Schwung, Kraft und Frische, der theatralische Schluß mit der Spaltung des Ambo ein blendendes Effektstück Wagner'scher Raffinerie.

Der zweite Akt, der mit einer grau in Grau gehaltenen Einleitung musifizirter Eigennußgefühle beginnt, bietet in den zwei ersten Szenen zwischen Wotan-Alberich und Siegfried-Mime nichts Bemerkenswerthes, erst mit dem Alleinsein Siegfried's beginnt jene erwähnte musikalische Schilderung einer goldigen Frühlingsmorgenstunde, wie sie poesievoller noch nicht vernommen worden ist. Blumenbust und Vogelschall und Sonnenschein, all das klingt in Tönen, deren unbegreiflichen Zauber wir nicht zu erklären vermögen, in unser Herz und weckt ein heiteres Glück in der Brust, als wölbte sich wirklich der grüne Wald zu einem schattigen Dach über unserem Haupte zusammen. — Der Kampf mit dem Drachen ist ein prächtiges Schauspiel für große Kinder, die folgende (gleichfalls überflüssige) Streitizene der Nibelungenbrüder Alberich und Mime ist nicht viel anders als das Gekelke zankender Wirthshaushelden, die sofort in Thätlichkeiten auszuarten bereit sind. Ganz köstlich ist Mime's Bethörungszene, dessen aus Höflichkeit, Feigheit und dummkühler Eitelkeit zusammengesetzte Figur hier von einem Schein unwilliger Komik belustigend erhellt wird. Von außerordentlichem poetischen Reize ist das orchesterlich umrauschte Lockliedchen des Waldvogels, mit dem der Akt in allschicklicher Weise ausklingt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-

stehendes: Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordneten-

Wetterbericht. Die Witterung blieb heiter,

Von der Königin. Einer Athener

Erzherzog Otto, der sich seit einigen Tagen

Vom Tage. Dem „Frühsummer“, als

Dieses fröhliche Naturmotiv sollte unseres

Es hat viel Opfer an Zeit und Mühe ge-

werden konnten, scheint ein „Spätwinter“ auf dem

Ein Geschenk des Erzherzogs Friedrich.

Wir lesen in der „Pestburger Ztg.“:

Der Landes-Sanitätsrath hat in seiner

In Angelegenheit der Schaffung eines

fröhlichen Charakter des muthigen Jünglings ent-

Leider ist es uns vorgefallen, in diesem Falle

Die Aufnahme des Werkes war eine sehr

werden solle, während zum ständigen

\* Zum Selbstmorde Karl Ritter v. Zwölfs.

Ueber die Motive des vor einigen Tagen in Pest-

Die Vermählung der Gräfin Waidek mit

Die Maifeier der Arbeiter, welche heuer,

Die Führer der ungarländischen sozialdemokrati-

\* Der Landes-Sittenveredelungsverein schreibt

Todesfälle. Aus Großwardein wird

theilnehmend wünsch-

die Unterrichts-

daß dort zahl-

ft der „Pol-

in Angst ge-

Itungsgesellschaft, ferner Vizepräsident der Advokatenkammer. Laut dem heute gerichtlich publizierten Testamente hat Joseph Sij einen großen Theil seines etwa 60,000 Gulden betragenden Vermögens für wohlthätige Zwecke bestimmt. Dem Domkapitel L. R. testierte der Verbliebene sein Haus, dem Knabenajyl 2000 fl. zc. — Frau Israel Gunkst, geb. Johanna Stern, eine in weiten Kreisen geachtete Matrone, die Mutter des Herausgebers der „R-vue de l'Orient“, Nikolaus Gunkst, ist am 9. d. in Kun.-St.-Mittels, 77 Jahre alt, gestorben.

**\* Pierre Loti als Akademiker.** Ueber die Aufnahme Pierre Loti's in der Academie francaise wird aus Paris vom 7. d. noch gemeldet:

„Die „Unsterblichen“ haben sich heute Mittags zu einer feierlichen Sitzung vereinigt, um Herrn Pierre Loti zu empfangen. Wohl selten mag es einen solchen Jubel gegeben haben wie heute. Da der Sitzungssaal aber verhältnismäßig klein ist, fanden nur die Auserlesenen, darunter die Mehrzahl Damen, Zutritt. Dem Gebrauche gemäß ergüßte der neue Akademiker das Wort, um seinem dahingeschiedenen Vorgänger, diesmal Octave Feuillet, einen Nachruf zu widmen. Pierre Loti begann, indem er seinen Seelenzustand an jenem Tage schilderte, da er das Resultat der Wahl erwartete. Bevor er auf Octave Feuillet selbst einging, zog er erst einen Vergleich zwischen den Frauengestalten dieses Letzteren und den von ihm selbst gewählten. Hierauf erzählte er das Leben seines Vorgängers, ohne jedoch Kritik zu üben. Man hat gesagt, Herr Pierre Loti werde in seiner Rede den Naturalismus und dessen hauptsächlichsten Vertreter, Herrn Emile Zola, übel mitnehmen. Dies war auch wirklich der Fall, doch ging der Redner ziemlich schonend vor. Nichtsdestoweniger dürfte die betreffende Stelle seiner Rede Anlaß zu zahlreichen Polemiken geben. Der neue Akademiker zählte dann die Gründe auf, aus denen die Romane seines Vorgängers bei den Damen so beliebt sind. Bei dieser Gelegenheit citirte er einige Stellen aus Romanen Feuillet's, in denen ziemlich herbe Wahrheiten über das weibliche Geschlecht gesagt werden. Nach Behandlung des psychologischen Romanes ging Loti auf den Stil Feuillet's über. Er schloß mit einigen ziemlich melancholischen Betrachtungen, indem er die Uebersetzung aussprach, daß die Werke Feuillet's auch dem Urtheile künftiger Geschlechter Stand halten werden, weil sie honnet und besonders voll von Idealen sind. Dem neuen Akademiker antwortete Herr Mézières. Er widmete zunächst dem zuerst verstorbenen Kollegen, dem Admiral Jurien de la Gravière, einige warme Worte des Nachrufes und ging dann auf die Beantwortung seines Vorredners über. Er bestätigte, daß Pierre Loti eine glückliche und edle Sprache gesprochen habe und ging dann auf die Analyse der Werke Loti's über. Er hob hervor, daß diese fast durchwegs Melancholie zeigen. In geistvollen Worten warf Herr Mézières dann Herrn Loti vor, daß er zu oft „heirathen ließe“. Hierauf zog der Redner eine Parallele zwischen Octave Feuillet und Pierre Loti und kam zu dem Schlusse, daß der eigentliche Vorgänger des Letzteren Gustave Flaubert gewesen sei. Er bestätigte auch, daß der heute Empfangene der Erste sei, der uns mit den Dramen des Seelenlebens bekannt machte. Den Schluß seiner Rede widmete Herr Mézières dem Talente Octave Feuillet's. Er bestätigte, daß aus seinen Werken hohe Lehren hervorgehen, und daß man selbst bei seinen Verbrechen noch etwas lernen kann. Durch seinen Anstand und seine unbeugsame Ehrlichkeit scheint Octave Feuillet eine aus seinen eigenen Romanen hervorgegangene Persönlichkeit.“

**\* Das Hausregiment für die oberungarischen Nothleidenden.** Die wackeren Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 32 (Maria Theresia) haben für die Nothleidenden in Oberungarn eine Sammlung von Brod und Baargeld eingeleitet. Am 4. d. war Herr Oberst v. Guggenberg, der Kommandant des Regiments, in der Lage, das Ergebnis dieser Sammlung: 527 Laibe Brod und 105 Gulden in Baarem, in der Bestimmung zuzuführen. Herr v. Guggenberg begleitete die Sendung seines Regiments mit folgenden Zeilen:

„Mit freudiger Bereitwilligkeit beehre ich mich im Namen der Unteroffiziere und Soldaten des Regiments in der Anlage 105 fl., sage einhundertfünf Gulden ö. W., für die in Noth gerathenen Landesbewohner Oberungarns zu übersenden; 527 Laibe Brod, welche von der Mannschaft zu demselben Zwecke gewidmet worden, habe ich am 4. d. an das Arvaer Hilfskomitee direkt nach Miskolc expedirt. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß diese herzlich dargebrachte Gabe einzig und allein der freien, unbeeinflussten Initiative der Unteroffiziere und Soldaten entspringt, welche es drängt, in dem edlen Wettstreit für die Bedürftigen auch ihrerseits ihr Scherlein beizutragen.“

**\* Ein Hoch dem wackeren Hausregiment!**  
**\* Tempelbau in Tirnan.** Am 5. d. fand die feierliche Grundsteinlegung des neuen isr. Tempels in Tirnan unter zahlreicher Theilnahme statt. Es waren die Spitzen der Behörden vertreten und zwar der Bürgermeister Melanovic, Magistratsrath Novota, Stadthauptmann Kratz, Stadtleutnant Wkofszy, Abgeordneter Pantocsek zc. Rabbiner Marmorstein aus Szeged sprach die Hefirede, welcher donnernder Applaus folgte, sodann las Heuberg die Urkunde vor, worauf nach einem Gebete der erste Stein gelegt wurde. Bürgermeister Melanovic beglückwünschte den Präses Hermann Messinger. Die Ausführung des Tempelbaues wurde dem hauptstädtischen Architekten und Bauunternehmer Leopold Langer übertragen, die Bauleitung und Oberaufsicht dem Architekten Karl Haybäck in Wien.

**\* Der „Sonntag der Spitäler“.** Zu Gunsten der in den hauptstädtischen Spitälern untergebrachten armen Kranken werden Sonntag, am 1. Mai d. J., in den Gotteshäusern der Hauptstadt Sammlungen veranstaltet. Die Kanzelreden werden von den Bischöfen Lorenz Schlauch und Karl Sahaß, ferner von Ferdinand Wolffa, So-

hann Hof, Anton Nemes und Anderen gehalten werden.

**\* Die Vergnügungen des „Otthon“.** In der jüngsten Ausschüttung des Schriftsteller- und Journalisten-Vereins „Otthon“ wurde die Wahl der Mitglieder des Vergnügungs-Komitees vorgenommen. Gewählt wurden: Emerich Farkas, Joseph Kefete, Dr. Dionys Kovacs, Victor Kálfosi, Dr. Johann Szilay, Kornel Szokolay und Stephan Szomaházy. Das Vergnügungs-Komitee beschloß die Veranstaltung mehrerer gemeinsamer Ausflüge im Laufe der Frühjahrs- und Sommerferien. Der erste Ausflug wird am 24. d. Nachmittags 3 Uhr, in den Almügel veranstaltet; Abends findet beim „Fujan“ ein gemeinschaftliches Souper und eine Tanzunterhaltung statt. Ferner wurde die Veranstaltung von Ausflügen auf den Plattensee und zum Eisernen Thor beschlossen. Außerdem hat das Vergnügungs-Komitee für die Klubmitglieder eine ständige Regeltbahn gemietet.

**\* Das Attentat der polnischen Anarchisten.** Ueber den mörderischen Ueberfall auf den Dekan v. Boninski in Koscielce bei Snowracław wird der „Kreuzzeitung“ berichtet: Das Aufkommen des schwerverwundeten Dekans ist fraglich. Eine Gerichtskommission hat sich an Ort und Stelle begeben. Alfred v. Boninski wurde am 20. August 1840 zu Gnesen geboren; er ist Dekan und Probst zu Koscielce und geheimer Kammerer des Papstes.

**\* Massen-Advancement bei den kön. ung. Staatsbahnen.** Wie „Bud. S.“ mittheilt, wurden in den letzten Tagen 177 Oberbeamte der kön. ungarischen Staatsbahnen befördert.

Von den Oberinspektoren traten mehrere Sektionsvorstände der Bau-, Verkehrs- und Handelssektion in die nächst höhere Rang- und Diätenklasse, außerdem mehrere Betriebsleiter, so Gyedy (Segedin), Gjak (Klaunenburg), Skalka (Agram), Thal und Marx (Budapest). In der Verkehrsabtheilung avancirten die Inspektoren Dlgay und Großmann zu Oberinspektoren; in der Finanzsektion die Inspektoren Sikvári und Berkovits; in der Maschinenabtheilung Inspektor Konrad Weisk; in der Bauabtheilung Inspektor Görgeny; der Letztere soll zum Chef der in Miskolc zu errichtenden Betriebsleitung ausweichen sein. In der kommerziellen Sektion wurden die Inspektoren Ponger und Fedesco zu Oberinspektoren befördert. Der Ministerialsekretär Ludwig Mándy, Leiter der Tarifikation im Handelsministerium, rückte unter Befassung in seiner gegenwärtigen Stellung zum Staatsbahn-Oberinspektor vor. Aus der Reihe der Oberkontrolloren und Obergeringiere avancirten zu Inspektoren Karl Krzepela, Gedeon Tolnay, Friedrich Csáry, Karl Darvay und Giza Garlathy. In den nächsthöheren Rang traten die Oberkontrolloren Dfner, Hoffmann, Mchely, Felinek, Schöber, Forray u. A. Zu Oberkontrolloren avancirten die Kontrolloren Graf Bethlen, Schneider u. A. Aus der Reihe der Beamten, Unterbeamten und Diener erhalten in den nächsten Tagen etwa 900 ihre Beförderungsdekrete. — Bei der Agrar-Betriebsleitung der königlichen ungarischen Staatsbahnen wurde Inspektor Wohl zum Oberinspektor, der Obergeringier Bauer zum Inspektor, Kontrollor Szigeti zum Oberkontrollor befördert; die Inspektoren Marfik und Friedl avancirten in ihrer Rangklasse.

**\* Der Landes-Honvédunterstützungsverein** hielt heute unter Voris Friedrich Sarkányi's seine Generalversammlung.

Nach dem zur Verlesung gelangten Berichte sind insgesammt 5090 Gesuche eingelangt, von welchen 770 mit voller Pensionirung, 32 mit vierteljährlicher Unterstützung, 893 mit einfacher Unterstützung erledigt wurden. Pensionen erhielten insgesammt 2467 Personen, ordentliche Vierteljahrunterstützungen 130. Von den Unterstützten waren 1246 Infanteristen, 610 Unteroffiziere, die übrigen Offiziere. Die Sterblichkeit unter den Pensionären ist eine erfreulich geringe und erreicht nicht ganz 5 Prozent. In Folge dieses Umstandes und weil die Zahl der Renten immer mehr steigt, ist die Erhöhung der Staatsubvention erforderlich. Ein diesbezügliches Gesuch, das an die Regierung eingereicht wurde, harr noch der Erledigung. Ministerialrath Jekelsalussy theilt mit, daß das Gesuch bis zur Generalversammlung des Landes-Honvédvereins erledigt sein wird. — Präsident Sarkányi eröffnet der Versammlung, daß er das Präsidium nicht weiter zu führen in der Lage sei. Diefelbe Erklärung gibt er Namens des Vizepräsidenten Sigmund Bohus ab. Die Generalversammlung wählte den Richter am Finanzverwaltungsgerichtshof und Ministerialrath Franz Segedus zum Präsidenten, den Abgeordneten Julius Palassy zum Vizepräsidenten.

**\* Brände in der Provinz.** Ununterbrochen kommen aus verschiedenen Theilen des Landes Stobotschaften über stattgehabte verheerende Brände. In Ergänzung unserer Mittheilung über das Feuer in der Gemeinde Kaba wird noch berichtet: Von den 1500 Häusern der Ortschaft sind zweihundert den Flammen zum Opfer gefallen. Das Feuer kam in einem kleinen Stalle zum Ausbruch. Der herrschende Sturm peitschte die Flammen von einem Hause zum anderen und die Insassen vermochten nur das nackte Leben zu retten. Mit Extrazügen eilten aus der ganzen Umgebung die Feuerwehren, darunter zuerst die Szerepier unter Führung des Grafen Karl Kornis und der Gemahlin desselben, einer Tochter des Honvédministers Baron Fejervary, zur Hilfeleistung herbei. Erst um 7 Uhr Abends gelang es nach rastloser Bemühung, das Feuer zu lokalifiren. Vizegespan Rajsó, Oberstuhlrichter Abrazky und Abaeordnete Alexius Wapp haben an der Ret-

tungaktion hervorragenden Antheil genommen. Der Brand in Kaba hat — wie man uns unterm heutigen telegraphirt — laut amtlicher Feststellung 131 Grundstücke mit den darauf befindlichen Gebäuden und Vorräthen zerstört. Die Schadenssumme ist noch nicht bestimmt. Das Feuer soll durch einen Funken aus dem Rauchfange der Dampfmaschine entzündet worden sein. Die vollständige Bewältigung des Brandes gelang erst heute. — In der Gemeinde Kalamáz bei Tokaj wüthete gestern Nachmittags ein fürchtbares Feuer, welchem eine große Anzahl Häuser zum Opfer fiel. — In der Ortschaft Bellus des Trencsiner Komitats brach gestern Vormittags ein schreckliches Feuer aus, welches mehr als 160 Häuser einäscherte.

**\* Verhaftung eines Bezirksrichters.** Vor einigen Tagen haben wir auf Grund einer uns aus Stuhlweihenburg zugekommenen Depesche berichtet, daß der Bäcker Bezirksrichter Desider Dinnhész in Hamburg, von wo aus er sich ohne Dokumente nach Amerika einschiffen wollte, verhaftet wurde. Gleichzeitig wurde mitgetheilt, daß Dinnhész in geordneten finanziellen Verhältnissen gelebt und nur in Folge von Zerwürfnisse, mit seiner Familie zur Auswanderung sich angefaßt habe. Dem gegenüber erhält „Bud. Grl.“ aus Stuhlweihenburg ein Schreiben, laut welchem Dinnhész in seiner durch acht Jahre bekleideten Stellung als Unterrichter beim Bezirksgericht Kácsfeve sich großer Defraudationen, sowie mehrfacher Dokumentenfälschung schuldig gemacht habe. Zu wiederholten Malen habe Dinnhész beim Sorofärer Steueramte auf Grund gefälschter Anweisung dort deponirte Gelder behoben und für sich verwendet. So habe er aus dem Haláshischen Nachlaß 2400 fl., aus dem Karlshen Nachlaß 1000 fl. behoben, welche Summen er jedoch, als die Sache schief ging, erlegte. Wieviel er defraudirt habe, dürfte kaum genau konstatirt werden können, nachdem ganze Aktenstöße in „Verlust“ gerathen sind. Man spricht von einer fehlenden Summe im Betrage von 40,000 Gulden. Dinnhész und seine Frau sollen seit Jahren eine überaus verschwenderische Lebensweise geführt haben. — Uns wird aus Stuhlweihenburg unterm heutigen telegraphirt: Wie die Untersuchung ergab, hat Dinnhész nicht nur in Kácsfeve, seinem früheren Aufenthaltsorte, sondern auch als Bäcker Bezirksrichter in letzterer Eigenschaft sehtausend Gulden defraudirt. Die Staatsanwaltschaft hat für die Einlieferung Dinnhész' aus Hamburg Sorge getragen.

**\* Für die Arvaer Dungenenden** sind uns heute folgende Spenden zugekommen: Johann Farkas, Hauseigenthümer (Zolephigasse), 10 fl. Hierzu die bereits ausgewiesenen 3777 fl. 17 kr., zusammen 3787 fl. 17 kr.

**\* Brände in Wien.** In Wien gab es heute das sechste Dachfeuer, das innerhalb zehn Tagen in der inneren Stadt zum Ausbruche gekommen ist. Der Schaulplatz des heutigen Brandes war das Haus in der Zelinfagasse Nr. 13, Eigenthum des Bürgerhospitalfonds der Stadt Wien. — Während in der Presse die Vermuthung ausgesprochen wird, daß diese Brände gelegt worden seien, bezeichnet man offiziöserseits diese Annahme als jeder Grundlage entbehrend.

**\* Graf Leo Tolstoi** ist, wie die „Birmingham Post“ mittheilt, von englischen Freunden aufgefordert worden, in England einen Cyklus von Vorlesungen zum Besten der russischen Nothleidenden zu geben. Graf Tolstoi, welcher des Englischen wenig mächtig ist, hat bis jetzt noch nicht bestimmt zugesagt, meint aber, daß er jetzt kaum von Rußland fortreisen könne, da er 90 Suppenküchen eingerichtet habe, die er täglich mit seiner Gemahlin und seiner Tochter persönlich beaufsichtigt.

**\* Eine heldenmüthige Vallerine.** Aus Karl r u h e wird telegraphirt: Verschiedene Balletdamen der Karlsruher Hofbühne wurden in letzter Zeit von einem jungen Menschen heimgesucht, der Erpressungen versuchte. Die Tänzerin Fr. Aukener wurde jüngst bei einer solchen Gelegenheit zu Boden geworfen und mit einem Revolver bedroht. Letzterer entfiel dem Räuber, worauf das Fräulein den Revolver ergriff und den Räuber zum Haus hinausjagte. Das Schwurgericht verurtheilte den Räuber, einen jungen Notariatschreiber, Wilhelm Sauer, zu anderthalb Jahren Zuchthaus.

**\* Spende für den Verein „Kinderfreund“.** Für einen Kranz dem kleinen Alphonse Danon erhielten wir von Robert Klein und Frau aus Nagy-Beschferet 5 fl.

**\* Kirchenfandale in Frankreich.** Während einer in Noanne abgehaltenen rein religiösen Predigt entstand gestern Abends eine Schlägerei, bei welcher ein Geistlicher durch einen Stockhieb am Kopfe verwundet wurde. — Aus Marseille schreibt man unterm 5. d.: Wir haben hier nun auch unseren Kirchenfandal gehabt. Der Jesuitenpater Dorgues hielt in der Kirche Saint-Cannat gestern Abends einen Vortrag über die „Deuchelei“. Etwa 500 Personen scharten sich dicht um die Kanzel. Die Zuhörerzahl wurde immer größer und bald kündete lautes Gemurmel die Opposition an. Dann wurde die Marcellaise angestimmt. Der bald das berüchtigte

Josephine, elle est malade" folgte, von Pfeifen bealiet. Vater Dorques suchte vergeblich sich in dem Lärm verständlich zu machen, und verließ schließlich die Stanzel. Nachdem die Menge ihren Zweck erreicht hatte, verließ sie sich allmählig.

\* Ernennungen. Stephan Tolnay zum Gerichtsnotar in Kesztemet; zu Gerichts-Beisitzern: Ludwig Urp in Temesvár; Joseph Czecz in Buzias; Dominik Nagy in Oskand; Ladislauš Domokos in Szarvas; Andreas Pomoczky in Baan; Albert Arcz in Szahbes.

\* Namensänderungen. Franz Hirman (Baja) in Kapocs; Paul Vasslavski (Mezőberény) in Ligeti; Salamon Gizer (Gyöngyös) in Vasa; Michael Skrecsko (Budapest) in Szeged; Jakob Kaufmann (Budapest) in Kalamár; Paul Ritsner (Budapest) in Darvas; Samuel Spizer (Neodra) in Dózia; Sigmund Blau (Budapest) in Gzafó.

\* Zum mysteriösen Duell. Aus Czernowitz telegraphirt man uns: Der Name des Duellgegners Eugen Brodzki's ist noch immer nicht genau bekannt. Reichsrathsabgeordneter Rozwadowski war es nicht. Er war erwiesenermaßen nur Zeuge. In das Fremdenbuch des Hotels haben sich sämtliche Herren mit fingirten Namen eingetragen. Die Leiche Brodzki's wurde gestern auf österreichisches Gebiet nach Iktany gebracht und heute nach Lemberg weiterbefördert. Der Grund des Duells war, wie gemeldet, daß der siegreich gebliebene Duellant Brodzki's jung angeheiratete Frau verführt hatte. Brodzki hat kürzlich sein Gut Borkmal verkauft und betont, daß ihn, wenn nicht die gegnerische Kugel, so die eigene von diesem unerträglichen Leben befreien werde. — Eine weitere Depesche meldet uns: Als Gegner Brodzki's wird Dr. Medve, Kurarzt in Morzsin, bezeichnet.

\* Neue Kirche. Die Gottesdienstordnung für die Charvode und Oftern in der „Neuen Kirche“ (Neu-Jerusalem Church), IV. Bezirk, Schloßergasse 4, ist folgende: Dienstag den 12. d., Abends halb 8 Uhr, ist daselbst Buggottesdienst mit Passionspredigt; Grün-Donnerstag Abends halb 8 Uhr deutscher Vortrag: „Die wahre Idee von Gott“; am Charfreitag zur selben Zeit Festgottesdienst mit Predigt, Gesang und Abendmahlsfeier; am Ostermontag Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst mit Gesang und Predigt und am Ostermontag Vormittags 10 Uhr ungarischer Gottesdienst mit Gesang und Predigt. Eintritt für Jedermann frei.

\* Ein seltsames Frachtgut. Heute wurde die zoologische Sammlung des National-Museums mit einem seltenen Exemplare des Riesenhais (Carcharias lamia) bereichert. Derselbe mißt in der Länge beiläufig sechs Meter; die Weite des Rachens, welcher mit großen, spitzigen Zähnen vollgepfüllt ist, beträgt mehr als einen halben Meter; sein Gewicht macht im ausgestopften Zustande vier Metergehirner aus. Woher dieses Monstrum stammt, ist unbekannt, denn der Hai fisch kommt in allen Meeren, mit Ausnahme des nördlichen und südlichen Polarmeeres, vor. Der Fisch ist ein Geschenk der Direktion der ungarischen Staats-Eisenbahnen, wo er lange Zeit als unangenehles Frachtgut in Verwahrung blieb.

\* General Jung, der zur Zeit, als Boulanger Kriegsminister war, dessen Kabinett leitete, veröffentlicht bei Charpentier ein Buch: „Die Republik und die Armee“ betitelt, in welchem er ein Skizzenbuch des ehemaligen Chef widmet. Er schreibt darin über den Fall des Generals Boulanger wie folgt:

„General Boulanger ist an der Politik gestorben, noch bevor er Politik, auch nur eine schlechte, getrieben hat. Schon im März 1887 war er unvermeidlich verurteilt. Er war von mehreren Krankheiten befallen, die jede für sich keinen Schaden kannte.“ General Jung zählt dann auf, wie sich Boulanger nach und nach die Miltären, die Monarchisten und namentlich durch seine unnützen Maßregeln gegenüber der Artillerie die ehemaligen Schüler der polytechnischen Schule zu Feinden machte. „Der arme Mann!“ soll ein sehr geistvoller Ingenieur gesagt haben, „er weiß nicht, was er beginnt, er wird daran sterben.“ Der Verfasser der „Republik und die Armee“ schildert dann die bedeutenden Fähigkeiten Boulanger's als Soldat und die unvergleichlichen Dienste, die er seinem Vaterlande hätte leisten können, hätte er die Politik beiseite gelassen. Daß er das nicht gethan habe, sei aber nicht seine Schuld, sondern die seiner Rathgeber und angehenden Freunde, die ihn nur für ihre eigenen Zwecke ausnützen wollten. Ueber Boulanger's Thätigkeit als Kriegsminister urtheilt General Jung sehr begeistert, hat er ja doch selbst an den Vorgängen im Kriegsministerium unter Boulanger seinen Antheil gehabt. Er sagt darüber: „In der Kammer wie in seinen Erlassen bekundete der Minister (Boulanger) seinen festen Willen, der Regierung der Republik bei allen Graden in der Armee den ihr gebührenden Respekt zu verschaffen. Bei der Bringen ausweihungsfrage zögerte er keinen Augenblick, das Gesetz in aller Strenge anzuwenden und die Personen, auf die es daria abgehehen war, von allen militärischen, offiziellen und offiziellen Kommandos, in welchen sie eine gewisse Nachsicht belassen hatte, zu entheben. Beim Schußfall nahm er eine energische, von der Regierung und der ganzen Nation gewünschte Haltung ein. Aber namentlich was die vorbereitenden Arbeiten im Hinblick auf gewisse mögliche Eventualitäten anlangt, war das Ministerium besonders thätig, weitanschauend. Der Kriegsfall bildete das alleinige Thema seiner Arbeiten, und wenn auch einige etwas furchtsame Kollegen über diese Art und Weise, der Zukunft in das Gesicht zu sehen, erkranken, so war sie doch die einzia richtige. Wie Niemand aber eine Welt von

Ideen ungestraft aus ihrer Ruhe aufstören darf, so haucht man einer so intelligenten und dabei so leicht erregbaren Armee, wie der französischen, kein neues moralisches Leben ein, ohne eine ganz gewaltige Bewegung hervorzurufen. Mit einem Wort: Unser Heer erhebt sich durch Boulanger wieder eine Seele, und zwar eine republikanische Seele. Von der Armee ging Vertrauen und Hoffnung zunächst auf die Pariser Bevölkerung, dann auch auf die der Provinzen über. Die großen Manöver, Paraden und Inspektionsreisen ließen diese Gefühle explosionsartig zum Ausdruck kommen. Zeitungen, Brochüren, Couplets, kurz alle Thermometer der öffentlichen Meinung gaben von dieser geradezu überraschend schnellen Ausbreitung der Stimmung in Lande Kunde. Seit der Schnäbel-Geschichte wurden dem Ministerium von den achtbarsten Leuten Gelder in außerordentlich hohen Beträgen zur Verfügung gestellt. In einem Kriege hätte der General einen ganz bedeutenden Einfluß ausgeübt. Tapfer, fahrlässig und ruhig, wie er war, würde er die Truppen fortgerissen haben. Ich persönlich wäre ihm, ohne seine Fehler zu verkennen, mit der größten Begeisterung in das feindliche Feuer gefolgt. Ich hätte Zutrauen zu ihm. Nun ist aber Vertrauen zum Führer dem halben Erfolge gleichzuachten; ein wirklich republikanischer General wird aber ein solches Vertrauen immer einflößen.“

\* Reiz-Anekdoten. Eines Tages bemerkte der jüngst verstorbene Circus-Direktor in der Requisition-Abtheilung einen jungen Bediensteten, der sich sehr ungeschickt anstellte. „Was sind Sie denn von Hause?“ fragt er wohlwollend. „Weggie jag!“ antwortet der Jüngling kurz. „Na, so 'ne Stellung können Sie bei mir auch kriegen!“ — Von dem schlagfertigen Direktor soll auch die bekannte Anfrage herrühren, die er einmal im Sommer an einen bei ihm engagirten Niesen richtete. — „Sagen Sie mal, lieber G., ist es bei Ihnen da oben auch so heiß?“ — Eine stark ausgeprägte Abneigung hatte Vater Reiz, wie viele andere seiner Kollegen, gegen Mitglieder mit starken Härten. Einen kleinen Schnurrbart ließ er sich gefallen, aber als einmal ein neugieriger Jockeyreiter mit mächtigem Schnauzbart und dito Nasen zum Backenbart eintraf, war er nicht besonders erfreut. Ein älteres Mitglied machte dem Bärtigen klar, daß er zum Mindesten die hoffnungsvollen Koroletts opfern müsse. Aber der Sohn Albions sagte entschieden: „No!“ Der Mann mit dem schönen Bart beharrte nicht glückselig. „Für Jockey viel zu schweres Gewicht!“ erklärte ihm der Direktor kurz. „Aber was soll ich dagegen thun?“ jammerte der Bärtige verzweifelt. „Lassen Sie sich rasiren!“ — Auch dem schönen Gesichte gegenüber verlegnete der Altmutter seine gemüthliche Derbheit nicht. Bei einem Frühjahrsrennen in Hoppegarten hatte eine sehr bekannte Berliner Subrette ihren Tribünenplatz neben dem alten Reiz. Natürlich benützte sie die günstige Gelegenheit, dem berühmten Nachbar durch ihre Sport- und Pferdekennntnis zu imponiren. Der galante Direktor hörte den equestrischen Erklärungen eine Weile geduldig zu, als aber der Wortschwall der Dame gar kein Ende nahm, küßte er den Hut und sagte mit der ihm eigenen Höflichkeit: „Mein Fräulein, Sie verrathen eine so überraschende Pferdekennntnis, daß man glauben müßte, Sie wären im Stall geboren!“

Familien-Nachrichten.

Dr. Bened Fleischer, Arzt in Rátos-Balota, hat sich mit Fräulein Sajnalka, der Tochter des Herrn David Glatz aus Bestercebánya, verlobt.

\* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. April. Infektionskrankheiten kamen vor 61, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolots —, Scharblattern 5, Mäern 28, Diphtheritis 16, Group 2, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 1, Scharlach 7, Puerperal-Fieber —. Krankenzustand der städtischen Spitäler 2185. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 50, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, in Spitälern 21. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenentzündung 11, Lungenentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach 2, Mäern 1, Diphtheritis 2, Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 16.

\* Handschuhe, englische, feinstes Glacé-Peder, 4 Knöpfe für Damen und Zipfing für Herren 86 fr., lange Seidenhandschuhe 42 fr., in den Partiewaaren-Lokalitäten Herz Már, Deakgasse Nr. 7.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Volkstheater.) Die melodienreiche, frische Musik, mit welcher Richard Genée den von Franz Zell verfaßten Text der allbekanntesten Operette „Nanon“ ausgestattet hat, sichert diesem Bühnenwerke eine lange Jugend, wie sie Ninon de l'Enclos, die eigentliche Heldin dieses Stückes beisehen. Wir halten es für einen glücklichen Griff der Volkstheater-Direktion, daß sie „Nanon“ — in der von Eugen Rákosi besorgten sehr guten ungarischen Uebersetzung heißt das Stück „Nanon, Ninon“ — nach langjähriger Pause wieder auf's Repertoire gesetzt hat; auch das Publikum interessiert sich lebhaft für die Aufführung, denn bei der heutigen Neuaufführung hatte das ausverkaufte Haus ein völlig prämiertenmäßiges Aussehen. Die hübsche Musik und der dem Französischen entlehnte witzige Text verfehlen denn auch ihre Wirkung nicht, trotzdem die Aufführung selbst etwas matt und farblos war. Frau Hegyi abgerechnet, die eine Ninon voll Anmuth und Grazie und auch stimmlich ausnehmend gut disponirt war, standen die Darsteller nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe. Ein solches Stück fordert mehr Leben und mehr — Obich auf der Bühne und darf nicht

zu zwei Dritttheilen durch Choristen und Choristinnen besetzt sein. Anerkennung verdienen die auf die Bühne gebrachten hübschen Kostüme. Schließlich möchten wir ein paar kräftige Striche im Libretto anrathen, denn die heutige Vorstellung dauerte bis gegen 11 Uhr.

\* Im Sommertheater im Stadt-Waldchen gelangt morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, als volkstümliche Vorstellunng zu halben Preisen das Zauber-märchen mit Gesang und Tanz „Alibaba und die vierzig Räuber“ zur Aufführung. Karten sind schon Vormittags an der Kasse des Theaters und in der Großtrafik des Nationaltheater-Gebäudes zu haben.

\* Johann Strauß hat der Direktion des Theaters an der Wien eine neue Operette in Aussicht gestellt, deren Komposition er bereits begonnen hat.

Gerichtshalle.

Rom, 8. April. (Prozeß Almasitano-Dreglia.) Die Vertreter des Privatklägers legen ein Schriftstück vor, in welchem Kardinal Bianchi bestätigt, daß Kardinal Dreglia den Monsignore Almasitano verbredlicher Handlungen bezichtigte und ein auf Befehl des Papstes eingeleiteter Ausschuß von Kardinalen diese Anklagen als unbegründet und nichtig zurückwies, das betreffende Urtheil aber durch den Großpönitentiar Kardinal Monaco La Valletta auf Betreiben Dreglia's kassirt wurde. — Der Staatsanwalt bemerkt, daß diese Erklärung den Fall noch mehr verwickelt und das Verhör der Kardinalen Bianchi und Monaco notwendig machen werde. Da dieselben in Gemäßheit der Gesetze zu den Großwürdenträgern des Reiches gezählt werden müssen, so möge das Verhör durch den Untersuchungsrichter in ihrer Wohnung vorgenommen werden. — Der Vertreter des Privatklägers, Rechtsanwalt Villa, legt gegen den Antrag des Staatsanwaltes Verwahrung ein. Er verlange, wenn der Staatsanwalt auf dem Verhöre bestände, daß dasselbe hier vor den Schranken des öffentlichen Gerichtes stattfinden. Nirdends im Gesetze stehe geschrieben, daß Kardinal-Großwürdenträger des Reiches sind. Davon abgehend, frage er, ob es den italienischen Richtern gestimme, sich vor Männern zu erniedrigen, welche die Gesetze ihres Landes verachten und mit Füßen treten. (Stürmischer Beifall.) — Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Nach einer Stunde verkündigt der Vorsitzende, daß der Gerichtshof den Antrag des Staatsanwaltes anzunehmen befaund und daß die Kardinalen Bianchi und Monaco La Valletta in Gemäßheit der ihnen nach Artikel 724 und 725 des Strafgesetzbuches zustehenden Rechte als Großwürden-träger des Staates in ihren Wohnungen in den Palästen der Dataria und Cancelleria verhört werden sollen. — Rechtsanwalt Villa bittet, den Kardinalen Bianchi und Monaco die Frage vorzulegen, ob es ihnen bekannt war, daß das Urtheil der Dataria auf Befehl des Papstes geschöpft und ob insbesondere der Kardinal Monaco mehreren Personen gegenüber geäußert hätte, daß der Papst dem Monsignore Almasitano volle Genugthuung gewährt habe. — Es erhebt sich der Kläger und sagt unter krampfhaft zurückgehaltenem Schluchzen: „Ich habe die Klage angestrengt, nicht um Skandal zu erregen, sondern um meiner Ehre willen, welche vom Kardinal Dreglia besudelt wurde. Mein Vater, ein gramgebeugter Geiz, weint dabei über die scheinbare Schande seines Sohnes. Möge der Kardinal erklären, daß ich ein ehrenhafter Mann bin, und ich ziehe die Klage zurück. Den Kardinal Bianchi bitte ich aber zu fragen, ob das von ihm unterfertigte Urtheil der Wahrheit und den Thatfachen entsprach oder nicht.“ — Der Gerichtshof zieht sich nochmals zur Berathung zurück und ercheint bald wieder, um mitzutheilen, daß die Anträge des Privatklägers und seiner Vertreter sämtlich verworfen werden und die Kardinalen bloß zu befragen seien, ob Kardinal Dreglia der Dataria Mittheilungen über Almasitano gemacht oder nicht. Das Verhör der Kardinalen wird auf morgen Vormittags festgesetzt, die Sitzung auf morgen Nachmittags 3 Uhr vertagt. Almasitano bricht in lautes Weinen aus und ruft: „Ich merke wohl, daß ich höhere Gewalten gegen mich habe.“ Man ist sehr gespannt und erwartet, daß die Kardinalen das Verhör ablehnen werden, und fragt, ob man sie dann dazu zwingen werde.

Paris, 9. April. (Hinrichtung des Lieutenant's Anafan.) Lieutenant Anafan, welcher im Dezember v. J. seine Wohlthäterin Baronin De Larb ermordete und deren Dienerin gefährlich verwundete, wurde um viertel 6 Uhr auf der Place Roquette unter großem Menschenzulaufe hingerichtet. Anafan war freidebleich und kalter Schweiß perlte ihm auf der Stirne; aber er schritt, soweit die gefesselten Füße es ihm gestatteten, ziemlich gefaßt und aufrecht zu der Guillotine, wo er sich fast von selbst auf das Fallbeil warf. Dieses klappete um, die Henkersnechte zerrten seinen Kopf blitzschnell in den runden Auschnitt, das Fallbeil sauste nieder und innerhalb weniger Sekunden war die Prozedur vollendet. Das Blut schoß mit großer Gewalt hervor und verbreitete sich über den Nichtplatz. Der Vater des Mörders hatte noch gestern einen flehentlichen Bittbrief um Begnadigung seines Sohnes an den Präsidenten Carnot gerichtet.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz. Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke trägt. Gegründet 1811 in Wien. Erhaltungskrankheiten aller Art; in künftigen bei Schwerehaften Schwüngen und Entzündungen. Eine Flasche mit Anweisung 30 fr. Hauptversandt durch Apotheker H. Moll, u. t. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie: man verlange ausdrücklich Moll's Bräparat. \*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



ihn überaus in hat auch der Miß- auf ihn gewirkt, ungen, ein ähnliches e zu bringen. Das politische Schan- liberalen Kreisen den auswärtigen aufgenommen gehörte zu den man aus seiner anführt, welche der pauslavisti-

privat-Tele- ng Wyshne- der sonder- de gerechtes Auf- de Wyshnegradski en hoben. Man o, daß Wyshne- eriges System der geben, bei der en Finanz- zaren herauf- on, daß Wyshne- tlichen An- widersehte und als Bankiersdepeschen kkehr in seine er wieder gesund e n. Russe- erlitten hier einen

privat-Tele- Vahary hat Sekretärs Dr. geben, wo er im aus begibt sich um dem Papste Die Reise des hnung der Weg- sammenhang ge-

privat-Tele- Pandtag wird rufen, um nach es Rekrript an f- a hlen werden

privat-Tele- lussichuß be- Mai-Juni statt- vor. Hauptgegen- n s Statut, n Prostaten orbereitet wird. a ge drückte Re- msten Worten dem durch den Roth- Erzebischof für- rung dieses Röh-

privat-Tele- die „Post“, daß ie Militä- n seien, daß be- nzelheiten gedacht

Botschafter Prinz lichem Aufenthalt

tsche Botschafter h-ungarische Bot- len stein wer- er im Schlosse

t-Telegramm.) erücht, der Herzog den Brief an den reiben folgen Briefe gemachten ä nkte. Als der den das Schrei- landschaftsrath v. rachte ihn durch ä k z i e h u n g

Bersammlung des Adolf Wagner g i s i c h e n C h a z m u s. Auch er der Juden, aber der Befehgebung r und heu- che die Sozial-

Telegramm.) auf den Dom- liche Anarchisten wurden wieder gleichfalls verhaf-

folgers Prinzen Ferdinand dem Thron e n t s a g e n. Bukarest, 9. April. (Privat-Telegramm.) In allen größeren Städten wird für einen Ko n- greß s ä m m t l i c h e r r u m ä n i s c h e r H a n- delskammern zur Berathung über die gegenwärtige r u m ä n i s c h e H a n d e l s k r i s e und über die Handelsverträge Propaganda gemacht. Bukarest, 9. April. Die Kammer hat in ihrer gestrigen Abend Sitzung und in der heute ab- gehaltenen Sitzung die Verathung über alle B u d- gettitel beendet. Das Budgetgesetz wurde mit 94 gegen 14 Stimmen g e n e h m i g t. Die Kam- mern haben heute die Osterferien angetreten. Die Wiederaufnahme der Sitzungen erfolgt am 25. April.

Belgrad, 9. April. (Privat-Tele- gram m.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die an- gekündigte C i r k u l a r n o t e des Ministerpräsi- denten und Minister des Aeußern, Herrn Pa- s c h i c s, an die diplomatischen Vertreter Serbiens im Auslande wurde heute verschickt. Rio de Janeiro, 9. April. Die Regierung hat 13 G e n e r ä l e in den Ruhestand b e r- e t z t, weil sie in einem M a n i f e s t e die A b- setzung der Provinzregierungen mißbilligten, welche bei dem Staatsstreich im November v. J. einer militärischen Diktatur zugestimmt haben.

Bologna, 9. April. Dem Direktor des Insti- tutes für Wuthkrankhe M u r r i ist es gelungen, durch eine eigenthümliche Anwendung der Methode Pasteur's den ersten Fall einer Heilung bei einem Manne zu erzielen, der sich bereits im f o r t- geschrittenen Stadium der W u t h- krankheit befand.

Madrid, 9. April. Gerüchtweise verlautet, daß der Credit Espagnole in Barcelona s e i n e Z a h l u n g e n e i n g e s t e l l t hat.

Paris, 9. April. (Privat-Telegramm.) (Boulevard-Verkehr.) S p e r z e n t i g e f r a n z ö s i s c h e Rente 96.85, italienische Rente —, Ottomanebank 555.—, türkische Tabakaktien 318.75, ungarische Gold- rente —, Alpine —. Behauptet.

Berlin, 9. April. (S c h l u ß.) 4 2 p e r z. P a p i e r- rente 81.30, 5 p e r z e n t i g e ö s t e r r e i c h i s c h e P a p i e r r e n t e 88.70, Silberrente 80.60, ö s t e r r e i c h i s c h e G o l d r e n t e 95.20, 4 p e r z. ungar. Goldrente 93.20, 5 p e r z. ungar. Papierrente 87.60, ungar. O b a h n - O b l i g a t i o n e n —, 5 p e r z. O b a h n - P r i o r i t ä t e n —, Kreditaktien 166.20, ö s t e r r e i c h i s c h e S t a a t s - b a h n 124.10, Südbahnaktien 42.10, Karl Ludwigbahn- Aktien 91.—, Kaiserthum-Oberberger Bahn 75.70, r u m ä - n i s c h e B a h n a k t i e n —, russische Banknoten 205.95, Wechsel per Wien 171.70, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 65.50, ungar. Landesbank-Aktien 102.30, E i s e n - b a h n - A k t i e n 103.30, E s k o m p t e - u. W e c h s e l b a n k —, Beginn bei reuizierten Kursen in leitenden Montan- werthen und bei Ermäßigung in Banken. Später er- höhtes Kursniveau für Banken und den Lokalmarkt auf erhebliche Interventionskäufe. Fonds fest. Russische Werthe gedrückt. Noten schwach auf die bedenkliche E r - krankung des Finanzministers Wyshnegradski. Schluss behauptet.

Berlin, 9. April. (M a c h b ö r s e.) Vierperzen- tige ungarische Goldrente 93.—, ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t - a k t i e n 166.60, ö s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e S t a a t s b a h n 124.10, Südbahnaktien 42.10, Karl Ludwigsbahn-Aktien 90.80. — Fest.

Frankfurt, 9. April. (S c h l u ß k u r s e.) 4 2 p e r z. P a p i e r r e n t e 81.5, ö s t. P a p i e r r e n t e 88.60, S i l - b e r r e n t e 80.75, vierprozentige österr. Goldrente 95.75, 4 p e r z e n t i g e u n g a r i s c h e G o l d r e n t e 92.80, fünfprozentige ungarische Papierrente 87.40, ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t - a k t i e n 265.37, ö s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e B a n k a k t i e n 852.—, ö s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e S t a a t s b a h n - A k t i e n 127.75, K a r l L u d w i g s b a h n - A k t i e n 181.25, Südbahn-Aktien 77.50, E i s e n - b a h n - P r i o r i t ä t e n —, ungar. galiz. Bahn 171.—, D e i t s c h - b a h n - P r i o r i t ä t e n —, Wechsel per Wien 171.52, 4 1 / 2 p e r z e n t i g e V o d e n t r e i t - P f a n d b r i e f e —, ungar. W a f f e n - f a b r i k —, ungar. H y p o t h e k e n b a n k - A k t i e n —, Alpine 51.80, Unionbank —, E l e k t r i z i t ä t s - A k t i e n 97.50. — Still. — M a c h b ö r s e: D e s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n 265.50, ö s t e r r - u n g a r i s c h e S t a a t s b a h n 247.75, Südbahn- a k t i e n 77.25.

London, 9. April. (A b e n d v e r k e h r.) D e s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n 265.37, ö s t e r r e i c h i s c h e S t a a t s - b a h n a k t i e n 248.25, Südbahnaktien 77.25, 4 p e r z e n t. ungar. Goldrente 92.80, Alpine —, E l e k t r i z i t ä t s a k t i e n —, K a r l L u d w i g s b a h n —. — Still.

Hamburg, 9. April. (S c h l u ß.) 4 2 p e r z e n t i g e S i l b e r r e n t e 80.70, ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n 265.75, 1860er Lose 126.20, ö s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e S t a a t s b a h n 619.—, Südbahn 182.50, Italiener 88.50, ö s t e r r e i c h i s c h e G o l d r e n t e 95.50, 4 p e r z e n t i g e u n g a r i s c h e G o l d r e n t e 93.30, russische Noten —. — Still.

Paris, 9. April. (S c h l u ß.) D r e i p e r z e n t i g e Rente 96.80, 4 1 / 2 p e r z. Rente 105.65, ö s t e r r - u n g. S t a a t s - b a h n a k t i e n 618.75, Südbahn 213.75, f r a n z ö s i s c h e a m o r t i - z i r b a r e Rente 97.57, ungarische Eisenbahn-Aktien —, 4 p e r z e n t. ungar. Goldrente 92.93, Ottomanebank 555.—, ö s t e r r e i c h i s c h e V o d e n t r e i t —, T ü r k e n l o s e 73.—, Banque de Paris 617.50, Alpine 134.37, t ü r k i s c h e T a b a k - A k t i e n 318.12, ö s t e r r e i c h i s c h e L ä n d e r b a n k 440.— e r. Comp. — Fest.

London, 9. April. 4 p e r z. ungar. Goldrente 92.25, 4 p e r z. ö s t e r r. Goldrente 93.—, 4 2 p e r z. ö s t e r r. S i l b e r r e n t e 79.—, engl. Consols 96.05, Silber 39.50, Wechselkurs —. Sehr ruhig.

London, 9. April. Consols 96 1 / 2.

Berlin, 9. April. (P r o d u k t e n m a r k t.) (S c h l u ß.) Weizen per April-Mai Rm. 191.25, per Juni-Juli Rm. 195.—, R o g g e n per April-Mai Rm. 205.50, per Juni-Juli Rm. 195.75, H a f e r per April-Mai Rm. 143.—, per Juni-Juli Rm. 148.—

folgers Prinzen Ferdinand dem Thron e n t s a g e n.

Bukarest, 9. April. (Privat-Telegramm.) In allen größeren Städten wird für einen Ko n- greß s ä m m t l i c h e r r u m ä n i s c h e r H a n- delskammern zur Berathung über die gegenwärtige r u m ä n i s c h e H a n d e l s k r i s e und über die Handelsverträge Propaganda gemacht.

Bukarest, 9. April. Die Kammer hat in ihrer gestrigen Abend Sitzung und in der heute ab- gehaltenen Sitzung die Verathung über alle B u d- gettitel beendet. Das Budgetgesetz wurde mit 94 gegen 14 Stimmen g e n e h m i g t. Die Kam- mern haben heute die Osterferien angetreten. Die Wiederaufnahme der Sitzungen erfolgt am 25. April.

Belgrad, 9. April. (Privat-Tele- gram m.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die an- gekündigte C i r k u l a r n o t e des Ministerpräsi- denten und Minister des Aeußern, Herrn Pa- s c h i c s, an die diplomatischen Vertreter Serbiens im Auslande wurde heute verschickt.

Rio de Janeiro, 9. April. Die Regierung hat 13 G e n e r ä l e in den Ruhestand b e r- e t z t, weil sie in einem M a n i f e s t e die A b- setzung der Provinzregierungen mißbilligten, welche bei dem Staatsstreich im November v. J. einer militärischen Diktatur zugestimmt haben.

Bologna, 9. April. Dem Direktor des Insti- tutes für Wuthkrankhe M u r r i ist es gelungen, durch eine eigenthümliche Anwendung der Methode Pasteur's den ersten Fall einer Heilung bei einem Manne zu erzielen, der sich bereits im f o r t- geschrittenen Stadium der W u t h- krankheit befand.

Madrid, 9. April. Gerüchtweise verlautet, daß der Credit Espagnole in Barcelona s e i n e Z a h l u n g e n e i n g e s t e l l t hat.

Paris, 9. April. (Privat-Telegramm.) (Boulevard-Verkehr.) S p e r z e n t i g e f r a n z ö s i s c h e Rente 96.85, italienische Rente —, Ottomanebank 555.—, türkische Tabakaktien 318.75, ungarische Gold- rente —, Alpine —. Behauptet.

Berlin, 9. April. (S c h l u ß.) 4 2 p e r z. P a p i e r- rente 81.30, 5 p e r z e n t i g e ö s t e r r e i c h i s c h e P a p i e r r e n t e 88.70, Silberrente 80.60, ö s t e r r e i c h i s c h e G o l d r e n t e 95.20, 4 p e r z. ungar. Goldrente 93.20, 5 p e r z. ungar. Papierrente 87.60, ungar. O b a h n - O b l i g a t i o n e n —, 5 p e r z. O b a h n - P r i o r i t ä t e n —, Kreditaktien 166.20, ö s t e r r e i c h i s c h e S t a a t s - b a h n 124.10, Südbahnaktien 42.10, Karl Ludwigbahn- Aktien 91.—, Kaiserthum-Oberberger Bahn 75.70, r u m ä - n i s c h e B a h n a k t i e n —, russische Banknoten 205.95, Wechsel per Wien 171.70, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 65.50, ungar. Landesbank-Aktien 102.30, E i s e n - b a h n - A k t i e n 103.30, E s k o m p t e - u. W e c h s e l b a n k —, Beginn bei reuizierten Kursen in leitenden Montan- werthen und bei Ermäßigung in Banken. Später er- höhtes Kursniveau für Banken und den Lokalmarkt auf erhebliche Interventionskäufe. Fonds fest. Russische Werthe gedrückt. Noten schwach auf die bedenkliche E r - krankung des Finanzministers Wyshnegradski. Schluss behauptet.

Berlin, 9. April. (M a c h b ö r s e.) Vierperzen- tige ungarische Goldrente 93.—, ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t - a k t i e n 166.60, ö s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e S t a a t s b a h n 124.10, Südbahnaktien 42.10, Karl Ludwigsbahn-Aktien 90.80. — Fest.

Frankfurt, 9. April. (S c h l u ß k u r s e.) 4 2 p e r z. P a p i e r r e n t e 81.5, ö s t. P a p i e r r e n t e 88.60, S i l - b e r r e n t e 80.75, vierprozentige österr. Goldrente 95.75, 4 p e r z e n t i g e u n g a r i s c h e G o l d r e n t e 92.80, fünfprozentige ungarische Papierrente 87.40, ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t - a k t i e n 265.37, ö s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e B a n k a k t i e n 852.—, ö s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e S t a a t s b a h n - A k t i e n 127.75, K a r l L u d w i g s b a h n - A k t i e n 181.25, Südbahn-Aktien 77.50, E i s e n - b a h n - P r i o r i t ä t e n —, ungar. galiz. Bahn 171.—, D e i t s c h - b a h n - P r i o r i t ä t e n —, Wechsel per Wien 171.52, 4 1 / 2 p e r z e n t i g e V o d e n t r e i t - P f a n d b r i e f e —, ungar. W a f f e n - f a b r i k —, ungar. H y p o t h e k e n b a n k - A k t i e n —, Alpine 51.80, Unionbank —, E l e k t r i z i t ä t s - A k t i e n 97.50. — Still. — M a c h b ö r s e: D e s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n 265.50, ö s t e r r - u n g a r i s c h e S t a a t s b a h n 247.75, Südbahn- a k t i e n 77.25.

London, 9. April. (A b e n d v e r k e h r.) D e s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n 265.37, ö s t e r r e i c h i s c h e S t a a t s - b a h n a k t i e n 248.25, Südbahnaktien 77.25, 4 p e r z e n t. ungar. Goldrente 92.80, Alpine —, E l e k t r i z i t ä t s a k t i e n —, K a r l L u d w i g s b a h n —. — Still.

Hamburg, 9. April. (S c h l u ß.) 4 2 p e r z e n t i g e S i l b e r r e n t e 80.70, ö s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n 265.75, 1860er Lose 126.20, ö s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e S t a a t s b a h n 619.—, Südbahn 182.50, Italiener 88.50, ö s t e r r e i c h i s c h e G o l d r e n t e 95.50, 4 p e r z e n t i g e u n g a r i s c h e G o l d r e n t e 93.30, russische Noten —. — Still.

Paris, 9. April. (S c h l u ß.) D r e i p e r z e n t i g e Rente 96.80, 4 1 / 2 p e r z. Rente 105.65, ö s t e r r - u n g. S t a a t s - b a h n a k t i e n 618.75, Südbahn 213.75, f r a n z ö s i s c h e a m o r t i - z i r b a r e Rente 97.57, ungarische Eisenbahn-Aktien —, 4 p e r z e n t. ungar. Goldrente 92.93, Ottomanebank 555.—, ö s t e r r e i c h i s c h e V o d e n t r e i t —, T ü r k e n l o s e 73.—, Banque de Paris 617.50, Alpine 134.37, t ü r k i s c h e T a b a k - A k t i e n 318.12, ö s t e r r e i c h i s c h e L ä n d e r b a n k 440.— e r. Comp. — Fest.

London, 9. April. 4 p e r z. ungar. Goldrente 92.25, 4 p e r z. ö s t e r r. Goldrente 93.—, 4 2 p e r z. ö s t e r r. S i l b e r r e n t e 79.—, engl. Consols 96.05, Silber 39.50, Wechselkurs —. Sehr ruhig.

London, 9. April. Consols 96 1 / 2.

Berlin, 9. April. (P r o d u k t e n m a r k t.) (S c h l u ß.) Weizen per April-Mai Rm. 191.25, per Juni-Juli Rm. 195.—, R o g g e n per April-Mai Rm. 205.50, per Juni-Juli Rm. 195.75, H a f e r per April-Mai Rm. 143.—, per Juni-Juli Rm. 148.—

R ü b ö l per April-Mai Rm. 54.10, per September- Oktober Rm. 52.60, Spiritus per April-Mai Rm. 41.10, per August-September Rm. 42.80. — Weizen und Roggen Hauffe, Hafer fest, Del und Spi- ritus matt.

Stettin, 9. April. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen per April-Mai 203.—, per Mai-Juni Rm. 208.—, Roggen per April-Mai Rm. 206.—, per Mai-Juni Rm. 203.50. — R ü b ö l per April- Mai Rm. 53.50, per September-Oktober Rm. 52.50. — Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 41.—, per April-Mai Rm. 40.50, per August-SEP- tember Rm. 42.25.

Köln, 9. April. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen per Mai Rm. —, per Juli Rm. 19.80. — Roggen per Mai Rm. —, per Juli Rm. 20.80. — R ü b ö l per Mai 55.80, per Oktober Rm. 54.30 per 100 Kilo.

Hamburg, 9. April. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen per August 200, per Oktober 208; Roggen per Frühjahr 194.—, per Mai-Juni 220.—, per September-Oktober 180.—, per Herbst 185.—. — Del loco 56.—, Spiritus per März-April 29.50, per April-Mai 30.—, per Mai-Juni 31.50, per Juni-Juli 31.25. — Weizen, Roggen und Del fest, Spiritus flau. — Wetter: Schön.

München, 9. April. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen 11.79, Roggen 10.64, Hafer 8.08, Weizen 7.52, Gerste 7.15. Zufuhr 11,053, verkauft 8738.

Breslau, 9. April. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen 21.80, Roggen 21.40, Hafer 14.75, Keps —, Spiritus 58.80, Mais 15.—

Liverpool, 8. April. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen circa 1/2, Penny höher, Mehl unverändert, Mais 1 Penny höher. — Wetter: Schön.

Paris, 9. April. (P r o d u k t e n m a r k t.) Weizen per laufenden Monat 24.25, per Mai 24.50, per vier Monate vom Mai 24.80, per letzten vier Monate 25.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 52.25, per Mai 52.75, per vier Monate vom Mai 53.80, per letzten vier Mo- nate 54.75. — R ü b ö l per laufenden Monat 51.75, per Mai 52.50, per vier Monate vom Mai 53.25, per letzten vier Monate 53.50. — S p i - r i t u s per laufenden Monat 46.—, per Mai 45.—, per vier Monate vom Mai 44.75, per letzten vier Mo- nate 40.50. — Weizen und Mehl Hauffe, Del still, Spi- ritus ruhig. — Wetter: Schön.

Bremen, 9. April. Petroleum 5.95 Francs. — Ruhig.

Antwerpen, 9. April. Petroleum Fres. 14.—. — Ruhig.

Hamburg, 9. April. Petroleum loco Rm. 5.85, per März Rm. 5.90. — Still.

Newyork, 8. April. Petroleum in Newyork Type live Certif. 6.10, in Philadelphia 6.05, Mehl loco 3.40, rother Weizen loco 103.25, per April 97.75, per Mai 94.75, per Juni 92 1 / 2, Getreide- fracht 1.75, Mais per Mai 48.—.

Wiener Börse vom 9. April.

Die Börse eröffnete in matter Stimmung, da die häufigen Brände in Wien, die Emission neuer russischer Schatzbons und Verkäufe eines Großspekulanten in Kreditaktien verstimmt. Später trat auf bessere Ber- liner und Pariser Berichte eine Erholung ein. — Die S c h l u ß k u r s e der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(A m t l i c h e s T e l e g r a m m.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

(P r i v a t - T e l e g r a m m.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 5 p e r z. ö s t e r r. P a p i e r r e n t e, 1860er Lose, etc.

Die A b e n d b ö r s e nahm einen sehr stillen Verlauf. Die Umjäge beschränkten sich auf einzelne A b - schlüsse in wenigen Effekten. Valuten waren schwächer. Um halb 6 Uhr notirten: D e s t e r r e i c h i s c h e Kreditaktien 309.50, L a n d e r b a n k 205.50, S t a a t s b a h n 284.25, L o m b a r d e n 87.50, A l p i n e 59.80, M a i r e n t e 95.02, vierprozentige ungarische Goldrente 108.35, R e i c h s - m a r k 58.21.

N a c h S c h l u ß d e r A b e n d b ö r s e blieben: D e s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t a k t i e n 309.52, A n g l o b a n k 148.—, L a n d e r b a n k 205.50, S t a a t s b a h n 284.37, L o m b a r d e n 87.62, A l p i n e 60.—, M a i r e n t e 95.—, vierprozentige ungarische Goldrente 108.30.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckort: „Kungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

**Nur noch bis 1. Mai verkaufen wir wegen Lokalveränderung,  
Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Decken.  
Echte Perser- und Smyrna-Teppiche  
zuneuerlich reduzierten, ausserordentlich billigen festgesetzten Preisen.  
Frühjahrs-Saison-Spezialität: Echt englische Wagen-Decken.**

Vom 1. Mai ab:  
**IV., Wienergasse 1,**  
Ecke Schiffgasse, Phönix-Palais.

**Tottis & Kren,**  
IV., Wienergasse Nr. 2, Ecke Christophplatz.

### Nouveautés

## zur Frühjahrs-Saison 1892

sind in reichster Auswahl bereits eingetroffen.  
In- und ausländische Damenkleider-Stoffe  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

### Nouveautés in Damen-Konfektion.

u. zw. Jaquets, Mäntel, Capes u. Fellerines-  
Neueste Sonnenschirme in großer Auswahl etc., zu deren Besichtigung höflichst einladen

## Brüder Hirsch,

**BUDAPEST, váci-utca 3.**

Der billigst festgesetzte Preis ist auf jedem Stück ersichtlich. Muster von Damen-  
kleider-Stoffen auf Wunsch gratis u. franko. Den soeben erschienenen, reich illu-  
strirten Preiskatalog für die Frühjahrs- und Sommersaison 1892 versenden wir   
 auf Wunsch Jedermann gratis und franko.

## Fehér Gyula és Társa,

Váci utca Nr. 16,

in den gewesenen Lokalitäten ALTER & KISS,

### Damen-Modewaaren-, Konfektion- und Kleider-Salon. Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

- |   |          |
|---|----------|
| Feine lange Frühjahrs-Jacken mit Seidenfutter von . . . . . | fl. 12.— |
| Feine Caps, Schultertragen . . . . .                        | fl. 8.—  |
| Feine Mantillen mit Seidenfutter . . . . .                  | fl. 8.—  |
| Echte englische Regenmäntel . . . . .                       | fl. 6.—  |
| Wasserdichte Gummi-Reisemäntel . . . . .                    | fl. 5.—  |

Grosse Auswahl aller Arten von Modestoffen per Meter von 50 kr. bis fl. 7.

Gleichzeitig erlauben wir uns höflichst zur Kenntniss zu bringen, daß unser Kompanion Fehér Gyula, von seiner Pariser und Londoner Einkaufsreise zurückgekehrt, die schönsten und feinsten Neuheiten mitgebracht, welche wir in größter Auswahl zu den billigsten Preisen der geehrten Damenwelt bestens empfehlen.

**Alle Arten Toiletten und Konfektionen werden in unseren eigenen Salons nach der neuesten Mode angefertigt.**

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Der Pakt mit den Nationalitäten. Die Marcellaife. Die Vorstellungen des Nationaltheaters in Wien.

Das Abgeordnetenhaus hat sich heute bis zum Donnerstag nach Osterreich vertagt, ohne auch nur die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Innern erledigen zu können. Die größere Hälfte der heutigen Sitzung nahm eine geradezu monströse Rede des sich zum Schrecken des Hauses qualifizierenden Abgeordneten Franz S i m a in Anspruch, welcher über zwei Stunden hindurch die kraussten häuslichen Angelegenheiten von Szentes und Esongrád in wenig amüsanter Weise erzählte. Das Haus ließ diesen fatalen Redeschwall mit wahren Galgenhumor über sich ergehen.

Ministerpräsident Graf Szapáry reflektierte sodann auf die bisher vorgebrachten konkreten Beschwerden und die eingereichten Beschlufsanträge. In der Esongráder Affaire habe er stets den gesetzlichen Standpunkt eingenommen. Die dortigen Verhältnisse haben den Vizegespan S t a m m e r zum Rücktritt veranlaßt und es werde Sache des Komitats sein, für einen geeigneten Ersatz zu sorgen. Auf die gestrige Rede des Grafen Gabriel Bethlen antwortete er, daß von einem Pakte mit den nicht-magyarischen Nationalitäten schon deshalb keine Rede sein könne, weil die Sache bei der heutigen Presse- und Redefreiheit gewiß nicht lange ein Geheimnis geblieben wäre. Der die Wahlrechtsfrage behandelnde Beschlufsantrag Oskar Jvanka's sei überflüssig, weil die Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit alle diesbezüglich notwendigen Bestimmungen enthalte. Was aber den Antrag Julius Horváth's anbelangt, so wurden die Ausweise über die Komitatzuschläge bereits bekanntgegeben, in Betreff der Gemeindezuschläge werde dies demnächst geschehen. Um die Behauptung zu entkräften, als ob Obergespáne ohne die nötige Qualifikation ernannt worden wären, zählte er die Qualifikation der seit seinem Regime ernannten zwölf Obergespáne auf. Schließlich kündigte Graf Szapáry eine Vorlage über die Verlängerung der Indemnität an.

Sodann erhob sich Julius H o r v á t h, um aus privaten Gesprächen, die er früher mit dem Ministerpräsidenten gepflogen, nachzuweisen, daß eine Bedingung der Ausöhnung der Regierung mit den Siebenbürger Sachen in der Gutheißung der Obergespáne Baron Desider B á n f f y und Graf Gabriel Bethlen bestand. Ministerpräsident Graf Szapáry replizierte erregt, er überlasse es dem Hause, zu beurtheilen, ob es zulässig sei, hier private Gespräche, welche unter ganz anderen Verhältnissen gepflogen wurden, vorzubringen. Aus der Demission eines oder zweier Obergespáne könne man übrigens auf keinen Pakt schließen. Als letzter Redner brachte heute Lorenz H e d r y von der Nationalpartei einen motivierten Beschlufsantrag auf die Schaffung eines Beamten-Disziplinar-gesetzes ein.

Am Schluß der Sitzung wurden zwei I n t e r p e l l a t i o n e n an den Ministerpräsidenten eingebracht, u. zw. von Karl B á r a d y wegen der Theilnahme des ungarischen Nationaltheaters an der Wiener Theaterausstellung und von Soma B i s o n t a i wegen des polizeilichen Verbots der Abführung der „Marcellaife“ anlässlich der Budapester Arbeiterversammlung vom 3. d. — Sodann vertagte sich das Haus bis 21. d.

Präsident Baron B á n f f y eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß Sr. Majestät das Geheiß über die Inaktivierung der Brüsseler Antiklaverei-Akte sanktionierte. Außerdem meldete der Präsident das Einlangen mehrerer Petitionen an, die sich auf den Gesuchentwurf über die Gehaltsregelung der Staatsbeamten beziehen.

Ludwig F e s t zeigte von Seite der achten Gerichtskommission an, daß in Betreff der angefochtenen Debeder Abgeordnetenwahl die Untersuchung angeordnet und um Entsendung eines Untersuchungskommissars die ständige Verifikationskommission angegangen wurde. Hierauf meldete Alois S z e l l, daß die Verifikationskommission mit der Durchführung dieser Untersuchung den Abgeordneten Franz Beszenyey betraut habe. — Beszenyey legte sofort vor dem Hause den vorgeschriebenen Eid ab.

Das Haus setzte sodann die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Innern fort.

Franz S i m a sekundirte den gestrigen tadelnden Ausführungen Johann Balogh's über die Verwaltungsverhältnisse im Esongráder Komitate und in Szentes, wo die Untersuchungen nicht zu den von diesen Rednern erwarteten Resultaten führten und wo die endlosen Streitigkeiten von der Regierung in einem von diesen zwei Rednern nicht gebilligten Sinne entschieden werden. Der Vortrag S i m a's über diese internen Angelegenheiten nahm zwei volle Stunden in Anspruch. — Hierauf ergriff

#### Ministerpräsident Graf Szapáry

das Wort, um auf einzelne Bemerkungen der bisherigen Redner zu antworten. Zunächst sagte er dem Abgeordneten Balogh, wenn der Beschluf der Stadt Szentes, in ihrem Verathungsstaate das Bildniß Julius H o r v á t h's anzubringen, vor das Ministerium gelangen werde, so werde Redner diesen Beschluf ungehört bestreiten. Dem Abgeordneten S i m a antwortete Graf Szapáry, daß die Exenteler Richter-

wahl ganz dem Gesetze gemäß verlief. Der Redner gewisser Exenteler Kreise stamme auch nicht daher, daß Gesetzwidrigkeiten begangen worden wären, sondern daher, daß ein gewisses Individuum für diese Stelle nicht kandidirt wurde. Aber auch dabei hat die Kandidationskommission gegen das Gesetz nicht verstoßen. Sie kandidirte den Betreffenden bloß deshalb nicht, weil er in seiner früheren Stellung in der Kontrollirung seiner Untergebenen nicht genügend wachsam war, so daß deshalb sogar die Sicherstellung auf sein Vermögen durchgeführt war. Die Esongráder Streitigkeiten entspringen aber mehr aus subjektiven als aus objektiven Gründen. Wohl weil er dieser Streitigkeiten müde geworden sein mag, habe der Esongráder Vizegespan sein Amt niedergelegt, jener Vizegespan, den das Komitat wiederholt auf diesen Posten gewählt hat und der dabei von Denjenigen empfohlen und unterstützt wurde, die ihn jetzt am heftigsten angreifen. Das Esongráder Komitat kann nun jenen Mann zum Vizegespan wählen, dem sich das Vertrauen der Majorität des Municipalausschusses zuzuwenden wird.

Der Minister reflektirte sodann auf die Reuegerungen des Grafen Gabriel Bethlen über den angeleglichen Pakt mit den Nationalitäten. „Ich höre von diesem angeblichen Pakte“, sagte Graf Szapáry, „schon seit zwei Jahren sprechen, kann es jedoch nicht begreifen, wie es im heutigen Zeitalter der Oeffentlichkeit, der Pressefreiheit und der Redefreiheit möglich gewesen wäre, mit einer Korporation, einer Behörde oder einer Nationalität einen Pakt zu schließen, ohne daß derselbe im Laufe von zwei Jahren öffentlich bekannt wurde. (Zustimmung rechts, Bewegung links.) Welchen Nutzen hätten Behörden oder Nationalitäten von einem Pakte, welcher weder ein sichtbares noch ein greifbares Resultat hat? (Stürmischer Beifall rechts.) Es sei mir daher gestattet, die Gerüchte über diesen angeblichen Pakt, so lange ich nicht irgendwelche konkrete Daten höre, nicht ernst zu nehmen. (Rufe links: „Wie kam dann Jay zur Regierungspartei?“)

Julius Horváth: Ich selbst habe Kenntniß davon. (Lärm und Rufe: „Hört! Hört!“)

Ministerpräsident Graf Szapáry: Der Herr Abgeordnete wird wohl so freundlich sein, seine Daten anzugeben, und dann werde ich darauf antworten. — Zur Besprechung des von Oskar Jvanka eingebrachten Beschlufentwurfes übergehend, setzte der Ministerpräsident auseinander, daß die im Beschlufentwurf enthaltenen Vorschläge im Gesuchentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit ihre Lösung finden. Bezüglich des Verammlungsrechtes werde die Regierung der Legislative eine eigene Vorlage unterbreiten.

Der Abgeordnete Julius H o r v á t h — so fuhr der Ministerpräsident dann fort — hat den Einfluß der Obergespáne beanstandet, welchen diese gelegentlich der letzten Wahlen ausgeübt. Ich glaube, der Herr Abgeordnete hat durch fünfzehn Jahre Gelegenheit gehabt, die Wirksamkeit der Obergespáne mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Während dieser fünfzehn Jahre waren fünf Wahlen, an welchen auch der Herr Abgeordnete sehr lebhaften Antheil genommen, und im Verlaufe dieser fünfzehn Jahre haben wir von ihm nicht gehört, daß er das Vorgehen der Obergespáne beanstandet oder nicht für richtig erklärt hätte. (Stürmische Heiterkeit rechts.) Ich glaube daher, daß irgend ein älteres Mitglied der Nationalpartei berufen sei, der Herr Abgeordnete gewesen wäre, diesbezüglich das Wort zu ergreifen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Graf Albert Apponyi: Sie erkennen also an, daß hierfür Grund vorhanden wäre?

Ministerpräsident Graf Szapáry: Der Herr Abgeordnete hat jedoch auch eine zweite Einwendung gemacht, daß nämlich die Obergespáne ohne Qualifikation ernannt werden und daß es zur Ernennung eines Obergespáns genüge, wenn Jemand eine Kadetenlehre absolvirt hat. (Eine Stimme links: „Es genügt, daß er geboren wird!“ Heiterkeit.) Da man aus dieser grundlosen Beschuldigung folgern könnte, daß die Obergespáne ohne Qualifikation nur zu Kurzwecken ernannt werden, werde ich so frei sein, über die in der letzten Zeit ernannten Obergespáne einige Daten vorzubringen. (Hört! Hört!) In den letzten zwei Jahren wurden über meinen Vorschlag sieben Obergespáne ernannt. Von diesen waren sieben bisher Vizegespáne. Ich glaube, daß die Vizegespánsstellung die geeignetste dafür ist, damit sich das betreffende Individuum die zur Obergespánsstellung notwendige Qualifikation erwerben. (Zustimmung rechts.) Uebrigens besitzt der Vizegespan das Vertrauen des betreffenden Municipiums, und hat sich derselbe während seiner Thätigkeit auch das Vertrauen der Regierung erworben, so ist er auf Grund dieses zweifachen Vertrauens am besten dazu, zum Obergespan ernannt zu werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Unter den sieben waren, wie ich bereits erwähnte, solche sieben.

Emerich Szalay: War unter denselben ein Oppositioneller?

Ministerpräsident Graf Szapáry: Die Frage, ob zu Obergespáns Oppositionelle ernannt werden sollen, werde ich so frei sein, dann aufzuwerfen, wenn die gehehrte Opposition die Regierung bilden wird. (Stürmische Heiterkeit rechts.) Die Qualifikation der übrigen von den sieben ernannten Obergespáns war folgende: einer war Obernotár, der also gleichfalls Gelegenheit hatte, sich die notwendigen Kenntnisse zu erwerben. Der andere Professor und Doktor der Rechte, wieder ein anderer Gerichtspräsident; ich glaube, Beide müssen eine gewisse Qualifikation besitzen. Ein anderer war Ministerialrath, einer Staatssekretár im Ministerium des Innern, einer war Minister und zugleich Doktor der Rechte.

Graf Gabriel Karácsi: Sobald Jemand Minister wird, weiß er schon nichts mehr. (Heiterkeit links.)

Ministerpräsident Graf Szapáry: Die übrigen vier wurden gleichfalls auf Grund ihrer auf öffentlichem Gebiete erworbenen Verdienste zu Obergespáns ernannt. (Zustimmung rechts.) Ich glaube, damit ist es vollkommen bewiesen, daß von den Obergespáns nicht gesagt werden kann, daß sie ohne alle Qualifikation

auf diesen wichtigen Platz gestellt werden. („Wahr! So ist's!“ rechts.)

Im weiteren Verlaufe seiner Rede beschäftigte sich der Redner mit dem Beschlufentwurf Julius Horváth's, welcher die Unterbreitung von Ausweisen über die bestehenden Komitatzuschläge und Komunalzuschläge verlangt. Dieses Verlangen sei vollkommen berechtigt, aber der Ausweis über die Komitatzuschläge sei schon im März v. J. als Beilage zum Gesuchentwurf über die Verwaltungsreform unterbreitet worden; Redner wundere sich daher, daß zwei Abgeordnete, welche den Antrag mit unterschrieben und im vorigen Jahre Mitglieder der Verwaltungskommission waren, dies schon vergessen haben. (Große Heiterkeit rechts.) In Betreff der Komunalzuschläge sammelte die Regierung die Daten schon seit längerer Zeit; Redner werde sie dem Hause, gleichviel ob der Antrag Horváth's angenommen oder abgelehnt werde, rechtzeitig vorlegen. (Lebhafte Beifall.) Noch meldete der Ministerpräsident an, daß er nach den Osterferien einen Gesuchentwurf über die Verlängerung des Budgetprovisoriums einreichen werde, schließlich aber erwarte er um die Boirung des in Rede stehenden Erfordernisses für die Centralleitung seines Reformministeriums. (Lange anhaltender stürmischer Beifall und Ovationen rechts.)

#### Julius Horváth.

Gehrtes Haus! In Folge meines Zwischenrufes, auch ich hätte Kenntniß davon, und zwar persönlich vom Herrn Ministerpräsidenten, daß Faktirungen mit den Nationalitäten, namentlich mit den Sachen, stattgefunden haben, forderte mich der Herr Ministerpräsident auf, daß ich sagen möge, was ich wisse. Da zu einer solchen Aufforderung, daß ich mittheilen möge, was der Herr Ministerpräsident gesagt habe, nur er berechtigt ist, will ich der Aufforderung nachkommen. („Hört! Hört!“ links.) Als der Herr Ministerpräsident den Grafen Gabriel Bethlen zum ersten Male aufforderte, seine Demission einzureichen, respektive die eine seiner zwei Obergespánsstellen dem Ministerpräsidenten zur Verfügung zu stellen, begab ich mich direkt zum Herrn Ministerpräsidenten. Ich legte vor ihm meine Besorgnisse, respektive meine Ansichten dar, welche mich veranlaßten, ihn zu eruchen, daß er meine Auseinandersetzungen erwägen und, wenn er sie beachtenswerth fände, seinen Vorfat ändern möge, was ich für heilsam halten würde. Der Herr Ministerpräsident antwortete, daß er sich jedenfalls mit der Frage befassen und, sofern es möglich sei, daß die Sache kein Aufsehen erzeuge oder keine unangenehmen Folgen hervorrufe, seinerseits in diesem Sinne handeln werde. Ich habe dies mit der größten Befriedigung zur Kenntniß genommen und bedauere sehr, daß sich Individuen gefunden haben, die dem Herrn Ministerpräsidenten mittheilten — der Herr Ministerpräsident hat es mir selbst gesagt —, ich hätte mich damit gebrüht, daß ich dem Ministerpräsidenten Gerechtigkeit einflöste, oder ihn gedroht, oder eine Pression auf ihn ausgeübt habe, damit er seinen Entschluß ändere. Ich theilte dem Herrn Minister mit, daß ich Derartig überhaup nicht gesagt habe, und bat ihn, mir jenes Individuum zu nennen, welches es wagte, dem Ministerpräsidenten eine so infame Lüge zu sagen. Der Herr Ministerpräsident erwiderte hierauf, er bitte um Entschuldigung, aber den Namen nenne er nicht. Darauf antwortete ich, wenn es die Diskretion des Herrn Ministers erheische, den Namen zu verschweigen, so sei es meine Pflicht, ihn zu bitten, daß er nach der anderen Seite nicht so diskret sei, sondern dem Betreffenden mittheile, daß ich ihn als einen niederrüchtigen, unsamen Lügner bezeichnete. Darauf bemerkte der Herr Minister, er werde sich die Sache überlegen. (Heiterkeit links.) Nach einigen Wochen sagte mir der Herr Ministerpräsident, daß es sehr ernste politische Motive seien, die es unter den derzeitigen Verhältnissen für wünschenswerth erscheinen lassen, daß in Ungarn Reibungen zwischen den verschiedenen Nationalitäten und den Magyarern nach Möglichkeit vermieden werden mögen. (Lebhafte Rufe rechts: „Ganz richtig! So ist's!“) Damals sagte ich dem Ministerpräsidenten, dies sei ganz richtig, auch ich sehe dies ein. Der Herr Ministerpräsident hat sich darauf berufen, daß eine derartige Auffassung der Frage vornehmlich den Sachen gegenüber wünschenswerth sei, denn es lägen über Agitationen unter in anderen Gegenden des Landes wohnhaften Nationalitäten beunruhigende Berichte vor. Ferner sagte der Herr Ministerpräsident, daß ein derartiger Ausgleich mit den Sachen unmöglich ist, wenn Baron Desider B á n f f y und Graf Gabriel Bethlen — die bis dahin die wahren Repräsentanten der damals von Tika unter Zustimmung des ganzen Hauses besetzten nationalen Politik waren — ihre Stellen auf sächsischen Boden beibehalten (Unruhe links), weil dies die berechtigten oder unberechtigten — agitatorischen Reigungen der Sachen provoziren würde, daß es daher nicht gut wäre, die genannten Herren in ihren Stellen zu behalten. (Bewegung links.)

Ich antwortete darauf, daß ich wohl die Ansichten des Herrn Ministerpräsidenten nicht theile, aber da er berufen und berechtigt sei, die Politik Ungarns zu leiten, so sei ich bereit, auch meinerseits mitzuwirken, daß Graf Gabriel Bethlen dieser Politik nicht widerstrebe, nur möge sein Rücktritt in solcher Weise eingeleitet werden, daß es nicht scheine, als würde seine den Nationalitäten gegenüber befolgte Politik desavouirt (Beifall links), sondern es sollte seine Politik in prägnanter Weise gebilligt werden. Ich setzte hinzu, daß ich in diesem Sinne mit dem Grafen Gabriel Bethlen sprechen und ihn bitten werde, daß er seine Stelle aufgeben möge. Der Ministerpräsident billigte es und ich that es. Deshalb konnte Graf Gabriel Bethlen sich mit Recht darauf berufen — und ebenso auch Andere, die von der Sache gehört hatten —, daß Faktirungen stattgefunden haben und müssen, denn eine der Bedingungen des Ausgleiches war es ja eben, daß zwei ungarische Obergespáne die sächsischen Komitate verlassen sollten. Graf Gabriel Bethlen und Baron Desider

nderung.  
Preisen.  
n,  
ophplatz.  
sa,  
Salon.  
on.  
fl. 12.—  
fl. 8.—  
fl. 8.—  
fl. 6.—  
fl. 5.—  
7.  
Gynla, von  
acht, welche  
n eige-

Bänffy standen der Nationalitätenpolitik des Herrn Ministerpräsidenten nicht einen Augenblick im Wege, nur war seine Nationalitätenpolitik eine ganz andere als diejenige Koloman Tisza's, denn er hat eben diejenigen Männer entlassen, mit denen seinerzeit Tisza Nationalitätenpolitik machte. Das ist der wahre Sachverhalt, den ich darlegte, weil mich der Herr Ministerpräsident dazu aufgefordert und ermächtigt hat, sonst hätte ich es nicht gethan. (Lebhafte Beifall links und auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Graf Szapary

Überließ es dem Urtheile des Hauses, ob derartige Mittheilungen über Privatgespräche, die unter ganz anderen Verhältnissen stattfanden, vor das Haus gehören und üblich seien. (Lebhafte Beifall rechts, Unruhe und Lärm der Opposition.)

Johann Sós: Horváth wurde ja durch Sie selbst aufgefordert. („So ist's!" links.)

Graf Szapary: Ich habe ihn aufgefordert, aber nicht daß er über Privatgespräche, die vor Jahren stattfanden, Bericht erstatte, sondern daß er vom Publikum sprechen möge, wenn es Bestand und er davon Kenntniß habe. („So ist's!" rechts, Lärm links.) Aus dem, was der Herr Abgeordnete sagte, daß wir nicht berechtigt sind, uns einen Theil der Staatsbürger bloß deshalb zu entfremden, weil sie nicht geborene Magyaren sind, ferner daraus, daß ein oder der andere Obergeißel unsere den Nationalitäten gegenüber befolgte Politik nicht billigte und deshalb seine Stellung verließ, kann man nach meiner Ansicht durchaus nicht darauf schließen, daß ein Pakt bestand. (Lebhafte Beifall rechts.)

Johann Valogh antwortete in persönlicher Bemerkung auf die Aeußerungen des Ministerpräsidenten in Betreff der Szentker Richterwahl, daß Redner jene Aeußerungen nicht auf sich anwenden lassen könne, denn die von ihm geführten Rechnungen wurden als durchwegs richtig befunden und die Kongregation des Esongrader Komitates habe ihm ihren Dank votirt.

Das Haus setzte hierauf die Generaldebatte fort. Lorenz Sedry beschäftigte sich hauptsächlich mit der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten und mit der Frage der Verwaltungsreform. Im Zusammenhange hiezu brachte er einen Vorschlag ein, wonach in dem gleichzeitig mit der Verwaltungsvorlage einzureichenden Disziplinargesetz folgende Prinzipien jedenfalls zum Ausdruck gelangen sollen: Die Handlungen von Verwaltungsbeamten, durch welche Einzelne in der Ausübung ihrer politischen Rechte beschränkt werden, bilden ein Disziplinarvergehen; hierüber, sowie über alle Disziplinarvergehen, hinsichtlich welcher das Urtheil der unteren Instanzen die Amtsentziehung ausspricht oder eine Geldbuße von mehr als 500 fl. verhängt, soll in letzter Instanz ein unabhängiges Gericht urtheilen; in allen Städten des Disziplinarverfahrens sollen die Vertbeidigung des beschuldigten Beamten, ferner die Rechte der verletzten oder beschädigten Partei frei und wirksam zur Geltung kommen können.

Nachdem Sedry seine Rede beendet hatte, vertagte der Präsident die Fortsetzung der Debatte bis nach den Osterferien. — Es folgten nun die

Interpellationen.

Soma Wiontai richtete an den Ministerpräsidenten als Minister des Innern folgende Fragen:

1. Hat der Minister Kenntniß davon, daß bei Gelegenheit der am 3. April l. J. in der Hauptstadt abgehaltenen allgemeinen Arbeiterversammlung die Arbeiter daran verhindert hat, nach der in größter Ordnung stattgehabten Beendigung der Versammlung das Freiheitslied „Marjellai" abzusingen?

2. Da unsere in Geltung stehenden Gesetze, sowie unsere Verfassung, welche die Freiheitsrechte für alle Gesellschafts- und Berufsclassen gleichmäßig gewährt, nicht das Recht einräumen, in Betreff einzelner Leber oder Flederterte eine Genitur zu üben oder ein Verbot zu erlassen: frage ich den Herrn Minister, ob nicht der betreffende Polizeibeamte im Sinne der Weisung des k. u. g. Ministers oder irgend einer Polizei-Oberbehörde so vorgegangen ist?

3. Wenn eine solche Verordnung von welcher bezeichneten Seite immer erlassen ist, womit kann der Herr Minister eine solche Verordnung motiviren, welche — da das Lied oder der Text des Liedes schon gedruckt in Verkehr gebracht ist — die Verfügungen des Preßgesetzes tangirt und gegen die Prinzipien der einen Kardinalgrundsatz der verfassungsmäßigen Freiheit bildenden Redefreiheit verstößt? Womit kann er sie besonders in Betreff der Marjellai motiviren, welche aus einer großen, historischen Epoche stammt, die eine mächtige Wirkung auf die Geltendmachung und Entwicklung des kulturellen Fortschrittes und der heiligsten Menschenrechte der ganzen Menschheit und folglich auch unseres Vaterlandes geübt hat, die edelsten Traditionen jener Epoche rege erhält und den Nationalgesang eines mit uns in freundschaftlichen Beziehungen lebenden Staates, der französischen Republik, bildet?

4. Wenn weder der Herr Minister des Innern, noch mit seinem Wissen eine Polizeibehörde eine solche Verordnung erlassen hat, ist der Herr Minister geneigt, zu verfügen, daß die Polizeibeamten in Betreff ihres Wirkungskreises in gebührender Weise instruirt werden und eine solche gekehrte, die öffentlichen Rechte der Bürger verletzende Ueberschreitung des amtlichen Wirkungskreises nicht vorkommen könne, beziehungsweise dem Gesetze gemäß gehandelt werde?

Karl Várady richtete ebenfalls an den Minister des Innern die folgende Interpellation:

1. Hat der Minister des Innern Kenntniß davon, und geschah es mit seiner Einwilligung, daß das Budapest Nationaltheater im Monate Mai laufenden Jahres zu der Theaterausstellung nach Wien geht?

2. Wenn dies mit seinem Wissen und seiner Erlaubniß geschieht, so möge der Herr Minister sagen, was ihn veranlaßte, zu gestatten, daß das Budapest Nationaltheater korporativ im Auslande erscheine und bez: viele, während am 6. Oktober 1890 anläßlich der

Euthüllung der Arader Freiheitsstatue kein einziger Künstler die Erlaubniß erhielt, hinzufahren und die Fest-Ode zu sprechen, während ferner die Mitglieder des Budapest Nationaltheaters zur Uebung der Schauspielkunst in der Provinz nur selten Urlaub bekommen, während endlich das Budapest Nationaltheater noch nirgends im Lande korporativ erschienen ist und gespielt hat.

3. Ist der Herr Minister geneigt, Schritte zu thun, damit diese unnöthige Produktion im Auslande unterbleibe, und ist Sorge dafür getragen, daß das eventuelle Defizit dieser ausländischen Produktion nicht vom Nationaltheater, beziehentlich von Ungarn bezahlt werde?

4. Ist dafür Sorge getragen, daß die zur Ausführung gelangenden Stücke ausschließlich national-ungarische Stücke sein sollen?

5. Ist dies eine internationale oder eine Landesausstellung, und wenn es eine internationale Ausstellung ist, ist dann Sorge getragen worden, daß bei derselben der staatliche Charakter des Budapest Nationaltheaters prägnant hervortrete, besonders daß es in der Spielfolge unter den Theatern der selbstständigen und unabhängigen Theater figuriren, daß der staatliche Charakter unseres Theaters unter keinerlei Umständen verunkelt werden und daß dasselbe in der Spielfolge nicht unter die Theater der österreichischen Provinzen gereicht werden soll?

6. Ist der Herr Minister geneigt, eine Kommission zu konstituiren, welche die Theilnahme dem ungarischen Staate entsprechend vorbereiten soll?

Beide Interpellationen werden dem Minister schriftlich zugestellt werden.

Präsident Baron Bänffy erwähnte noch, daß die nächste Sitzung des Hauses am 21. April stattfinden werde; damals werden zunächst Immunitätsangelegenheiten und der allgemeine Postvertrag zur Verhandlung gelangen, dann aber wird die Budgetdebatte fortgesetzt werden. Redner wünscht den Abgeordneten angenehme Ferien. (Allgemeine Ehrenrufe auf den Präsidenten.) — Schluß der Sitzung kurz nach 2 Uhr.

Ausreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Haus des Joseph Paulheim, Belforsgasse und Josephring 26, auf Paul Daniel sen. und Interessenten um 167,553 fl. 5 kr.; Haus der Johann Senger und Interessenten, Fabrikengasse Nr. 35, auf den ersten Wädchenausstattungverein um 10,000 fl.; Haus der Nikolaus Chrlisch und Frau, Kunitzergasse Nr. 24, auf Graf Alexander Andrássy um 85,000 fl.; Haus des Koloman Taffler, Franzensring Nr. 42, auf Max Felbdt um 60,000 fl.; Hausantheil des Anton Köhler, Hutz. Nr. 5, auf Lad. Mitterdorfer u. Interessenten, Erbhaft; Haus des Eduard Anipfer, Trommelgasse Nr. 57, auf Karl Ernst und Interessenten um 32,000 fl.; fünf Liegenschaften des Alois Mutschbacher, Pfeisengasse Nr. 9308 u. a., auf dessen Witwe, Erbhaft; Haus der Stephan Berlek und Frau, Sternengasse Nr. 7, auf die Stadtbehörde um 32,000 fl. Expropriation; Haus des Johann Bäär, Szonydggasse Nr. 26, auf Alexander und Julius Wellisch um 23,441 fl. 72 kr.; Haus der Joseph Hauptmann und Frau, Große Feldgasse Nr. 40, auf Michael Werrheim um 17,250 fl.; Liegenschaft der Alexander Totis und Frau, Stephansfeld Nr. 2833 4, auf Andreas Schneider ohne Werthangabe; Liegenschaft der „Alto“-Stärkefabrik, Martingasse Nr. 8705-6 und 9547-48 c, auf die Virna Veimel u. Wasch, ohne Werthangabe; Liegenschaftsantheil des Jakob Lajfer, obere Waldzeile Nr. 31, auf Karl Eszermák um 3000 fl.; Liegenschaft der Wilhelmine Festl, 10. Bezirk, Altbau Nr. 8003 a, auf Friedrich Festl um 3000 fl.; Liegenschaft des Michael Gásh, Törköf Nr. 2452, auf die Geschwister Gásh, Erbhaft; Liegenschaft des Ferdinand Cigel, 10. Bezirk, Altbau Nr. 8279-80, auf Guido Dlauchy, ohne Werthangabe; Liegenschaft der Frau Theodor Haring, 6. Bezirk, Erdstele Nr. 1683 27, auf Theodor Haring, Geigent; 20 Quadratlasten Grund der Witwe B. Schuberl und Interessenten, Balassagasse Nr. 7136 k, auf Georg Pacholek um 700 fl., Expropriation; städtischer Hausgrund, Beamtenkolonie Nr. 343, auf Dr. Karl Száh jun. um 144 fl. 77/8 kr.

In diesen: Haus der Witwe Ernst Alker, Eisgrubengasse Nr. 6, auf Baron Wilhelm Zornberg und Frau um 21,310 fl.; Haus der Frau Stephan Drmay, Galalogingasse Nr. 41, auf die Stadtbehörde um 15,460 fl., Expropriation; Haus des Anton Nagy, Brunnergasse Nr. 8, auf Witwe Joseph Medel um 4200 fl.; Grund des Bela Fuhrmann, Adlerbergried Nr. 8377 b, auf Johann Zaborzky und Frau um 650 fl.; Grund des Stephan Jautsch, Leféggasse Nr. 3935, auf Rudolf Friedrich um 540 fl.; Grund des Joseph Winteler, Dobogóried Nr. 100, 21, 49, 50, auf Witwe Andreas Sarglehner um 475 fl. 50 kr.; Grund der Geschwister Háshmann, Csatafkeried Nr. 4964, auf Johann Demetrovits um 300 fl.; Grund des Jakob Frankenhauer, Brunnhil Nr. 6860, auf Andreas Heimle um 285 fl.; Grund des Andreas Brener und Genossen, Kézberék Nr. 9680, auf Johann Herczog und Frau um 250 fl.; Grund der Frau Joseph Kellner, Kurvengwinkel-Nied Nr. 6340-41, auf Sigmund Rupp um 229 fl. 50 kr.; Grund des Anton Winteler, Pálbóly Nr. 4791, auf Witwe Leopold Fischer um 205 fl.; halber Grundantheil des Andreas Drizler, Dermegs Nr. 10193, auf Franz Müller und Frau um 200 fl.; Grund der Theresie Birling, Zöldmál Nr. 5175, auf Julius und Eva Mohmayer um 200 fl.; Grundantheil der Frau Andreas Drizler, Bigadomb Nr. 8636 a und b, auf Franz Müller um 100 fl.; Grund des Michael Höflinger, Adlerberg-Nied Nr. 8463, auf Advokat Leopold Roscony um 21 fl., Expropriation.

In Alkofen: Haus der Stephan Kramer und Frau, Wbargasse Nr. 3, auf Vinzenz Gyurits und Frau um 2900 fl.; Liegenschaft der Frau Franz Brenner, Wienerstraße Nr. 2059, auf die Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktiengesellschaft um 2100 fl.; halber Hausantheil der Frau Paul Szerbic, Kleinzellgasse Nr. 49, auf Felix Hauziersch und Frau um 1850 fl.; Grund des Georg Cser, Testörhegy Nr. 3696 a, auf Mathias Luy junior um 525 fl.; Grund der Karl Schrödl und Frau, Testörhegy Nr. 4076, auf Joseph Molnár senior um 450 fl.; Grund des Eduard Gallegó, Táborhegy Nr. 3249, auf Georg Schögl und Frau um 65 fl.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. April.

\* Schulpferrung. Wegen Infektions-Krankheiten wurden an der Elementarschule der Pratergasse die I. Mädchen- und III. Knabenklasse auf 14 Tage gesperrt.

\* Winzer-Ausbildung. Der Magistrat hat den Leiter der hauptstädtischen Weingarten- und Obstkultur angewiesen, geschicktere Weingarten-Arbeiter dauernd zu beschäftigen und zu Winzern auszubilden.

\* Genehmigt hat der Minister des Innern den Verkauf von 3000 Quadratlasten städtischen Grundes (um 3 Gulden per Klafter) zur Erweiterung des Steinbrucher königl. ungar. Staatsbahnhofs.

\* Die Offertverhandlung betreffend die Pflasterung der Meitergasse (5943 fl.) und der Wörösmartingasse (1763 fl.) wurde für den 26. d. ausgeschrieben.

Centralmarkthallen. In unserer jüngsten Nummer ist durch ein Versehen des Setzers aus der Liste der Mitglieder der Jury, die zur Beurtheilung der Konkurrenzpläne für den Bau einer Centralmarkthalle gebildet wurde, der Name des städtischen Repräsentanten Adolf Jenyevessy fortgelassen.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im Volkstheater gelangt als nächste Novität das von Frau Ida A. Klár verfaßte Volksstück „Szep Darinka“ gegen Ende dieses Monats zur Aufführung. — Anfangs Mai wird die Eugen Kálofi'sche Operette „Tihla hadnagy“ mit der von Ludwig Serly komponirten neuen Musik aufgeführt. — Fräulein Leonore Dujse scheidet mit der Direktion des Volkstheaters in Betreff eines Ende dieses Monats zu absolvirenden, auf drei Abende sich erstreckenden Gastspiels in Unterhandlung.

\* Die Direktion des Volkstheaters hat die Operette „Libapásztor“, Text von Alexander Lukácsy, Musik von Nikolaus Jorray, zur Aufführung angenommen. — Zu Gunsten des ungarischen Schulvereins findet nach Otern im Volkstheater eine Aufführung des Volksstückes „Felső Klár“ statt, in welcher die Damen Száhai und Blaha mitwirken werden.

\* In der ungarischen Akademie der Wissenschaften sind heuer zahlreiche vakante Mitgliederstellen zu besetzen. Der Termin der Mitglieder-Empfehlungen ist am 31. März abgelaufen; jede Klasse, bezw. Unterklasse entsendet je eine Kandidationskommission, welche in der in der ersten Maiwoche stattfindenden Jahresversammlung Vorschläge zu erstatten hat. Wie „M. H.“ erfährt, sind für die erste Klasse empfohlen worden: als ordentliche Mitglieder Gustav Heinrich, Sigmund Simonvi, Ignaz Goldzheer; als korrespondirende Mitglieder: Eugen Kálofi, Johann Senger und Ignaz Kunos; in die zweite Klasse: als ordentliche Mitglieder: Julius Blajics, Madár Ballagi, Alexander Matlekovics, Ludwig Láng, Anton Boór, Joseph Hampel, Alexander Blóh; als korrespondirende Mitglieder: Julius Nagy, Johann Szendrei, Alexander Márki, Robert Fröhlich, Koloman Demkó, Leopold Dvory, Julius Láng, Franz Nagy, Klemens Dvóri, Alexander Kolozsváry und Ernst Nagy. Ueber die Empfehlungen für die dritte Klasse liegt keinerlei Meldung vor.

\* Im Buchereiditions-Unternehmen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft sind zwei ausgezeichnete Werke zur Ausgabe gelangt: August Heller, „A physika története a XIX. században“ (Geschichte der Physik im XIX. Jahrhundert), I. Band, und Elisee Reclus, „A hegyek története“ (Geschichte der Berge), übersezt von Charlotte Gedöze. August Heller hat sich als Fachschriftsteller auch im Auslande einen Namen gemacht; sein neues Werk gereicht ihm und der naturwissenschaftlichen Gesellschaft, die es für ihre Mitglieder herausgibt, zur Ehre. Hinsichtlich Reclus', des berühmten französischen Geographen und populärwissenschaftlichen Schriftstellers par excellence, ist jedes Wort des Lobes überflüssig. — Den nächsten Band dieses vortrefflichen Unternehmens werden die populären Vorträge Drehm's bilden.

\* Im Künstlerhause wird morgen, Sonntag, die Frühjahrsausstellung eröffnet. Das größte Kontingent zu derselben lieferte Ludwig Ebner mit 211 Skizzen, die fast die Hälfte der Ausstellungsräume einnehmen. Ausgestellt haben ferner: Karl Telepy (Ansichten vom Ebernsthor), Brodsky, Molnár, Neogrady, Csányi u. A.

\* In der ersten Hälfte des Monats Mai erscheint in Wien unter dem Titel: „Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich - Esté, authentische Mittheilungen über das Studienleben des Erzherzogs“, eine umfassende Darstellung der Jugendzeit des genannten Prinzen. Dem Schriftsteller Eugen Baron d'Albon, welcher von Seite des Erzherzogs Franz Ferdinand zur Herausgabe des Werkes die Genehmigung erhalten hat,

wurde gleichzeitig vom Erzherzog Karl Ludwig die Erlaubnis erteilt, sich an alle ehemaligen Lehrer seines ältesten Sohnes um Beiträge wenden zu dürfen. Mit solchen werden in dem Werke u. A. vertreten sein: Hofrath Dr. Otto Kopp, Universitäts-Professor Hofrath Dr. v. Weiss in Graz, Gymnasialdirektor Stephan Rapp, Schulrath Professor Dr. Knauer, Ministerialsekretär Dr. Max Vlad. Ritter v. Best, Kustos Dr. Adolf Bruder in Innsbruck, Professor Würndle v. Adelsried, Professor Dr. v. Desjö, Major Breichel, Professor Lafarge in Graz, Kustos Dr. Domanig, Hoforganist Pius Richter, Willibald Henning vom Hofoperndirector u. m. A. Das Werk erscheint im Verlage von Dirnböck's Buchhandlung. Der Aufsatz des Professors v. Desjö ist in ungarischer Sprache abgefaßt und enthält eine genaue Darstellung der ungarischen Sprachstudien des Erzherzogs.

\* Heute Abends fand im Kasinoale des VI. Bezirks zu Gunsten der Armer Nothleidenden ein gut besuchtes Konzert statt. Fräulein Nelli Gábo's sang eine Arie aus „Figaro's Hochzeit“. Der Klavier- und Gesangsprofessor Joseph Bahner trug eine Arie von Vist bravourös vor; Gräfin D'Onnel stellte ungarische Lieder mit Verze; Frau Hegyesi besang eine Ballade von Kis.

\* Eine melodische Polka-Mazur, fürs Piano komponirt von dem bekannten Gesangsprofessor Ernst Gröbdi, ist soeben unter dem Titel „Szülőföldem“ erschienen und um den Preis von 60 Kr. in der Musikalienhandlung von Mador & Bárd (Karlsring) zu haben.

\* Von Dr. Ignaz Acád's „Kézi Lexikon“ ist soeben die 12. Lieferung erschienen. Dieselbe reicht von „Pepies“ bis „Parasiti kó“ und bringt als Beilagen die Karte Europas und ein Doppelblatt, enthaltend die Baustile.

\* „Neues Illustrirtes vaterländisches Ehrenbuch.“ Von diesem im Verlage der k. u. k. Hofbuchhandlung Karl Brochaska erscheinenden Prachtwerke liegen wieder vier neue Lieferungen (21-24) vor, welche eine große Anzahl interessanter Artikel und Biographien enthalten und mit zahlreichen künstlerisch ausgeführten Illustrationen ausgestattet sind. Aus der Fülle der Artikel erwähnen wir hier nur: Andreas Hofer und seine Kampfgenossen, Heinrich v. Collin, die Bitterschlacht bei Leipzig, Alessandro Volta, Karl Kissfaludy, Ladislaus Skultéty, Johann Tobias Bürg, Raimund und Nestron, die k. u. k. Kriegsmarine im Spritschiffkrieg, Joseph Johann v. Litrow, Gedächtnis-Buday, Aurelius Graf Desjewis, Erzherzog Karl, Erzherzog Friedrich Ferdinand u. m. A. Das von Albin Reichsfreiherr v. Teuffenbach zu Tiesbach und Nahweg herausgegebene und reichlich redigirte Werk berücksichtigt die geschichtlichen Denkwürdigkeiten und Lebensbeschreibungen berühmter Persönlichkeiten aus allen Ständen Oesterreichs und Ungarns in gleicher Weise und verdient, in jeder Familie gelesen zu werden.

\* Vom k. u. k. Regimentsarzt Dr. Karl Hoop, einer der fleißigsten Fachschriftsteller, ist soeben eine Ophthalmologische Operationslehre („Szemészeti művelés“) erschienen. Da dies das erste derartige Werk in ungarischer Sprache ist, wird es von den Ärzten, besonders von Augenärzten, sicherlich mit Freuden begrüßt werden. 82 Figuren schmücken das vornehm ausgestattete Buch. Verlag von Ludwig Toldi [vorm. Bernhard Nagel]. Preis 2 fl.

### Gerichtshalle.

Budapest, 9. April. (Ein Inkompatibilitätsfall.) Gelegentlich der vor einigen Monaten in Neuzpest stattgehabten Wahl der Gemeindefunktionäre wurde der dortige praktische Advokat Ludwig Adami zum stellvertretenden Gemeinderichter gewählt. Adami nahm diese Stelle an, vergessend, daß das Bagatellgesetz einem Advokaten die Bekleidung einer derartigen Stelle verbietet. Die Budapester Advokatenkammer, welche von dieser Sache Kenntnis erhielt, hat Adami an den vorliegenden Inkompatibilitätsfall erinnert und ihn aufgefordert, innerhalb acht Tagen von der Richterstelle abzudanken oder aber seine Thätigkeit als praktischer Advokat einzustellen. Adami hat gegen diese Entscheidung der Advokatenkammer appellirt und unter Anderem vorgebracht, daß die Funktion, die ihm übertragen wurde, nicht mit einem Gehalt verbunden sei, überdies habe vor zehn Jahren Advokat Vecságh eine ähnliche Stelle angenommen und die hiedurch entstandene Inkompatibilitätsfrage vor die Advokatenkammer gebracht, deren Disziplinargesetz damals die Entscheidung fällte, daß ein Advokat eine Gemeindevorsteherstelle bekleiden dürfe. Adami erwägt nebstbei, daß in jüngster Zeit in der Hauptstadt mehrere Advokaten als Bezirksgerichtswahlberechtigte gewählt wurden, die in dieser Eigenschaft auch Vertreter des Bezirksvorstehers sind und für ihre Funktionen ein Honorar erhalten, ohne daß sich die Advokatenkammer veranlaßt gesehen hätte, Einsprache dagegen zu erheben. In der obigen erwähnten Frage, welche in Advokatenkreisen lebhaft interessirt, wird demnächst die k. u. k. Kurie entscheiden.

(Ein interessanter Artiklenprozess) ist derzeit beim Budapester Gerichtshof im Zuge. Der Bukarester Cirkusbesitzer Albert Schumann ist gegen die in Budapest gastirenden Parterre- und Luftgymnastiker „The Apollo“ flagbar aufgetreten. In dieser Klage bringt Schumann vor, er habe die vier kleinen Brüder Apolo noch in Prag für Produktionen aus der Kunstgymnastik gegen eine vierjährige Gage von 6000 Mark mit der Bedingung engagirt, daß die Gymnastiker der Cirkusgesellschaft zu folgen haben, auch wenn sie außerhalb Prags Vorstellungen gibt. Der Vater der Kinder hat in seiner Eigenschaft als Vormund derselben diese Bedingungen acceptirt, dennoch aber nicht gestattet, daß die jugendlichen Artisten mit Direktor Schumann nach Bukarest reisen, obgleich ihnen außer der vereinbarten Gage noch Extrahonorare zugesagt waren. Ent-

gegen den kontraktlichen Verpflichtungen sei Apolo mit seinen Söhnen nach Budapest gegangen, wo sie von Direktor Somossy engagirt wurden. Der Cirkusdirektor behauptet, er habe durch diese Kontraktbrüchigkeit einen Schaden von 4500 Mark erlitten, da er einen Ersatz für die aus seiner Artistentruppe fehlenden Gymnastiker nicht gleich finden konnte.

### Budapester Todtenliste.

— Vom 9. April. —

Marie Müller, 40 J., Diensthote, 4. Bezirk.  
Marie Rentovic, 19 J., Diensthote, 4. Bezirk.  
Julie Böcz, 9 J., beschäftigungslos, 8. Bezirk.  
Salomon Scheidler, 8 J., 8. Bezirk.  
Alexander Zubá, 14 J., Lehrling, zugereist, Michael Bapp, 13 J., Lehrling, zugereist.  
Anna Kiss-Bördes, 60 J., Tagelöhnerin, 8. Bezirk.  
Marie Fretschler, 64 J., Tagelöhnerin, 8. Bezirk.  
Joseph Staroska, 46 J., Spiegelmacher, wohnungslos.  
Julius Knihaber, 71 J., 5. Bezirk.  
Irene Schulz, 4 J., Tagelöhnerstochter, 6. Bezirk.  
Andor Majler, 6 J., Tagelöhnerstochter, 7. Bezirk.  
Mathias Mikló, 35 J., Schuster, 1. Bezirk.  
Johann Barga, 41 J., Landmann, 1. Bezirk.  
Ester Grün, 29 J., beschäftigungslos, 1. Bezirk.  
Joseph Milesevic, 29 J., Maurer, 6. Bezirk.  
Suwanne Weismann-Muff, 62 J., Witwe, 7. Bezirk.  
Nola Czermann-Hemmer, 55 J., beschäftigungslos, 9. Bezirk.  
Johann Kobrig, 5 J., Zimmerputzergeselle, 9. Bezirk.  
Emilie Ristka-Stranßky, 37 J., Schusterstochter, 7. Bezirk.  
Irma Feldhofer, 11 J., Lehrling, 9. Bezirk.  
Johann Horváth, 43 J., zugereist.

### Wasserstand.

— 8. April. —

Donau:	Centimeter	°	Eben:	Centimeter	°
Bregenz	313	3 + 8	M. Sziget	90	0 + 0
Komorn	355	9 + 6	Telebáza	110	10 + 4
Budapest	385	4 + 10	B. Almény	234	58 + 1
Mohács	26	2 + 75	Totán	596	16 + 2
Gombos	446	2 + 4	Szolnok	621	0 + 3
Neufas	394	5 + 7	Szeged	610	5 + 3
Semin	400	0 + 7	Szegedin	618	4 + 4
Bacsosva	433	0 + 8	Tótvész	441	0 + 9
Tróna	392	2 + 3	Tittel	442	4 + 5
Maab	67	1 + 5	Körös:		
Maab	309	7 + 7	Schnell:		
Maab	120	2 + 15	Großwar.	52	2 + 5
Drani			Schwarg:		
Jákány	90	0	Tente	48	0 + 5
Bács	160	1 + 3	Bosnyó	64	4 + 7
Csigeg	266	2 + 4	Doppelte:		
Cave:			Békis	248	6 + 8
Eiffel	282	10 + 6	Berechnete:		
Mitrovich	438	6 + 8	Gnoma	422	6 + 1
Mega:			Maros:		
Leibó	93	0	Déva	89	2 + 1
Temesvár	54	2	Arad	89	2 + 1
Gr.-Westerec	87	0			

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

### Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition J. D. FISCHER, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

**Simon Holzer's Waarenhaus für Damen-Konfektion, IV., Károly-tér 2.** Größte Auswahl von Frühjahrs-Neuheiten in Jaquetts, Capes, Regen- und Kindermanteln zu den billigsten Preisen.

**Grabsteinniederlage Binéter Manó,** Budapest, Karlsring 9. Filiale: Szolnok. Großes Lager aller Gattungen der schönsten Grabmonumente zu den billigsten Fabrikspreisen. Illustrierte Preisverzeichnisse gratis.

**C. Kunth, VII., Szövetség-utca 3,** Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Badeeinrichtungen, Closets, Kanalisirungen, Centralheizungen und Ventilatoren.

**Gliches zur Illustration von Preis-Couranten, Büchern, Annoncen, Drucksorten** u. c. liefert in jeder Ausführung korrekt, prompt und billigst **Leopold Fischer's chemigraphische Kunstanstalt, Budapest, IV., Ujvilág-utca 12.** - Provinzaufträgen wird größte Sorgfalt zugewendet.

**Josef Walla, VII., Rottenbiller-gasse 13.** Lager von Cementplatten, Mosaikplatten, Kellheimer und Metallscheren, Steinzeugröhren, Portland-Cement und hydr. Kalk. Unternehmer für Granit, Terrazzo, Betonirungen und Kanalisirungen.

**Lang Agoston,** Sonnen- und Regenwärm-Fabrik. (Gegründet 1856). Budapest, Andrassy-ut 42. Rosza-tér 2 empfiehlt dem p. t. Publikum seine selbstgezeugten Sonnen- u. Regenschirme in reichster Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. - Provinzbestellungen werden prompt effectuirt.

**TAPETEN** um fl. 4.90 für ein kompl. Zimmer, 20 Meter Umfang, Wand, Plafond u. Dekoration liefert **Weiszer & Schauderk,** Budapest, 8. Bez., Josephring Nr. 41. Muster franco.

## MME. S. A. ALLEN'S

### WELTBERÜHMTER

# HAAR WIEDERHERSTELLER



ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen und ist ein unvergleichbares Haarverschönerungsmittel; dabei verbreitet er einen Wohlgeruch von seltener und angenehmer Fülle.

„EINE EINZIGE FLASCHE GENÜGT!“ hört man von Vielen sagen, deren graue Haare ihre natürliche Farbe wiederlangten deren kahle Häupter sich wieder mit neuen Haaren bedeckten, nachdem sie eine einzige Flasche von Madame S. A. ALLEN'S Weltberühmtem Haarwiederhersteller dazu verwendet hatten. Es ist kein Färbemittel.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabriken: 114 & 116 Southampton Row, London (England); in New York und Paris, engros bei Josef von Török, Königsgasse 12. En detail bei M. Lueff, Waitznergasse 28 und Lueff Sándor, Waitznergasse 22, im Hotel National.

### Ein Landgut in Oberungarn,

15 Minuten von der Bahnstation Nagy-Bittve-Bredmés der Waagthalbahn, im Flächenraume von 80 ungar. Joch gutes Ackerfeld, mit Kastell aus 16 Bienen samt Nebenlokalitäten, Objahren mit schöner Aussicht nach dem Waagflusse und romantischer Gebirgskette, ist aus freier Hand um den Preis von fl. 15,000 zu verkaufen. Näheres bei Herrn Eduard Langfelder, Nagy-Bittve. 47558

# Bad Neuhaus

## bei Cilli (Steiermark)

Altberühmte Kroattherme von 292 Grad R. (37 Grad C.) und Stahlquelle, 8 1/2 Stunden der Eisenbahn von Wien. 6 1/2 von Triest, 8 von Budapest entfernt. Höchstgelegenes aller südsteirischen Bäder (1245 Fuß), inmitten ausgebreiteter Waldwälder, herrliches Klima, reine, vollkommen staubfreie Gebirgsluft, unübertroffen, wirksam in Frauen- und Kinderkrankheiten, Schwächzuständen, Rheumatismus, Darm- und Blasenkatarrhen u. c. u. eröffnet die Saison am 1. Mai. Zum Kurzgebrauche dienen: große gemeinschaftliche Bassins zu 20, zu 26 und zu 21 Grad R., elegante Separat-Bäder, elektrische Bäder, Douchen, Massage, Milch- und Mineralbäder, Trinkkuren u. c. Schöne und billige Wohnungen, gute Restaurants, schöner Kurpark, Spielplätze, Spielzimmer, Kegelbahn, Konzerte, Bälle. - Post- und Telegraphenstation, täglich zweimalige Postverbindung mit Cilli, Fahrgelegenheiten am Bahnh. Anfragen und Bestellungen an die Direktion der Bundes-Kuranstalt Neuhaus bei Cilli - Prospekt unentgeltlich.

### S. k. priv. elastisches BRUCHBAND



von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Bandagen zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die flexible Pelote das Ausdringen des Bruchs bestimmt vereitelt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Befestigung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Breite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen. - Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

### Moritz Pollitzer & Sohn,

S. k. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10. Acht franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl. Neu erschienen: Illustriertes Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 10. April 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12.

## NEMZETI SZÍNHÁZ.

Berletésűnet 15 szám  
Délután 11 órákor.  
Az ország- és színművészeti  
akadémia drámai osztályának  
**záró-vizsgálata.**

### Bábkirálynő.

Vígjáték 1 felvon. Irta Berzók.

### A vadonban

Dráma 3 felv. Irta Gerő Károly.  
Óz. Radn. nyi. Felekine  
H. abo. Radványi. Madányi  
Kereszt. y. Miklós. Nagy I.  
S. alánczy. E. a. F. á.  
Bodó. Beresényi  
Klára, leánya. Nagy I.  
Simeon, erdész. Szacsavay

## Magy. kir. operaház.

Havi berlet 6 szám.  
**A hngonották.**  
Nagy opera 4 felvon. Zenéjét  
szerzette Meyerbeer.

### Valois Margit

Valois Margit. Bianchi  
Valentine. Vasquez  
Ursula. Barossi  
Egy udvarhölgy. Doppler  
De Nangis Raoul. Signorini  
Marcel. Szendrői  
Saint Bris. Odry  
De Nevers. Manheit  
Kezdete fél 8 órákor.

Der Theaterzettel für das Volkstheater befindet sich auf Seite 13.

Erstes hauptstädtisches

## ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Die Lokalitäten sind saisonmäßig gelüftet.

### Grosse Vorstellung.

Vorführung sämtlicher Spezialitäten des neuen Programmes.

### Les 3 Frères Mathias

in ihrer mysteriösen Nummer: „Les Fourneau diabolique.“  
Nouveauté! Brothers Antonio, Exzentrique-Schnell-  
maler. Besonders bemerkenswerthe Produktion: Auftreten  
des reizenden Knabenpaares **Willi und Charlie**, die  
Heimsten und jüngsten Akrobaten und Kraftmenschen der  
Welt, **Gaines und Thompson**, Original-Exzentrique-  
Neger. Pieces de résistance

## Ganivet,

der unübertreffliche französische Gesangskomiker und

## GIARDINETTO

Großes Operetten-Kostüm-Potpourri.

## Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Nur noch kurzes Gastspiel der ausgezeichneten französischen  
Exzentrique-Duettsisten

## Mr. u. Mme. Durand-Domergue

und des beliebten Jug-Duos **Brüder Joseffy**. Auftreten  
der besten und beliebtesten Sängern **Frizzi Georgette**  
und **Mizzi Renard**, des jugendlichen Gesangskomikers  
**Willi Adolph** und des unübertrefflichen Komiker-Trifo-  
lums **Müller, Friedrich und Eisenbach**. Neu! „Der  
Sedez“, geungen von **Josef Müller**. Ferner Auftreten  
des gesamten engagierten Künstler- und Spezialitäten-  
Ensembles.

## „Fesche Geister“.

Urkommisches Singpiel, dargestellt von 30 Personen.

Café Perzmann, Hajós-utca 17.  
Telephon.

Es ist der Direktion gelungen, den hier so belieb-  
ten Gesangskomiker **Ferdinand Grünecker**, Regisseur  
der 1. Budapester Orpheum-Gesellschaft in Wien, und die  
in bestem Andenken stehende **Soubrette Marietta Jolly**  
für ein zweitägiges Gastspiel, Donnerstag, den 14. und  
Samstag, den 16., zu gewinnen.

## „Római fürdő“

Ó-Budán, a szt.-endrei vicinális

vasut megállóhelye.

A vendéglő-helyiségek meg vannak nyitva.

A t. cz. kirándulóknak becses figyelmébe

ajánlja

a tulajdonos.

## Bettfedern und Flaum,

auch en detail zu Engros-Preisen. Größte und  
vorzüglichste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.  
Die Großhandlung des

**Gustav Bruck**, Cabakgasse 6, im Hofe.

## Folies Caprice.

Seite:

### Die Familie Bernstein

in Ostende.

Auf allgemeines Verlangen:

### Eine Klabrias-Partie.

## „IMPERIAL“

Waltner-Boulevard Nr. 48. 475-0

Durchschlagender Erfolg des unbrolligen Genrebildes:  
11 Uhr! 11 Uhr!

### Die Herren von Seitelés

Analogie der „Ghetto-Geschichten“.

26. Aufführung des so sehr beliebten hervorragenden Ge-  
10 Uhr: sangspoems 10 Uhr:

### Moderne Erziehungs-Resultate

von Direktor Lichtenstein.

Reizendster Damenklub Budapests.

Neu engagirt: Frä. Paula Frieda und Frä. Hohensfeld.

## Rákospalota.

## Park-Restoration

nen ausgestattet und elegant eingerichtet.

## Ostersonntag

## Eröffnungs-Parkfest!

Seite, Sonntag:

### vorzügliche Zigeuner-Kapelle.

Kalte Küche. — Vorzügliche Original-Getränke.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Alfons Sussin.**

## Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 15

Der prachtvolle Zyklus „Schweden“ ist nur noch heute  
zu sehen. — Von Montag an:

### Marocco, der Einzug des Sul- tans in Tanger.

Ganz neue kostümbildende Ausstellung für Budapest.  
Entrée 20 fr., Kinder zahlen die Hälfte. Geöffnet von  
9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 47517

## Schön's Café National,

Waltner-Boulevard 45.

Seite: Außergewöhnlich mit gewähltem Programm!

## Grosses Militär-Konzert

durch die beliebte Musikkapelle des Haus-Regim. Maria  
Theresia Nr. 32 unter persönlicher Leitung ihres Herrn  
Kapellmeisters.

Entrée frei. Anfang halb 8 Uhr Abends.

47541 Achtungsvoll J. Schön, Caféier.

## König Károly,

Budapest, Josephring 13,

chemische Putzanstalt, Kunst- und Seidenfärberei

nach dem neuesten Pariser System.  
Für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Tücher,  
Entrées, Handschuhe, Tisch- und Bettdecken, Teppiche,  
Vorhänge, Möbelstoffe, Konzert-, Soirée- und Promenade-  
Toiletten etc. zu mäßigen Preisen.

Ueber 400 Farbmuster zur gefäll. Auswahl.

Eleganteste Ausführung wird zugesichert. Lieferung  
auf Verlangen binnen 24 Stunden. 46616

## Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Droß),  
VI., Király-utca 16 (Riesentunnel, im Dobler-Bazar).  
Heute zum siebenten Male, präzise 11 Uhr:

### „Urinz Adhmed“

oder:  
„Mandelblüh in der Türkei.“

Orientalisches Pracht-Ausstattungs-Singpiel von Armin.

Musik von Jos. Schindler. (Täglich kolossaler Beifall.)

Men! Zum 1. Mal: Men!

### Bekannthschaft vom Durimball.

Hochkomisch! Originell! Laß-Scene!

Sonstiges Programm höchst interessant u. gewählt.

## Avis für Damen!

Schöne und billige  
**echte Haarzöpfe,**

zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1  
aufwärts. 37705

## J. Löwenheim,

Budapest, VII. Bezirk,  
Csányigasse Nr. 4

(nächt der Theresienstädter Kirche).

Nur Damen-Lokalität!

Aus ausgegangenem Haar werden Zöpfe oder sonstige  
Haararbeiten billigst angefertigt. Provinzaufträge werden  
gewissenhaft per Nachnahme genau laut Haarmuster  
effektuiert.

**Véghleser**  
**VERA**  
QUELLE

Das  
reine,  
billigste und beste  
Kohlenwasser, altäthige  
Sauerwasser in Véghles-  
Szalaina (Eosler Komitat).  
Stets in frischer Füllung erhältlich  
im Hauptdepot, Budapest, Elisabethring 56.  
Telephon-Verbindung. Ferner in Spezereigeschäften  
und Gasthäusern.  
In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

**Billiger als überall!**  
Aufgeputzte  
**Damen-Ströhüte,**  
in schwarz und crème, von  
2 fl. 50 kr. aufwärts.  
Grosses Lager  
von  
Garnier's Garten- u. Negligée-Hüten  
von fl. 1.25 bis fl. 2.  
Kinder-  
und  
Mädchen-  
**Stroh-Hüte**  
von 1 fl. 25 kr. aufwärts  
in den neuesten Façons bei  
**A. König,**  
Budapest, kerepesi ut 14. sz.,  
vis-à-vis Hotel „weißes Roß“.  
FILIALE: Kerepesi ut 30.  
Trauer-Hüte, fertiges Lager.  
Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

Die Fortsetzung des Theater- und  
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf  
Seite 13.

Angelangt **neueste Cretone, Battiste, Voils. Kunz és Mössmer,**  
Bei Zephyre 40% Rr' att.  
Leinen- u. Wäschevaaren-  
Niederlage,  
Budapest, Kigyó-tér,  
a „szép juhászé“.  
Muster auf Verlangen franko  
zugeandt. 47258

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

## Népszínház. Nanon, Ninon.

Operette 3 felvonásban. Zenejét sz. zette Genée Richard, 9 fmal XIV. Lajos Maintouan asztroy Lukács D'Aubigné marquis Bárdai Ninon de Lenclos Hegyi Boulières gróf Csatai Frontonac asztroy Pivrisi Marsillac marquis Solymosi

Marsillac Hector Tollagi Nanon Pati Kopácsi La Pati Németh Kezdete fél 8 órakor.

## Város igeti szinkör.

**Ali Baba és a negyven rabló.**  
Bóházatos tündérrage 5 felvon. Irta Komor Gyula. Kezdete 6 órakor.

Reperitoles des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 10) „A cencs-ei kalmár“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Agglegények“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 12) „Egy kis vihar“ „A vadonban“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 13) „Iskarióth“ — Freitag und Samstag geschlossen. — Sonntag (Ausserordentliches Abonnement suspendu) „Az ember tragédiája“  
Reperitoles der k. u. g. Oper. Montag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Herodias“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Siegfried“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 9) „Fitz barátság“ „Naija“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 10) „Szent Erzsébet legenda“ — Freitag und Samstag geschlossen. — Sonntag (Ausserordentliches Abonnement suspendu Nr. 8) „Parasztszobalőr“ „Vára“ zu Gunsten des Nationaltheater-Baufonds.

## Mexiko! Telephon! Mexiko! Voranzeige!

Endesgefertigter erlaubt sich hiermit befanntzugeben, daß er die

## Gartenrestauration „Mexiko“

im Stadtwaldchen, Amerikastrasse Nr. 7, Oster-Sonntag, am 17. April l. J. auf das eleganteste hergerichtet, eröffnen wird.

In Mexiko gibt es: Eine neue Regelpbahn, frische warme und kalte Speisen, vorzügliche, unverfälschte Weine, Dreher'sches Pilsener, täglich Konzert der beliebtesten Musik-Kapellen

## Kulsera, Schaffer u. Reményi.

In Sonn- u. Feiertagen Tanz-Unterhaltung und Klavier-Konzert von L. Schnabl.  
Telephon! Vom 1. Mai ab: „Mexiko, Stadtwaldchen“.  
Hochachtungsvoll Ignatz (Nati) Freund, Restaurateur.  
47544

## Anzeige.

Erlaube mir, einem geehrten v. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein auf das aufs eleganteste ausgestattete

## CARROUSSEL

Budapest, Stadtwaldchen (Népliget) eröffnet habe. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
hochachtungsvoll  
**Karl Kreinz,**  
Eigentümer.  
47518

NB. Den hauptstädtischen Warenhäusern ohne Unterschied der Religion zur geistl. Nachricht, daß mein Carroussel jeden Donnerstag Vormittags den Zöglingen zur **Gratis-Benützung** zur Verfügung steht.

Franz Kommer's

## Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-tér 1.  
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
lichtes

## Culmbacher Bier

vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
**Culmbacher Bodk-Bier.**

## Vorzügliche Tisch- und Dessertweine

## Gefrorenes

Bestes und billigstes  
und täglich frische Bäckereien in der in bestem Renommé stehenden Konditorei des  
**Stück Ferencz,**  
Nagykorona-utca 22.

Bestellungen von Torten, Dessertbäckereien und Gefrorenes-Formen werden schönstens und zu den billigsten Preisen ins Haus gestellt. Gleichzeitig mache ich das v. t. Publikum auf mein reichsortirtes Lager von Kompot, welches ich bei größerer Abnahme staunend billig absehe, aufmerksam.

## Die Tapeten-Niederlage

Andrassystrasse Nr. 12  
des  
**WEISS HUGO**  
empfehlen ein komplet tapetirtes Zimmer sammt Plafond, fertig, elegant ausgestattet von  
**15 Gulden**  
aufwärts.  
— Telephon-Verbindung. — 47276

**Josef Katzer,**  
Kürschnermeister,  
Budapest,  
Altgasse  
Nr. 44.  
Grösste  
Aufbewahrungs-Anstalt  
in UNGARN.  
Gestiftet 1856.  
Hoflieferant  
Sr. k. u. k. Hoheit  
des Erzherzogs Josef.  
Preisconvente gratis.

Jedes  
**Hühnerauge**  
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Lieberpinseln mit dem räumlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin, sicher und schmerzlos beseitigt. — Karton 50 fr. Depot in der Droguerie von Ferdinand Heruda in Budapest.

Wo suchen wir das beste  
**Puder?**  
Verlangen wir das  
**J. L. Müller'sche  
Blaha-Serail-  
Puder,**  
das Lieblings-Gesichtspuder der Künstin-  
lerin Louise Blaha (Baronin Splényi); das Vor-  
züglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als  
auch für die Nacht; von Kapazitäten untersucht  
als chemisch rein und vollkommen unschädlich be-  
funden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht  
der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche An-  
muth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel  
60 fr., größere 1 fl.  
**Crème Pompadour.**  
Dies ist das Mittel, mit welchem die be-  
rühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit  
bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne  
daß selbst ihrer Gesundheit schädlich gewesen  
wäre.  
Das „Crème Pompadour“ wird zum Ein-  
reiben des Gesichtes und der Hand Früh und  
Abend verwendet, sodann ein wenig mit dem  
Poudre de Serail eingepulvert. 1 Ziegel fl. 1.50.  
In haben beim Erzeuger:  
**J. L. Müller,**  
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik's Niederlage,  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.  
Reiches Lager in besonders vorzüglichen  
**Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.**  
Vor Fälschungen wird gewarnt.

In Folge großer Vorräthe versende ich gegen Bahn-  
Nachnahme vorzügliche alte  
**Villányer Roth- und Weissweine**  
zu 22, 24 und 26 fl., flaschenweise Kresling- und  
Dessert-Rothweine zu fl. 30—35 per 100 Liter. Bei Befest-  
lungen unter 100 Liter erhöht sich der Preis mit 2 fl.  
Gebinde werden aufgerechnet und franco retourgenommen.  
**Moriz Gold, Villány.**

**Wein-Extrakt.**  
Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen  
gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu  
unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.  
Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein)  
6 fl. 50 fr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten  
Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

**Spiritus-Ersparniß**  
erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-  
Essenz** für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken  
einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir  
zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600—1000 Liter)  
inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.  
Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche  
Essenzen zur Fabrication von Rum, Cognac, Stov-  
wiz, Treber, Gieger- und Lagerbranntwein, sowie  
aller existirenden feinen Tafel-Liquente in hervorragender  
nützlicher Qualität. Leichtfällige Recepte werden  
gratis beigegeben.  
**Karl Philipp Pollak,**  
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.  
(Protokollirte Firma seit 1872.)

**Lizitation.**  
Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden  
am 25. April l. J. veräußert. Es steht daher den P. T.  
Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 22. April  
1892 zu prolongiren. Ich ertheile **Vorschüsse** zu ermäßig-  
tem Zinsfuß auf alle Gattungen **Werthpapiere, Pre-  
tiosen und Effekten.** Ich besorge auch die Anlösung von  
Depotscheinen vom l. Verjagante zur event. Höherbeziehung.  
**Ignaz Kohn,**  
46137  
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt, Gte Neue Welt-  
und Gittergasse. Eingang auch unter der Einfahrt.

**Einzig und allein in Budapest.**  
Sophrima Salmatiner Roth- und Weiß-  
**Weine**  
בדבש נמוך על פה  
40, 50, 10 fr. pr. Lit. Von 5 Lit. aufw. ins Haus geschickt.  
**Feivl Klein,** Budapest, Rombach-  
gasse Nr. 16.

Beste Wische  
der Welt!  
**Fernolend**  
Schuhwische  
**WIEN,**  
Fabrik gegründet 1835!  
Diese Wische ohne  
Bitriol gibt leicht einen  
tiefschwarzen Glanz,  
erhält das Leder dau-  
erhaft.  
Ueberall vorrätzig!  
Hauptdepot für Budapest bei Herren Bauer &  
Salmay, 5. Bez., Waikner-Boulevard 76.  
Achtung! Das v. t. Publikum wird im eigenen  
Interesse gebeten, ausdrücklich **Fernolend-Schuh-  
wische** zu verlangen und nur jene **Schachteln**  
anzunehmen, welche mit meinem Namen  
**St. Fernolend**  
versehen sind, nachdem viele werthlosen Nach-  
ahmungen in Handel gebracht worden, deren  
Bignette meiner Bignette ähnlich ausgestattet ist,  
um das v. t. Publikum irrezuführen.

**Bodega Continental**  
Aethese  
„Bodega“-Firma  
auf dem Continente  
mit Continen-  
50 Futaletinegeger Regie.  
Spanische Portugiesische Weine.  
Unsere Originalweine sind in  
stimmlichen Filialen im Gase  
zu probiren, sowie dazulassen in  
Faschen und Original-Gebinden er-  
hältlich.  
Spezial-Statte:  
Budapest, Zshlhaus-utca 5. sz.

Ein vollständiges geschliffenes  
3 fl. 95 fr. **Glaservice,** 3 fl. 95 fr.  
und zwar:  
12 Wassergläser, 6 Liqueur-Gläschen, 1 Weinflasche,  
12 Weingläser, 1 Liqueur-Flasche, 6 Dessertteller,  
1 Wasserflasche, 1 Dessertbüffel, 1 Dessertaufwärter.  
Zusammen 41 Stück.  
Nichtkonventrendes wird zurückgenommen und das Geld  
retournirt. Für Kiste und Packung wird 60 fr. gerechnet.  
Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Be-  
trages. Die nächste Eisenbahnstation ist anzugeben.  
**Böhm Glasfabrik's Lager, Budapest, 6. Bezirk,  
Csengery-utca 48/2.**

Neues, rationelles Selbstverfahren  
Sensitiv renommierter Verste.  
unschädlich, ohne Medizin.  
**Allen Nervenkranken**  
wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. er-  
schienene Broschüre von Roman Wislmann:  
Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss,  
Vorbeugung und Heilung.  
Unentgeltlich zu beziehen durch die Buch-  
handlung  
**Paul Franke,**  
Budapest, IV., Hatvanergasse 2.

Seite 12.  
min  
Dobler = Bazar.  
11 Uhr:  
med  
Fürfei.  
Spiel von Armin.  
offaler Weifall.)  
Men!  
urimball.  
Szene!  
aut u. gewählt.  
n!  
köpfe,  
obar, von fl. 1  
37705  
l. 5 aufwärts.  
rifetts, Stien-  
nahl billigt bei:  
eit, VII. Bezirk,  
igasse Nr. 4  
rche).  
äe!  
ife oder sonstige  
aufträge werden  
aut Haarmuster  
A  
Das  
reife,  
billigste und beste  
nsure, altfällige  
t in Véghles-  
Böbler Komitat).  
ung erheblich  
fhabehring 50.  
Spezialgeschäften  
derlagen.  
erall!  
de-Willen  
Kinder-  
und  
Mädchen-  
h-Hüte  
fr. aufwärts  
Fagons bei  
nig,  
at 14. sz.  
og.  
ager.  
ermäßigung.  
eater- und  
det sich auf  
Büschwaaren-  
erlage,  
t. Kigyó-tér,  
juhász-zné.  
erlangen franco  
handt.  
47258



# Patentirte Feuerlösch-Imprägnirungsmasse für Holz, Webstoffe etc. (Selbstantrieb)

von R. Scherer's Wwe., Wien, III/2, Blüthengasse Nr. 6 (Weißgärber), seit Jahren vorzüglich bewährt, streichfertig, alles Holzwerk und Webstoffe etc. gegen Feuer und Fäulnis schützend, unbegrenzt haltbar, geruchlos, niemals abstaubend, bei alten und neuen Bauholztheilen gleich wirksam. Anstriche durch jeden Tagelöhner leicht ausführbar, für alle Holzbauten, Dachstühle, Blindbänke, Plafonds, Döppelbäume, Holzwände etc. von Baubehörden vielfach erprobt und empfohlen. Preisliste und Prospekte mit Prima-Referenzen gratis. **Ausführliche Broschüre über „Selbstschutz gegen Feuergefahr und Brandstiftungen“** zu beziehen von R. Scherer's Wwe., Wien, III/2, Blüthengasse Nr. 6, oder von der k. Hofbuchhandlung W. Fricke, Wien, I., Graben Nr. 27, gegen Voreinbindung von 35 kr. in Briefmarken. 47518

## Bestkonstruirte und billigste Cisternen.



**Wollner M. H.,**  
Budapest, Arany Jánosgasse 22.  
Cisternen für Haushaltungen, Wirthsch., Fleischer, Seider, von fl. 9.50-180. Badewannen, neuester Art und jede Gattung sehr billig. Es werden auch **Badewannen** ausgeführt. Monatslohngebühr von fl. 1.50-2.50. Uebernimmt alle Gattung Spengler-Arbeit. Gas- und Wasserleitungseinrichtungen werden billigst und gut ausgeführt. **Unstrirte Preiscurante gratis und franko.**

### KALODONT

sanitätsbehördlich geprüftes  
SARG'S Zahnpulvermittel  
7. haben bei den Apothekern und Parfümiers etc. 1 Stück 35 kr.

Saison vom 1. April bis Ende Oktober.  
Bis 1. Juni an vom 1. September Wohnungstaxi um 25 Prozent herabgesetzt.  
Kurort

### Krapina-Töplitz

in KROATIEN.  
von der Kaiserlichen Bahnhofstation „Jabol Krapina Töplitz“ eine halbe Meile entfernt, außerordentlich gesunde, 33 bis 35° N. warme Kurbäder von eminentem Heilwert bei Gicht, Nerven- und Gelenkerkrankungen und deren Folgen, bei Rheuma, Neuralgie, Haut- und Wundkrankheiten, chronischem Nervenleiden, Schizophrenie etc. Große Wälder, Park, Separat-Badern, Kurbäder und Bäder, vorzüglich in einer herrlichen (Schneeföhne), Massage, Elektrizität, schwebende Kurbahn etc. Jeder moderne Komfort. Sehr gute Restaurationen bei billigen Preisen. Außer dem, ausgedehnteste Promenade. Vom 1. Mai täglicher Postomnibus-Verkehr mit 3. und 4. Klasse. 47524  
Badeort: Dr. Josef Weingerl.

### Herbabin's Pflanzen-Extrakt: Neuroxylin

ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel gegen  
**Gicht und Rheuma,**  
Nervenschmerzen jeder Art, bei Gliederreizen, Kreuz- und Lendenschmerzen, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, Zahnschmerzen, Muskelschwäche, Zittern, Schenken in verletzten Wunden etc. Dient als Einreibung und wirkt rasch und schmerzstillend.  
**Anerkennungsschreiben.**  
Herrn Julius Herbabin, Apotheker in Wien.  
Da ich Ihre ausgezeichnete Neuroxylin mit sehr gutem Erfolge angewendet habe und dieselbe nicht nur mir, auch bei manchen Bekannten sehr gut wirkend gemacht hat, so spreche ich Ihnen besten Dank für Ihre werthvolle Mittel aus und bitte zugleich um Zulassung zweier Flaschen Neuroxylin mit auch zweier Flaschen Ihres berühmten Kalk-Eisen-Extrakt.  
Wien, den 10. April 1891.  
Karl Digruber.

Preis: 1 Flasche (Grün umballt) 1 fl.; 1/2 Flasche (rot umballt) 50 kr. für Gicht, Rheuma, Schenken 1 fl. 20 kr., per Bogen für 1-2 Flaschen 20 kr. mehr für Einreibung.  
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Central-Verbindungs-Depot für die Provinzen:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**, des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75.  
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Löw, Königsgasse 12.  
Näheres Depot in den Apotheken zu: Acs, Agoston, Agram, Antalfi, Amschl, Arad, Bartfeld, Bekés, Birtalm, Belovar, Brood, Broos, Csacza, Csepreg, Debreczin, Dees, Déva, Datta, Diakovar, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Hainburg, Hame, Fogaras, Gran, Grass-Beckerok, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Komona, Ivancz, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karasbes, Kaschan, Keskemet, Kismark, Komorn, Klausenburg, Knyék, Krapina, Kroszstadt, Kúdin, Kupa, Felegyhaza, Lövő, Lugos, Madgyas, Miskolcz, Mohács, Moor, Nadasz, Mähönen, Munkács, Marienthal, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Nagy-Szöllös, Neusiedl a. See, Neusohl, Neu-Vorcsaz, Nyiregyhaza, Oedenburg, Orav cza, Oroszka, Pankota, Pressburg, Pörasz-Pakrac, Pannosva, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Rosenau, Neusmarkt, S.-A.-Ujheily, Samobor, Sassin, Schaining, Semlin, Szt. Gotthardt, Szegedin, Szabadka, Szatmar, Schützen, Szereny, Stuhlweissenburg, Sisk, Schüssburg, Temesvár, Tisza-Ujvá, Tyrnau, Trencsin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vrbovska, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden, Zernest.

## Patente

erwirkt in allen Staaten, übernimmt alle Arten von  
**Ingenieur-Arbeiten**  
und besorgt  
**Marken-Registrierung**  
Elemér von Pomperny,  
dipl. Ingenieur  
Ludwig von Benedek  
(& Comp.)  
**Budapest,**  
Museumring Nr. 10.  
Ministeriell dem Vertrauen der Erfinder empfohlen.  
Zahl der bisher erwiderten Patente: 5000.

### Gutskauf

Gegen Baarzahlung wird ein adeliches  
**GUT**  
im Preise bis zu 300,000 fl. sofort zu kaufen gesucht. Raftell, nötige Wirtschaftsgedäude, gute Acker und Wald erwünscht. Gest. Offerte nur von Besitzern erbiten können. **penf. Oberförster Sorvath & Richard Patz,** Wien, Margarethenstraße 12.

### Photograph. Studien

Probier-Endung 5 fl. Katalog 10 fr. Briefmarken.  
**Dieckmann's Kunstverlag**  
Amsterdam, Holland.  
(Briefe hierher 10 fr. Porto.)

### LANDGUT

in der nächsten Umgebung von Brezburg, mit 80 Joch sehr guten, in höchster Düngkraft stehenden Aedern und Wiesen, schönem großen, jeden Komfort bietenden Herrenhaus mit hübschem Garten, Wirtschaftsgedäude, großen, neuverbauten Stallungen auf einige Hundert Stück Vieh, um 35,000 fl. verkauft. Nur direkt an Selbstkäufer ertheilen bereitwillig nähere Auskünfte können. **penf. Oberförster Sorvath & Richard Patz,** Wien, Margarethenstraße 12. 47521

### Dr. Breyer's Wasser-Heilanstalt Salzburg-Parsch,

Bekannt als die schönste und gesundeste Gegend der Monarchie. Sorgfältige ärztliche Behandlung. Gute Verpflegung. Komfortable Wohn- und Gesellschaftsräume. Mäßige Preise.

### Geheime Krankheiten

Jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, Harnröhrenleiden, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung in 5-6 Wochten gründlich **Heilmethode** von **A. BESENBEK,** prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., **Königsplatz** (Kiraly-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

### Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

Budapest: Nevada Ferd., Gaborgasse, Gaisster Bela, L. Zarnogasse, Weninger M., Ofen, Hauptgasse 25, Manceel Kázmér, II. Corvin-ter 8.  
Arad: A. Steiniger, Békés-Gyula: Joh. Fehér's Wwe., Belovar: Mihály, Bistritz: Kolmann Krechet, Brad: Farkas und Erlene, Buzsák: Karl Herling, Dees: Bragomics u. Rehat, Déva: Farkas u. Erlene, Eperies: Ern. Danti, Erlau: Dr. Habler, Esseg: A. S. Ehrner's Sohn, Hainburg: Dr. F. Kohl, Güns: Julius János, Hainfeld: Rud. Bolcska, Jászberény: Burger Wilmes, Karlburg: S. B. Mitterbacher sen., Kerkemet: S. Gones und Ebné, Klausenburg: S. B. Mitterbacher sen., Kronstadt: Erd. Jng. Lugos: Trajan M. Rac, Miskolcz: Juhász József, Neusatz: J. Stephanowitsch, Oedenburg: Samuel Wend Orsova: Stefan Mehrer, Pozsega: St. D. Ruffic, Pityán: Mor. Fruber, Raab: Zalos János, Rimaszombat: Braun János, Rosenau: Feymann János, Szt.-Ujheily: Georg Walarich's Wwe., Sissek: A. Erlene, Szarvas: János Som's Nachf., Szeged: Kézen: G. Traugott Köchli, Szegedin: Jof. Jäger, Temesvár (Stadt): Ad. Probst Nachf., Ungvár: Ad. Frank, Vukovar: Stefan S. Probst, Weisskirchen: Franz Schermann, Zenta: Broos Gant.

### Gartenzelte mit Eisendach

geriegbar, Dach zum Einziehen.  
**Vorzüge:**  
Unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Stoffe werden erneuert werden müssen. Thermometer haben eine Wärme von 32 gegen die Luft. Stoff verteilbar. Giebel anmerkt fester als unter Dach.  
**Vorzüge:**  
tiefte während die zwei bis drei Jahren. Weisungen mit dem geben, das von zwei Grad Neigung ausgenommen dem innen mit Dach um 1°, Grad Weiden Seite mit Segelblech.  
Preisliste Nr. 2 Kostenfrei.  
Erste f. f. L. p. Eisen- und Stahl- und Metallarbeiten bei **August Kitchelt's Erben,** f. und f. Hoflieferant in Wien, Niederlage: Wien, I., Karntnerstraße 42, zwischen der Augustin- und Augustinerergasse. Depot in Budapest bei Molnár & Bárány, Dozsa-utca.

# New-York

## Lebens-Versicherungs Gesellschaft.

Errichtet 1845. — Rein Gegenseitig.

Am 1. Januar 1891: Aktiva 601 Millionen Francs. Uebersehuf: 77.211.221,58 Francs.  
Seit ihrem Bestande bis 1. Januar 1890 hat die Gesellschaft an ihre Versicherten ausgezahlt: 739.146.747 Francs.  
Die im Jahre 1890 neu hinzugekommenen Versicherungen beziffern sich auf 827 Millionen Francs.  
Die Gesellschaft hat in den Hauptstädten Europas, sowie in Wien, Afrika und Amerika Filialen. Da sie rein gegenseitig und daher nicht in den Händen von Aktionären ist, so sind Kapital und Gewinn ausschließliches Eigentum der Versicherten.

**Referenzen für Ungarn:**  
Ungarische Allgemeine Kreditbank.  
Pester Ungarische Kommerzbank.

Nähere Auskünfte ertheilt die  
Repräsentanz der „New York“ für Ungarn,  
Budapest, Deak Ferencz-ter 1.

Stoffe etc. (Kleid)

gegen Feuer und... Briefmarken. 47548

Farbe u. Glanz... fl. 5.90, franko

stoph's ANZLACK

Gasster Bela...

Dr. J. B. W. ... Klausenburg...

Eisendach zum Einziehen.

Vorzüge: ...

Erben, ...

ORK ...

Begenseitig.

1: Aktiva ...

de bis 1. ...

neuzuzug... ..

ngarn: ...

reditbank. ...

für Ungarn, ...

### Apotheker Herbabny's unterphosphorigamer Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen... wird seit 21 Jahren von zahlreichen Aerzten...

Der angemessene Eisengehalt des von Apotheker Herbabny in Wien bereiteten unterphosphorigen Kalk-Eisen-Syrups vermehrt die Blutbildung...

Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung...

Anerkennungsschreiben. Herrn J. Fischl, Apotheker in Wien! Ich muss Ihnen danken für Ihren ausgezeichneten Kalk-Eisen-Syrup...

### Warnung!

Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen...

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke „zur Darmherzigkeit“ des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jof. v. Török, Königsgasse 12.

### 5 Ziehungen schon 14. April und 1. und 13. Mai.

In diesen Ziehungen empfehlen wir nachstehende mit vielen großen Treffern reich ausgestattete Gruppe: 13% serbisches 100 Francs-Los... Wechselstube Werner & Co., Wien, I, verlängerte Wipplingerstrasse 39.

### GUMMI!

Original Pariser Gummis und Füllmassen... J. Reif, Spezialist, Wien. IV., Margarethenstrasse 7.

### THEER-SEIFE

durch med. Kapazität empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Haut-Ausschläge aller Art...

Berger's med. Theer-Schweifelseife. Gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Waschlauge... Berger's Glycerin-Theerseife.

### Spezereiwaren

- Zucker, Gewürze, Kaffee, Chokolade, Cichorie, Paprika, Zwetschken, Salz, Weinessig.

### Möbel!

### Einladung zum Möbelkauf.

Zum Ankauf von gut gearbeiteten, einfachen, als auch reich ausgestatteten Holz- und Tapezieren-Möbeln eignet sich bestens die Zinnerstädter Möbelquelle, IV. ker., Egyetem-tér 1. Stock, vis-à-vis der Rechenkamerergasse.

### Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur, wo bei streng solider Bedienung in der Hauptstadt der Möbelbedarf am billigsten zu decken ermöglicht wird.

### Garantie der Echtheit

Der seit 40 Jahren in ihrer Trefflichkeit u. Wirksamkeit rühmlichst anerkannten Artikel: Dr. Suiza de Boutemard's aromatische Zahnpasta.

### aromatische Kräutersäfte

wirkungsvolles Mittel gegen die so lästigen Sommerprossen, Fünfen, Pusteln, Schuppen und andere Hautverunreinigungen...

in Budapest: Jos. v. Török, Ap., Königsgasse 12.

### Raymond & Co.,

k. k. Privilegiums-Inhaber in Berlin.

Warnung. Wir warnen vor Nachahmungen, namentlich von Dr. Suiza de Boutemard's Zahnpasta und von Dr. Borchardt's aromatischer Kräuterseife...

**Grösste Auswahl und billigste Einkaufsquelle**  
 in Damen-Mäntel, Jaquetts, Manteaus und Kinder-Mäntel nach  
 Pariser und Berliner Modellen zu staunend billigen Preisen  
 nur bei  
**UNGARER**, IV. Bez., Hatvanergasse Nr. 2.

# DR. POPP'S

**Toilette-Spezialitäten:** Antherin-Mundwasser, das beste Mundwasser der Welt, in Flaschen zu 60 Kr. fl. 1 und fl. 1.40. Unerreicht in seinen Wirkungen bei allen vorfindenden Mund- und Zahnkrankheiten. Zahnpulver, 68 Kr., macht blendend weiße Zähne. Zahnpasta in Dosen zu 70 Kr., in Säulen zu 85 Kr., die besten und anerkanntesten Zahnpulvermittel. Savon „Léda“, Popp's Violet Soap, Popp's Soap von wunderbarem Parfüm, die bewährtesten aller Toilette-Seifen, je 30 Kr. von 40, 50 und 75 Kr. Kräutereife 80 Kr., gegen Hautausschläge jeder Art, auch ganz vorzüglich für Bäder. Excelsior (Haarwuschmittel) 90 Kr. Eau de toilette Popp fl. 1.— Poudre Popp (weiß, rosa, rot), das feinste was existiert, fl. 1.50 per Quadrat. Eau de Quinine Popp 75 Kr. Damara-Parfüm fl. 1.70 und fl. 2.70. Damara-Seife 60 Kr. Damara-Puder fl. 1.60. Damara-Toilettewasser fl. 1.80. Diese Spezialitäten überstreifen an Feinheit, Wohlgeruch, Qualität und Ausstattung alle ähnlichen Erzeugnisse. Popp's Coelogn-Extrait fl. 2.50, feinste Parfüm-Spezialität der eleganten Welt. Odaline des Indes, das Beste für die Hautpflege fl. 1, gegen rauhe und aufgesprangene Haut. Popp's feinste Seifensorten von 20 Kr. bis fl. 1. Popp's feinste Parfümsorten von 50 Kr. bis fl. 2. Popp's feinste Pomaden und Cosmétiques zu 10, 40, 60, 70 Kr. bis fl. 1.— Alle diese Toilette- und Parfümerie-Artikel werden in so hoher feiner Qualität und Ausstattung erzeugt, wie es in der Neuzeit nirgends geboten wird.

Dr. J. G. POPP, I. u. I. österr.-ungar. und k. griechischer Hof-Lieferant, Wien, I, Bognergasse 2, Hauptdepot in Budapest: E. M. Gerster, Parfumeur, V., József-ter 14, sowie auch in allen Droguerien und Parfümerien Ungarns. — Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

**Luftgetrockneter natürlicher Stalldünger** aus den Spiritus-Fabriks-Maststallungen der Brüder Neumann in Arad.  
 Preis per 100 Meter-Zentner franko Station Arad fl. 200.  
 Säcke werden á 25 kr. berechnet.  
 Ausschließliche Vertretung für Ungarn, Kroatien und Slavonien bei  
**Alphons Szávoszt,**  
 Samenhandlung und Niederlage landwirthsch. Artikel,  
 Budapest, V., Arany János - utca 11. sz.,  
 wo auch jedwede Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Kein ähnliches Mittel der Welt hat jene Anzahl von Mitteln und Erfolgen aufzuweisen, wie das  
**J. Paternoss'sche Klettenwurz-Quint-Essenz**  
 (Naturheilmittel) zur Haar- sowie Bartverzeugung oder Kräftigung geschwächter Haarwurzeln. Preis per Flacon 1 fl. Kräuter-heuriger Pechung. Frühjahrskur vom besten Erfolg. Desgleichen J. Paternoss' Original  
**Orient-Rosenmilch-Extrakt**  
 bewährt für Frauenschönheit, gegen alle Unreinigkeiten der Haut, zur Erweichung und Konservierung eines jugendlichen, blendend schönen Teints bis ins höchste Alter. Preis per Flacon 1 fl. Diese J. Paternoss'schen Spezialitäten, welche nur echt sind, wenn nebenstehende Schutzmarke am Flacon ersichtlich ist, sind zu haben im  
 General-Depot in Wien:  
**A. Stockinger, I., Spiegelgasse 8**  
 und in der Apotheke des Herrn Josef v. Lorók in Budapest.

**Bandwurm**  
 beseitigt in 1/2 Stunde mit bestem Erfolge die nach ärztl. Vorschrift bereitete und von Verätzen verordnete, sehr leicht u. angenehm einzunehmende Spezialität der St. Georgs-Apotheke, Wien, V/II, Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. Tausende von Dank- und Anerkennungsschreiben. Referenzen auf Wunsch. Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 6.50, per Post 25 Kr. mehr. Das Alter des Patienten ist bei Bestellung anzugeben. 46858

**Grösste Neuheit der Gegenwart!**  
 Medizisch empfohlen!  
 Kein Messer mehr! Kein Pflaster mehr! Keine Tinktur mehr!  
**RADICAL**  
 Erster einziger Apparat zur sicheren u. gefahrlos. Entfernung von Hornhäuten u. Hühneraugen.  
 D. R. Geheilig ge- schützt Nr. 380. — Patentirt in den meisten Staaten.  
 Besondere Vorzüge:  
 1. Schleift in wenigen Sekunden schmerzlos jedes Hühnerauge und jede Hornhaut ab.  
 2. Irgeendwelche Gefahr ist vollständig ausgeschlossen.  
 3. Keine Abnutzung, daher unverwundlich.  
 4. Schnelles und leichtes Reinigen.  
 Nr. I bronziert, mit naturpolirten Griffen fl. 2.  
 Nr. II vernickelt, mit imit. Ebenholzgriffen fl. 3.  
 Verpackung in eleganten Kartons. In den meisten Apotheken, feineren Droguerien, Parfümerie-, Galanterie- u. Geschäften der Welt käuflich. Nach Orten ohne Niederlagen senden direkt gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Nachnahme. 46930  
 Alleinige Fabrikanten und Patentinhaber:  
**BERTEL & WAGNER, Dresden 3.**  
 Verkaufsstellen in Budapest:  
 Theodor Kertész, Dorothäengasse 1; Leopold und Franz Reiner, Königsgasse 41; Alois Neoschil, Waisenhausgasse 17; Adolf Hlasek, Grünbaumgasse 7; G. Wanke's Erben, Scharngasse; Sign. Robesek, Gellertplatz 14; H. Huzella, Stadthausplatz; Mödlinger Schuhniederlage, Karlsring 20; Peter Fischer & Co., Hatvanergasse; Jerikögla Sándor, Andrassy-ut 53.  
 General-Vertreter für Ungarn nur für Wiederverkäufer:  
**SIGMUND JUNGER, Budapest, gyár-utca 42.**

**Berndorfer**  
 Metallwaren-Fabriks-Niederlage:  
**Budapest, Waitznergasse Nr. 25.**  
 Aus hartem, durchgehendes weissen Metall schwerst ver- silbert  
**Essbestecke.**  
 Ausstattungsaffetten und Tafel- geräthe aller Art, als: Theekessel, Thee- und Kaffeekannen, Thee- siebe, Leuchter, Tafelaufsätze u. c., bieten vollkommenen Ersatz für massives Silber. Solide, praktische, spezielle Artikel für Hotels, Restau- rants, Cafés, Klubs, Offiziers- menagen.  
 Messer und Stahlgabeln sind durch- gehends vernickelt.  
 Unkritische Preisverträge auf Verlangen gratis und franko.

**Excellent-Stuhl,**  
 an bequemen als Stuhl, Fauteuil, Chaiselongue und Bett, kostet, für die größte und stärkste Person geeignet, mit feinem belg. Teppich der ganzen Länge nach überzogen (185 Cmt.) 10 fl. Einballage 40 Kr. Der Stuhl ist aus hartem Holz, massivem Lackirt, mit Eisenketten zusammengeklüftet und garantiert für höchste Dauerhaftigkeit. Der Stuhl lässt sich wie ein Buch zusammen- klappen und kann, da es nur 11 Kilo schwer, per Post ver- sendet werden. Veriaudi gegen Nachnahme. 47180  
**Schöberl K.,**  
 Tischlermeister, Budapest, Zabaygasse 47.

**MANGELN KRAEFTE**  
 BLUTARMUTH - BLEICHESUCHT  
**DAS EISEN VON BRAVAIS**  
 welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.  
 Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.  
 Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.  
 IN BUDAPEST BEI APOTHEKER JOS. VON TÖRÖK, UND APOTHEKER. Pro Flacon: fl. 2,50. — Pro 1/2 Flacon: fl. 1,80.

**Aboluter Erfolg.**  
 Verschlafen ausgeschloffen.  
 Preis fl. 2.25, mit Kalender fl. 3.05  
 Nachts leuchtendes Zifferblatt  
 70 Kr. mehr, dervelbe Kalender- weder, Nachts leuchtendes Ziffer- blatt, mit Zifferblode, montirt, fl. 4.75, Prima-Qualität fl. 5.75.  
 Nischenhäute, vergolbet, reich silber- nitirt!  
 Novität! reiche Rahmenform, Ungarns, einfarbig, hoch, weder-liche sammt Schlagwerk, 1/2 und 1/4 Stunde, Preis fl. 9; ohne Schlagwerk fl. 5. Kuckuck-Uhr, Schlagwerk 1/2 und 1/4 Stunde, kunstvoll geschmückter Rahmen, fl. 8. Kuckuck- und Nacht-Schlag- und Repetirwerk, reich geschmückt, fl. 20.  
 Schöne Uhren, oft malteses Kunstwerk- zeuge fl. 5.50, da weit gebet, fl. 7.50. 46939  
**EMIL MAYER,**  
 Wien, I., Deutschmeisterplatz 4.  
 Alles gegen zweijährige Garantie. Fabrik-Preisblatt gratis.

**Cognac!!**  
**Brüder Lengauer**  
 I. Südungrische Cognac-Brennerei und Weingarten- besitzer in Werschetz (Süd-Ungarn).  
 Um Jedermann Cognac direct zugänglich zu machen, haben wir einen täglichen Postvertrieb eingeführt, und stellen nach den Poststationen Ungarns, Oesterreichs und Deutschlands franco gegen Nachnahme:  
 Ein 4 Liter großes Post- fäßchen Cognac: \* für ... fl. 7.—  
 \*\* " " " " 7.70  
 \*\*\* " " " " 9.60  
 \*\*\*\* " " " " 13.—  
 \*\*\*\*\* " " " " 17.—  
 Blume für " " 21.—  
 Ein Postfäßchen, enthaltend 3 große Bout. Cognac: \* für ... fl. 4.80  
 \*\* " " " " 5.50  
 \*\*\* " " " " 7.—  
 \*\*\*\* " " " " 9.80  
 \*\*\*\*\* " " " " 12.80  
 Blume für " " 15.80  
 Spezifirte Wein-Preisverträge auf Verlangen gratis.

Die Zustände in Oberungarn.

Klimatisch gesunde Landstriche, welche aber wirtschaftlich kranken, das sind mit geringen Ausnahmen alle oberungarischen Komitate, auf welche die allgemeine Aufmerksamkeit durch den Nothstand dieses Winters gelenkt wurde. Die Krankheit ist unstreitig eine schwere, weil chronische, aber sie ist zum Glück nicht unheilbar, wenn nur Dimensionen, Sitz und Ursachen des Uebels richtig diagnostiziert werden. Diesbezüglich dürfte indirekt der fatale Mißwachs des vorigen Jahres sogar von heilsamen Folgen begleitet sein, weil die maßgebenden Faktoren, wie die gesammte öffentliche Meinung durch die drohende Gefahr nachgerade alarmirt wurden. Für die momentane Hilfe wird durch die wahrhaft großartige und herzerhebende Wohlthätigkeits-Aktion von Korporationen und Privaten gesorgt, aber man darf auch diesbezüglich noch keineswegs die Hände müßig in den Schoß legen, denn die Noth ist mit Beginn der schönen Jahreszeit nicht nur nicht geschwunden, sondern wächst mit jeder Woche und wird bis zur künftigen Ernte dauern, die in den rauhen Gebirgsstrecken bekanntlich viel später beginnt als in den gelegenen südlicheren Gegenden. Nothstand ist überhaupt ein relativer Begriff. Müßen denn die armen Leute gleich schockweise Hungers sterben, damit man sich ihrer annimmt? Eigentlich leiden diese Gegenden bereits seit vielen Jahren an einem inveterirten Nothstande, welchem die armen Slovaken durch Auswanderung nicht bloß über große Wasser, sondern nach wohlhabenderen Landesgebieten und namentlich der Hauptstadt zu entzinnen suchen.

Da haben wir z. B. die durch ihren weltberühmten Käse dem Namen nach weithin bekannte, nichtsdestoweniger aber gottverlassene Liptau. Viele dürften vielleicht glauben, daß dieses kleine kaum 100,000 Einwohner zählende Komitat von eitel Milch überfließt, wo der „garnirte Liptauer“ nur so wild wachse. Jeder Eingeweihte kennt aber das Gland, welches selbst zu normalen Zeiten in dem romantisch schönen, von den Karpathenanklämfern umrahmten Liptauthale herrscht. Solch' entsetzliches Hafnerbrod, wie es vor kurzem in Budapest als Kuriosum selbst in einer Gewölbsanlage ausgestellt und schandernd als die Nahrung der Armer Nothleidenden angestaut wurde, ist durchaus kein Novum in Uva, Liptau, Sohl und manchen Zipser Dörfern. Seit Jahr und Tag kennen die Bauern dieser Gebirgsdörfer kein anderes Brod, als das aus schlecht gemahlenem mit Kleie vermischem Hafnermehl erzeugte. Die Strahlungskost in unseren Breiten ist gewiß nicht die allerbeste, aber sie ist entschieden nahrhafter als die tägliche Kost der slovakischen Bauern. Die armen Liptauer Slovaken flagen bisher nicht, sie darben und zehren an dem für das Frühjahr reservirten Saatforn und an den letzten Erdbäpfevvorräthen. Nun sind aber diese besagten wirthlichen Leute auch mit den letzten Resten ihrer Vorräthe zu Ende. Nicht Alle können in die Hauptstadt ziehen, wo sie während der Sommermonate bei den Häuserbauten und anderwärts ihr tägliches Brod in schwerer Arbeit verdienen können; gebrechliche Frauen, Kinder und Greise sind an die ach so wenig ergiebige Scholle gebunden. Erst jetzt beginnen sie die Folgen des verfloffenen Mißjahres in ihrer ganzen Schrecklichkeit und Grausamkeit zu fühlen. Ohne mit seinen Bemühungen viel Aufhebens zu machen, hat der wädrere und umsichtige Liptauer Vizegouverneur Vndaházy die Nothleidenden seines Komitates kontribuir und konstatiert, daß über zwölfhundert Familien der kleinen weltvergeßenen Gebirgsdörfer die bitterste Noth leiden und daß sie besonders in den nächsten Monaten thatsächlich einer Hungersnoth entgegen sehen müssen, wenn ihnen nicht bis zur nächsten Ernte geholfen wird. Man muß ihnen Lebensmittel, Getreide und Kartoffeln zum Anbau theils schenken, theils vorstrecken, um sie über die nächsten Monate hinauszureiten. Für die Armer eröffneten sich die Schenkungen der Wohlthätigkeit in so ausgiebiger Weise, daß dieselben nicht nur vor dem Verhungern bewahrt, sondern sogar arbeitsschwere Elemente zum Mißbrauche der Wohlthätigkeit verleitet wurden. Oberungarn besteht aber nicht aus der Uva allein. Auch die Liptau, Trencsin und Zipser — neuesten auch Bereg — zählen viele Ortschaften, deren Bewohner auf Hilfe von außen angewiesen sind. Es ist hoch an der Zeit, daß die Unterstützung der Regierung und die private Wohlthätigkeitsaktion sich auch diesen Landestheilen zuwenden. Wir halten jedes weitere Wort in dieser Hinsicht für überflüssig und geben uns der seltenen Hoffnung hin, daß auch die anderen braven Slovaken von den kompetenten Kreisen nicht übersehen und der leider verdienten Unterstützung theilhaftig werden.

Alein es muß nicht bloß für die nächsten Wochen und Monate gesorgt werden. Die Hauptaufgabe ist und bleibt die, der wachsenden Verarmung der oberungarischen Nothstandsdistrikte wirksam abzuhelfen. Und hier haben wir nicht bloß den Bauernstand im Auge, in vielleicht noch größerem Maße befindet sich die Grundbesitzer-, Handels- und Gewerbetheile, mit einem Worte der Mittelstand in Dekadenz. Wie das schwache Kind nicht sofort selbstständig gehen kann, sondern einer leiten-

den und stützenden Hand bedarf, so können wirtschaftlich schwache Gegenden nicht ohne kräftige Beihilfe prosperiren. Die stehende Phrase von der Hebung der Industrie hört man allerdings auf Schritt und Tritt zum Ueberdruße, aber man hört eben mehr die Phrase als von wirklichen bahnbrechenden Maßnahmen in dieser Richtung. Die gesetzlich gewährleisteten Fabrikbegünstigungen sind zur Schaffung einer Industrie noch nicht genügend. Ohne Kapital kann selbst unter den günstigsten Bedingungen kein industrielles Unternehmen zustande kommen. Die Bedingungen für das Gedeihen wirtschaftlicher Unternehmungen sind zweifelsohne vorhanden. Die arme Liptau ist in des Wortes wörtlichster Bedeutung steinreich an Naturschätzen, die aber nicht gehoben sind. Es gibt da viele Erzlager, in welchen sogar Edelmetall vorgefunden wurde, prächtige Marmorlager, ergiebige unangesehnte Wasserkräfte, trotz der Naubwirtschaft früherer Jahre noch immer kolossale Wäldungen, ein arbeitsames, ausdauerndes Volk, welchem nur die Gelegenheit zur Betheiligung seiner gesunden Anlagen fehlt. Die Gegend ist für herrliche Sommerfrischen wie geschaffen. Man hat bei Liptau mit der staatlichen Anlage einer Willenskolonie begonnen, für welche aber zu wenig Propaganda gemacht wird. Die Gegend von Liptau-Liptov mit ihren Fichtenforsten gleicht im Sommer einem wahren Eden, welches mit der Hauptstadt eine bequeme Eisenbahnverbindung hat — und doch pilgern alljährlich Tausende von Ungarn in die grüne Steiermark, nach Tirol, in die Schweiz, trotzdem das eben so Gute — was Naturschönheit und gute Gebirgsluft anbelangt — so nahe liegt. Allerdings sind die ausländischen Sommerfrischen schon da, sie bieten den erwünschten Komfort, ohne welchen der Städter nicht recht leben kann — allein es muß ja schließlich doch einmal der Anfang gemacht werden! Die Liptauer und anderen Zipser Luftkurorte und Sommerfrischen sind auch nicht an einem Tage entstanden, und nun nehmen sie bereits einen sehr erfreulichen Aufschwung. Die Liptov-Szt.-Miklöser Lederfabrikanten haben sich die Anerkennung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung förmlich erzwingen müssen, und nun stehen sie als ein fruchtbarer Industriezweig da, welcher Hunderten von Arbeitern ergiebigen Erwerb bietet, die Honvédarmee mit Lederartikeln versorgt und bereits eine gute Steuerquelle für den Staat bietet. Es wurden auch einige mehr minder gelungene Experimente mit der Errichtung von Cellulosefabriken, sogar einer Tanninfabrik gemacht. Die allgemeine Direktion muß aber, wie erwähnt, von oben kommen. Der Handelsminister Baross hat gewiß den Sinn, den guten Willen und die nöthige Energie, um jede rationelle Anregung in dieser Hinsicht aufzugreifen und zu fördern. Eine Initiative behufs volkswirtschaftlicher Steigerung der Erwerbsmittel in Oberungarn würde wohlthätiger wirken und dem Lande selbst mehr Zinsen tragen als das materielle Wohltun selbst. Für die Sache der oberungarischen Gegenden spricht übrigens schon der gesunde Egoismus: der Staat wird mächtiger, je glücklicher und wohlhabender seine Bevölkerung wird.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 9. April. (Die Valutavorlagen.) Das „Fremdenblatt“ meldet aus offizioser Quelle: „Gegenüber den vielfachen, in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchten, wonach die Einbringung der Valutavorlagen in der bevorstehenden Nachsession des Parlaments wieder zweifelhaft geworden wäre, können wir auf Grund guter Informationen mittheilen, daß sich in den Absichten der Regierungskreise in dieser Beziehung keine W a n d e l v o l l z o g e n hat und daß nach wie vor an den ursprünglichen Intentionen festgehalten wird. Der ungarische Finanzminister Dr. W e k e r l e trifft in den ersten Tagen der nächsten Woche hier ein und nach Abschluß der Verhandlungen zwischen den beiden Finanzministern werden die Gesetzesvorlagen der letzten Redaktion unterzogen werden. Die Valutavorlagen werden ganz unabhängig von den noch schwebenden Verhandlungen mit der österreichisch-ungarischen Bank fertiggestellt werden. Die heutige Meldung, daß der österreichisch-ungarischen Bank seitens beider Finanzminister die offizielle Einladung zur Betheiligung an dem Werke der Valuta-Regulirung bereits zugegangen sei und daß der Generalrath der Bank sich schon morgen mit der Angelegenheit befassen werde, entbehrt nach den von uns eingeholten Informationen der Begründung, da die Konferenzen der beiden Finanzminister dem Beginne der Verhandlungen mit der Bank vorausgehen müssen.“

(Reform der Patentgesetze.) Das in dieser Angelegenheit entsandene Komité des Landes-Industrievereines hat Alexander M a t e l e k o v i t s zum Präsidenten, Dr. Ignaz F e k e t e zum Schriftführer gewählt. Betreffs des modus procedendi wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, zunächst ein Komité mit der Ausarbeitung eines Memorandums über die Mängel des bisherigen Patentirungssystem zu betrauen. In dieses Komité wurden gewählt

Johann F r e c s k a y, Julius J á m b o r und Dr. I s i d o r D e u t s c h.

(Foucière, Pester Versicherungs-Anstalt.) Die Direktion dieser Anstalt hat in ihrer am 9. d. abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, nach beträchtlichen Erhöhungen der Prämien-Reserve und des Reservefonds der Generalversammlung die Einlösung des Dividenden-Coupons pro 1891 ihrer auf Nominale 100 fl. lautenden Aktien mit 5 fl. per Stück zu beantragen.

Der Budapestier Gläubiger-Schutzverein hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Jakob F ü r s t seine Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede wies der Vorsitzende auf die schönen Erfolge hin, welche der Verein im jüngsten Jahre erzielte und bat die Mitglieder, denselben auch weiterhin zu unterstützen, da der Verein während seiner neunjährigen Thätigkeit auf dem Gebiete des Kreditwesens thatsächlich eine Lücke ausfüllte. Zu Authentifikatoren des Protokolls wurden Julius K o h n e r und Marj T a n n e n b a u m in das Skutinium unter Präsidium des Marj A b e l e s A d l e r, J. F r ö h l i c h und A. W e i l entsendet. Der Jahresbericht (den wir im Auszuge bereits veröffentlichten), sowie der Kassenausweis mit 26,185 fl. 89 kr. Einnahmen und 24,701 fl. 78 kr. Ausgaben, ferner das Präliminäre wurden zur Kenntniß genommen, das Abolutorium ertheilt und über Antrag Moriz G r o s s' dem Präses Jakob F ü r s t und dem Sekretär Dr. Jakob S c h r e y e r protokollarisch Dank votirt. Sodann wurden gewählt: zum Präses: Jakob F ü r s t; zu Vizepräsidenten: A b o l W e i s s und Heinrich F i s c h g l; in die Direktion: Ignaz A d l e r, Hermann V e e r, D a v i d B r u s t, Sigmund L. B r e i t n e r, Ignaz D e m j e n, Moriz G r o s s, Adolf G r ü n w a l d, Berthold G o l d b e r g e r d e B u d a, Adam G u t m a n n, Adolf H e c h t, Emanuel H i r s c h, Theodor H ü t t l, Ignaz K a n i s, Eduard L a n d a u e r, Alexander L a s k ó, Julius L e i p n i t z e r, Hermann M e s s i n g e r, Sigmund P i n k a s, Moriz P o l l a k, Alexander R i e s, Bernhard S i n g e r, Karl S i l b e r b e r g, Ignaz S i l b e r k r a u s, Ignaz S p i e r, Ignaz W o l t i s, Moriz W o l f.

(Das Fälliment R a n c h und Co. in W a r n s d o r f.) Neht schon im Hinblick auf die Höhe der Passiven per 800,000 fl. im Vordergrunde des geschäftlichen Tagesinteresses. Heimische, insbesondere böhmische Spinnerereien erscheinen mit großen Beträgen engagirt, doch sind Konsequenzen ausgeschlossen, da die Verluste verschmerzen zu können. Auch deutsche und englische Häuier sind ins Mitleid gezogen. Ueber den Stand der Aktiva fehlt jeder Anhaltspunkt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Baruch B r e c h e r, Handelsmann in Stanislaw; Milan L u g u m e r s k y, Gemischtwaarenhändler in B a j a; Karl S o r a k, nichtprotokollirter Kaufmann in Leitmeritz.

Handelsübersicht der Woche.

B u d a p e s t, 9. April. Die geschäftliche Stagnation im Produktionshandel unseres Plages hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten; der Export bleibt noch immer unthätig und auch von einem Eingreifen der Spekulation war nichts zu verspüren, und die Umsätze waren daher in den meisten Artikeln geringfügig. In Manufakturwaaren war der Geschäftsgang ziemlich befriedigend, der Verkehr in Saisonartikeln und Kurzwaaren behielt ziemlich Regsamkeit. Im Geldstande ist insoweit eine Aenderung eingetreten, als die hiesige Hauptanstalt der österreichisch-ungarischen Bank den Wechselkonten auf offenem Markte aufgenommen hat und erstes hiesiges Wechselpapier mit 3 1/2 Prozent, größere Posten auch mit 3 1/2 Prozent eskomptirt.

Die W i t t e r u n g war die ganze Woche hindurch trocken, die Temperatur war den größten Theil der Woche hindurch warm; seit gestern ist aber in Folge stärkerer Nordwestwinde eine bedeutende Abkühlung eingetreten und heute Nachts fiel das Thermometer bis 0 Gr. R. Die Saaten stehen wohl noch größtentheils befriedigend, doch treffen von manchen Gegenden des Landes Klagen ein, daß die langanhaltende Trockenheit namentlich dem jungen Frühjahrsanbau zu schaden beginne.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten in der ersten Wochenhälfte durchwegs flau; gegen Schluß der Woche machte sich aber wieder eine festere Tendenz bemerkbar. In Newyork war Weizen um 25 Cents, Weizen um 1 Cent. zurückgegangen; der letztere Preisabschlag wurde aber zum Schluß nicht nur wieder heringebracht, sondern die Weizenpreise schloßen noch um 3 Cents. höher als in der Vorwoche. In England verließen die Märkte matt und lustlos, Weizen verlor einen Schilling im Preise, am gestrigen Londoner Markte befestigte sich die Tendenz, ohne jedoch eine Preiserhöhung zu veranlassen. In Frankreich gaben die Preise von Weizen und Mehl langsam nach und konnten sich auch zum Schluß nur wenig erholen. Starke Preisamankungen kamen an den deutschen Märkten vor; Anfangs wichen in Folge starker Realisirungen die Preise von Weizen um 4 Mark, die von Roggen um 6 Mark; später regten aber die billigen Preise die Spekulationslust an und es trat eine kräftige Reprise ein, so daß heute Weizen nur um 1 1/2 Mark, Roggen um 2 1/2 Mark niedriger schloßen als vor acht Tagen.

Am h i e s i g e n Plaze verlief das Geschäft in Weizen fast die ganze Woche hindurch matt und lustlos; die Mühlen setzten schwache Kaufkraft, und obwohl die Zufuhren mäßig waren, waren doch die Gigner willig zum Verkaufe. Die Preise gingen allmählig um 10 kr. bis 15 kr. zurück, brachten aber heute in Folge des kälteren Wetters und höherer Newyorker Notirungen die Hälfte dieses Abschlages wieder herein, so daß sie nur um 5 kr. bis 7 1/2 kr. niedriger schloßen

Welle  
Tel nach  
reisen  
Nr. 2.

West, in Flaschen zu 50 K.  
vorhandenen Mund- und  
Nasen- u. 85 fr. die besten  
von wunderbarem Wirksam-  
keit jeder Art, auch ganz  
opp (weiß, rosa, rachel,  
und fl. 270. Damara-  
schon an Feinheit, Wohl-  
scham-Extrakt des  
Popp's feinste  
linste Pomaden und  
werden in so hoch-  
eboten wird.

Bognergasse 2.  
erlange ausdrücklich

er Brüder

fl. 200.

onien bei

szt,

el,

11. SZ.,

enwart!

Tinktur mehr!

D. R. Geheilig ge-  
schützt Nr. 380. —  
Patentirt in den  
meisten Staaten.

Besondere Vorzüge:

- 1. Schleicht in wenig-  
en Sekunden  
schmerzlos jedes  
Fühnerauge und  
jede Hornhaut ab.  
2. Irgegendwelche Ge-  
fahr ist vollständig  
ausgeschlossen.  
3. Keine Abnutzung,  
daher unverwundlich.  
4. Schnelles und  
leichtes Retnigen.  
Nr. 1 bronziert, mit  
naturpolirten  
Griffen fl. 2.  
Nr. 11 vernickelt,  
mit imit. Eben-  
holzgriffen fl. 3.

Verpackung in  
eleganten Kartons.

In den meisten  
Apotheken, feineren  
Droguen-, Parfü-  
merie-, Galanterie-  
u. Geschäften der-  
en vorherige Einfen-  
46930

aber:

nden 3.

ner, Adnigsgasse 41;  
Wanke's Erben,  
auswärtig; Müllinger  
Mergasse; Jerkögla

erfäufer:

r-utcza 42.

!!

auer

und Weingarten-  
-Ungarn).

zu machen, haben  
rt, und heißen nach  
s und Deutschlands  
e:

stifftel, enthaltend  
e Daut. Cognac:

- ... fl. 4.80  
... " 5.50  
... " 7.—  
... " 9.80  
... " 12.80  
für ... " 15.80

erlangen gratis.

als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz betrug circa 90,000 Meterzentner. **Wanzenweizen** auf Termin machte vielfache Preischwankungen durch; in Frühjahrsweizen war der Verkehr schwach, da ein großer Theil der Engagements theils gelöst, theils auf den nächsten Termin geschoben ist; die Preise variirten zwischen 9 fl. 56 kr., 9 fl. 73 kr., 9 fl. 42 kr., 9 fl. 57 kr., 9 fl. 54 kr. und 9 fl. 79 kr. und blieben heute 9 fl. 76 kr. G., 9 fl. 78 kr. W.; per **Mais** Juni bewegte sich der Preis zwischen 9 fl. 38 kr., 9 fl. 31 kr., 9 fl. 46 kr., 9 fl. 28 kr., 9 fl. 32 kr., 9 fl. 16 kr., 9 fl. 29 kr., 9 fl. 24 kr. und 9 fl. 48 kr. und blieb 9 fl. 43 kr. G., 9 fl. 45 W.; **Serbweizen** schwankte zwischen 8 fl. 64 kr., 8 fl. 60 kr., 8 fl. 73 kr., 8 fl. 67 kr., 8 fl. 79 kr., 8 fl. 48 kr. und 8 fl. 81 kr. und schloß 8 fl. 76 kr. G., 8 fl. 78 kr. W.

**Roggen** war zu Beginn der Woche für den Verkauf ab Myriner Stationen zu 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 55 kr. Parität Debreczin veräußert, im weiteren Verlauf der Woche hörte die Kauflust beinahe gänzlich auf und fanden sich auch zu 8 fl. 40 kr. Parität Debreczin schwerer Käufer. Ab hier kauften Konsumenten nur vereinzelte Waggons zu gedrückten Preisen von 8 fl. 50 kr. bis 8 fl. 90 kr. ab und Parität hier. Von **Wanzen-Roggen** per September-October wurde Einiges zu Beginn der Woche zu 7 fl. 60 kr., später zu 7 fl. 50 kr. gemacht.

**Futtergerste** war in der abgelaufenen Woche besser zugeführt, fand auch seitens der Konsumenten mehr Beachtung und wurde alles Angekommene zu vollen Preisen aus dem Markte genommen. Verkauf wurden circa 6000 Mtr.; man bezahlte 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 85 kr., für grobkörnige Bahnwaare wurde auch bis 6 fl. bewilligt. Von **Wanzen-Gerste** per April wurde Mehreres bis 6 fl. gemacht. — **Mais** und **Braugerste** war ohne jeden Verkehr.

**Mais** war sowohl per Bahn wie auch per Schiff reichlich zugeführt, wohl war auch die Kauflust eine rege, dennoch gaben die Preise unter dem Eindrucke des flauen Terminmarktes um 10 bis 15 kr. nach und bezahlte man zu Beginn der Woche ab Schiff hier 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 25 kr., ab Steinbruch 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 30 kr., zum Wochenabschluss ging Schiffwaare zu 5 fl. 10 kr., Bahnwaare ab Steinbruch zu 5 fl. 20 kr. aus dem Markte. Der Verkehr war ziemlich lebhaft und wurden circa 20,000 Mtr. umgelegt. **Neuer Mais** per **Mais-Juni** variirte zwischen 5 fl. 20 kr., 5 fl. 17 kr., 5 fl. 25 kr., 5 fl. 14 kr., 5 fl. 20 kr., 5 fl. 15 kr. und 5 fl. 25 kr. und blieb 5 fl. 22 kr. G., 5 fl. 24 kr. W.

**Safer** war in untergeordneten und Mittelforten stärker offerirt und in den Preisen kaum behauptet, während die letztere vorkommende Primawaare mitunter um einige Kreuzer höher bezahlt wurde. Der Umsatz betrug circa 5000 Mtr. Wir notiren: untergeordnete Waare 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 85 kr., Merfantilwaare 5 fl. 90 kr. bis 6 fl., Primawaare 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 20 kr. **Frühjahrs-Safer** hielt sich bei schwachem Geschäft zwischen 5 fl. 82 kr., 5 fl. 74 kr. und 5 fl. 80 kr. und blieb 5 fl. 76 kr. G., 5 fl. 78 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual. Banater:		Theiß:	
75 K. fl.	9.40-9.55	fl.	9.40-9.55
76 " "	9.50-9.70	" "	9.50-9.70
77 " "	9.60-9.80	" "	9.60-9.85
78 " "	9.70-9.90	" "	9.70-9.90
79 " "	9.75-9.95	" "	9.75-9.95
80 " "	9.85-10.-	" "	9.85-10.-
Qual. Bester Boden:		Weißburger:	
75 K. fl.	9.35-9.50	fl.	9.40-9.55
76 " "	9.45-9.65	" "	9.50-9.70
77 " "	9.55-9.75	" "	9.60-9.80
78 " "	9.65-9.85	" "	9.70-9.90
79 " "	9.70-9.90	" "	9.75-9.95
80 " "	9.80-9.95	" "	9.85-10.-

Roggen:		Gerste, Futter:	
75 K. fl.	9.40-9.55	fl.	8.80-9.-
76 " "	9.50-9.70	" "	6.15-6.55
77 " "	9.60-9.80	" "	6.80-8.-
78 " "	9.70-9.90	" "	5.80-6.20
79 " "	9.75-9.95	" "	5.20-5.25
80 " "	9.85-10.-	" "	5.15-5.20
Safer:		Hirse:	
75 K. fl.	9.40-9.55	fl.	5.65-6.-
76 " "	9.50-9.70	" "	
77 " "	9.60-9.80	" "	
78 " "	9.70-9.90	" "	
79 " "	9.75-9.95	" "	
80 " "	9.85-10.-	" "	

Weizen per Frühjahr:		Terminer:	
fl.	9.73-9.75	fl.	9.73-9.75
" "	9.44-9.46	" "	9.44-9.46
" "	8.75-8.77	" "	8.75-8.77
" "	5.22-5.23	" "	5.22-5.23
" "	5.73-5.77	" "	5.73-5.77
" "	12.60-12.65	" "	12.60-12.65
" "	22.-22.50	" "	22.-22.50
" "	18.25-18.75	" "	18.25-18.75
" "	56.50-57.-	" "	56.50-57.-

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Weizen		Roggen		Gerste		Safer		Mais		Hirse		Totale	
II. Staatsb.	4365	2319	2798	1710	855	8	12655						
II. Westbahn.	8911	—	101	119	409	—	9640						
Est. Südb.	—	—	—	—	48	—	10618						
D.-D.-Schiff.	10770	—	—	—	—	—	10668						
Zugschiffe	60068	—	1803	13353	30434	—	106658						
Landzuf.	1600	1400	800	800	1200	—	5800						
Totale	86314	3719	5572	15382	32444	8	144469						

Bis 1. April wurden hier zugeführt:

Weizen		Roggen		Gerste		Safer		Mais		Hirse		Totale	
II. Staatsb.	2325	1363	1603	1729	9685	499	17170						
II. Westbahn.	1200	—	—	—	—	—	1000						
Est. Südb.	—	—	—	—	—	—	—						
D.-D.-Schiff.	3261	—	—	—	5497	1806	11424						
Zugschiffe	6113	—	—	—	5416	—	11529						
Totale	12809	1363	1603	1729	11501	2309	42323						

Bis 1. April wurden von hier verschifft:

Weizen		Roggen		Gerste		Safer		Mais		Hirse		Totale	
II. Staatsb.	58415	25064	9068	68047	17825	18825	187294						
II. Westbahn.	71314	26433	10671	70679	29226	21134	225657						

Tonnenaufwärts transportirt mittels		D.-D.-Schiff.		228*6		1669		3214		4816		6092		—		88677	
Zugschiffe		6096		—		78		8600		8478		—		—		14152	
Total		2982		1669		8292		8416		9570		—		—		52829	

**Mehl.** Die kleine Besserung des Geschäftes, welche wir in unserem vorwöchentlichen Berichte konstatiren konnten, war nur von kurzer Dauer, denn heute müssen wir schon wieder über eine völlige Geschäftslosigkeit berichten. Nicht geringen Antheil haben hieran die herannahenden Osterfeiertage, die sich jetzt schon fühlbar machen und vor deren Ablauf an eine Verringerung der Geschäftslage wohl schwer zu denken ist. Der Exportverkehr blieb unverändert. Futtermittel gingen im Preise weiter zurück.

Durchschnittspreise:		Nr. 0		1		2		3		4		5		6		7	
fl.		15.90		15.30		15.-		14.70		14.20		13.70		13.30		12.30	
Nr. 8		F		G													

**Kolonialwaaren.** (Bericht von Mautner és Wilczek.) Wie um diese Zeit stets der Fall, hatten wir in der Berichtsperiode vollen Erfolg zu thun. Zucker hat keine nennenswerthe Verringerung zu verzeichnen. England trat auf dem Rohzuckermarkt als stärkerer Käufer auf, welcher Umstand das Geschäft befestigte. Wir notiren: Raffinade 36 fl. 75 kr. bis 36 fl. 25 kr., Würfelzucker 37 fl. 50 kr. bis 37 fl., Riles 35 fl. 50 kr. Alles per 100 Kilogramm ab hier, ohne Konsumsteuer. — In Kaffee ist der Umsatz ein befriedigender, wogegen das Geschäft in Gewürzen ganz belanglos sich gestaltet.

**Vittualien.** (Bericht von Hermann Geseit und Kompp, Budapest.) Eier. Die Zufuhren waren in der abgelaufenen Woche sehr groß und da die Exporteure ihren Bedarf für die Osterfeiertage bereits deckten, sind die Preise gegen Schluss der Woche mit 1 fl. bis 1 fl. 50 kr. per Kiste billiger geworden. Wir notiren: Korbwaare 53 bis 54 Stück per 1 fl., Kisteneier 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr. per Originalkiste zu 1440 St. — Geflügel. Es kam sowohl junges als auch altes Geflügel ziemlich viel zum Markte, wodurch sich die Tendenz verflaute. Man zahlte für gemästete Gänse von 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., für alte Hühner 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 60 kr., Kapane 1 fl. 60 kr. bis 2 fl., Junbata 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., junge Gendl 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 50 kr., junge Gänse 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. 50 kr., Alles per Paar. — Kartoffel. Bei reichlichem Ausgange und schwachem Abfange konnte man nur zu ganz gedrückten Preisen verkaufen und wurde ab hier mit 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 30 kr., ab Stationen mit 2 fl. bis 2 fl. 20 kr. per 100 Kilogramm en gros verkauft. — Käsemarkt. Während dieser Woche hatten wir reichliche Zufuhren, und da sich ein größerer Bedarf geltend machte, blieben die Preise behauptet. Wir notiren lebende Kälber von 34 kr. bis 36 kr., Prima 38 kr. bis 40 kr. per Kilogramm exklusive Verzehrungssteuer; geschlachtete Kälber wurden in Folge der warmen Witterung nicht mehr zugeführt. — Lämmer blieben flau von 3 fl. bis 6 fl. per Paar.

**Milchsaugstoffe.** Der Geschäftsgang war unruhig. Preise stellten sich in den meisten Artikeln niedriger. Wir notiren: Große, weiße Bohnen 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 75 kr., Rundbohnen 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., Zwergbohnen 7 fl. 50 kr. Linsen unverändert von 15 fl. bis 20 fl. je nach Beschaffenheit. Erbse von 11 fl. bis 14 fl., ungarische enthülste Erbse 15 fl. Ung. Hirse von 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. Futterhirse 5 fl., Hirsenchale 3 fl. Hirsebrein von 11 fl. bis 12 fl. Moh'n, grauer 29 fl. bis 30 fl., blauer 31 fl. bis 33 fl., Saffianen 11 fl. 50 kr. Anbaumilch 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. Moharjamen zu 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. ausgeboten. (Alles per 100 Kilogramm.)

**Desserten.** In effektivem Repe war kein Geschäft; die Preise sind nominell 12 fl. bis 13 fl. je nach Qualität zu notiren. Für neuen Kohlraps per August-September war den größeren Theil der Woche hindurch die Tendenz ruhig, zum Schluss in Folge der kälteren Witterung und einzelner Frostberichte aus der Provinz wieder fest; es wurden 8000 Mtr. geschlossen; die Preise brühten sich Anfangs von 12 fl. 60 kr. bis 12 fl. 35 kr., erholten sich wieder bis 12 fl. 70 kr. und schlossen 12 fl. 65 kr. G., 12 fl. 70 kr. W. In anderen Desserten war kein nennenswerther Verkehr, Preise blieben nominell unverändert.

**Pflanzen.** Die Vorräthe sind gering, aber auch die Kauflust schwach; es wurden diese Woche nur 700 Meterzentner verkauft, und zwar böhmische Wanzenwaare mit 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 75 kr. per 100 Kilogramm, böhmische 100stücker mit 6 fl. 75 kr. und detto 85stücker mit 9 fl., Beides per 56 Kilogramm. Neue Pflanzen per Oktober-November waren zum Schluss etwas mehr gefragt, für serbische Wanzenwaare sprach sich 7 fl. 75 kr. Geld aus, doch kam es zu keinem Abschluss.

**Schweinefett.** Die Kauflust blieb auch diese Woche gering und die Preise haben sich daher weiter gedrückt. Hiesiges Stadtfett bedingt sammt Faß 52 fl. 50 kr. bis 53 fl., ohne Faß 51 fl. 50 kr. bis 51 fl. 75 kr. Auf Lieferung per Mai-August wurde eine Partie mit 53 fl. sammt Faß geschlossen.

**Speck** ebenfalls mäßig; weßer Tafelspeck, dreistücker, wird mit 46 fl. bis 46 fl. 50 kr., vierstücker mit 44 fl. bis 44 fl. 25 kr., geräucherter mit 50 fl., Landpeck mit 43 fl. 50 kr. bis 44 fl. gehandelt.

**Unschlitt.** Der Preis von Kernschlitt ist unverändert mit 35 fl. bis 35 fl. 50 kr. zu notiren.

**Pflanzenöl.** Von flavonischem wurden 500 Meterzentner auf 17 fl. 50 kr. gemacht, bleib 18 fl. Waare, serbische in Transit notirt 16 fl. bis 16 fl. 25 kr. Auf Lieferung per September-October wurden 200 Meterzentner flavonische Waare zu 18 fl. gemacht.

**Milch.** Es wurden kleine Partien zugeführt; Hochprima Siebenbürger erzielten 30 fl. bis 32 fl., Prima 23 fl. bis 25 fl., böhmische Waare 15 fl. bis 16 fl., mindere Qualität (ungar.) 18 fl. bis 19 fl.

**Waprika.** Es wurden 150 Meterzentner zugeführt. Wir notiren: Hochprima 48 fl. bis 49 fl., Prima 33 fl. bis 35 fl., Sekunda 20 fl. bis 22 fl., Tertia 8 fl. bis 12 fl., Schoten 24 fl. bis 25 fl.

**Rümmel.** Es wurden kleine Partien zugeführt und zu 20 fl. bis 22 fl. verkauft.

**Honig** blieb unverändert. Es wurden kleine Partien zu 37 fl. bis 38 fl. verkauft.

**Wachs.** Aus zweiter Hand wurden kleine Partien zu 143 fl. bis 145 fl. gemacht.

**Vortheilich.** (Bericht der ersten ungarischen Vortheilich-Mastanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest. Steinbruch, 8. April. Bei regerem Verkehr verlief der Handel ruhig. — **Wochenbericht** in Kürze: Preise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 47 kr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 46 1/2 bis 47 kr., alte über 300 Kilogramm schwere 45 1/2 bis 46 kr., Landfleisch 45 1/2 bis 47 kr., serbische 45 1/2 kr. bis 46 kr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogr. und vier Prozent Rabatt unvoll. — Hiesiger Viehstand: Am 1. April sind verblieben 154,497 Stück, Zuchttrieb: vom Inland 11,754 Stück, von Serbien 2392 Stück, zusammen 14,146 Stück, Totale 168,643 St., Abtrieb: Budapestter Konium (1.-10. Bezirk) 3278 Stück, nach Inland 676 Stück, nach Wien 1063 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 2250 Stück, nach Oesterreich 282 Stück, nach Deutschland 2902 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 61 Stück, zusammen 10,512 Stück. Verbleibt Stand 158,131 Stück. — In den Aktien = Szalläsen lagern 21,151 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit = Szalläsen verblieben am 1. April 8357 Stück. — Zugeführt wurden serbische 2392 Stück, zusammen 10,749 Stück, abgeführt wurden 2215 Stück, verbleibt Stand 8534 Stück, und zwar 4509 Stück serbische und 4025 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 367 Stück dem Konium entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

**Sämereien.** (Bericht von Edmund Mautner.) Obwohl das Geschäft in der abgelaufenen Woche sich in engeren Grenzen bewegte, war der Umsatz doch ein weitläufigerer als jener der korrespondirenden Woche des vergangenen Jahres. Ursache hieron ist die rapid warm gewordene Witterung, welche die Landwirthe veranlaßte, die Aussaat zu beschleunigen, um die noch vorhandene Bodenfeuchtigkeit nach Möglichkeit auszunützen. Wenn der Verkehr dieser Woche jenen der Vorwoche quantitativ doch nicht erreichte, müssen wir dies dem Umstande zuschreiben, daß, wenn auch die sichtbaren Vorräthe für den momentanen heimischen Bedarf ausreichen, dieselben immerhin sehr zusammengeschmolzen sind, weshalb auch an Nothflae und Rübsamen schon großer Mangel fühlbar zu werden anfängt. Andererseits hat sich der größere Theil der Landwirthe mit Saatgut heute bereits gedeckt und rekrutiren sich gegenwärtig Respektanten zum überwiegenen Theile aus den nördlichen Gegenden. Neuester lebhaft war die Nachfrage um verchiedene Grasaaten und kamen von denselben recht große Quantitäten in Umsatz. Die Preise sind bis auf Nothflae und Rübsamen unverändert geblieben, man notirte für ungeriebtete rohe Saat per 100 Kilogramm die folgenden Preise: Nothflae von 68-72 fl., Luzerne von 52 bis 56 fl., Infarnatflae 32 fl., Weißflae 84 fl., Casparjamen von 14 fl. 50 kr. bis 15 fl., Frühjahrsjamen von 6 fl. bis 6 fl. 25 kr., Moharjamen 6 fl., Leinsamen von 13 fl. bis 13 fl. 50 kr., Saffianen von 12 fl. bis 12 fl. 50 kr.

**Petroleum.** (Bericht von Schmidl und Grünstein.) Der anhaltend ichone Witterungsverlauf hat den Konsum in diesem Artikel in der letzten Zeit stark beeinträchtigt; nichtsdestoweniger haben die Preise keinerlei Veränderung erlitten und notirt Prima amerikanisches Petroleum 20 fl. 50 kr., Prima kaukasische Waare 19 fl. per netto Kasse ab Budapest.

**Spiritus.** Bei anhaltend geschäftlosiger Tendenz notirt Rohspiritus für Raffinade 18 fl. 25 kr. bis 18 fl. 75 kr., verfeuerte Raffinade en gros 56 fl. 25 kr. bis 56 fl. 75 kr., Preßhefenspiritus 56 fl. bis 56 fl. 50 kr.

**Schafwolle.** Die Umsätze in der abgelaufenen Woche waren nur unbedeutend, die Preise, die man für Stoffwolle bewilligte, waren trotz der besseren Stimmung auf den Terminmärkten für Zug und auf der Londoner Auktion unverändert. Ein größere Partie herrschaftlicher Kammwolle wurde um 12 fl. billiger als voriges Jahr kontrahirt.

**Trockene Häute.** Das Geschäft in trockenen Häuten war auch in der verfloßenen Woche nicht von Bedeutung, es wurden einige kleine Partien Bock- und Oberlederhäute verkauft; briefliche Aufträge langten nur wenig ein. Es kosteten prima schwere ungarische Ochsenhäute 80 fl. bis 85 fl., mittel 75 fl. bis 80 fl., leichte Kuhhäute 80 fl. bis 84 fl., Püttlinge 90 fl. bis 95 fl., Prima Knetpen 120 fl. bis 125 fl., Alles per 100 Kilogramm.

**Gearbeitetes Leder.** Im Ledergeschäft ist der Verkehr zurückerstehend, es werden zwar keine großen Einkäufe gemacht, Preise behaupten sich jedoch. Es kosteten: schwere Terzen 150 fl. bis 154 fl., Mittelgewicht 146 fl. bis 150 fl., Prima Einsatz 140 fl. bis 144 fl., leichte Einsatz 136 fl. bis 138 fl., Landwaare 125 fl. bis 130 fl., Altschneider 132 fl. bis 136 fl., Büffelterzen 134 fl. bis 138 fl., Prima Büffelterzen 138 fl. bis 142 fl., Media 128 fl. bis 130 fl., Sekunda 115 fl. bis 120 fl., Tertia 80 bis 90 fl., Abfall für Brandsohlen 130 fl. bis 135 fl., für Fiedel 80 fl. bis 90 fl., Prima Blankleder 150 fl. bis 155 fl., minderes 135 fl. bis 140 fl., Prima schwere Narbenhäute 160 fl. bis 165 fl., leichte 175 fl. bis 185 fl., Prima braunes 165 fl. bis 175 fl., Prima leichte Narbentalfelle 320 fl. bis 340 fl., schwere 260 fl. bis 280 fl., Media 200 fl. bis 250 fl., Alles per 100 Kilogramm.

**Felle.** Das Geschäft war diese Woche sehr flau und wurden ca. 5000 Stück serbische Schaffelle zu

Partien zugeführt; 0 fl. bis 32 fl., Waare 15 fl. bis 19 fl. ...

1200 Stück serbische Gaiselle zu 85 fl., Alles per 100 Kilogramm 2 Prozent verkauft. Eisen, Eisenwaren und Metalle. (Originalbericht von Nagel u. Kom p.)

Wien, 9. April. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Weiße 76-80 fl. 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 75 fr.

Steinbruch, 9. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der hiesigen Steinbrüche in Steinbruch. Das Geschäft war heute un verändert.

Wien, 8. April. (Bericht von A. Eiben schütz Sohn.) Die Feiern mehrer und der Export dadurch schwächer wird, desto größer werden hier die Ankünfte.

keine Rücksicht genommen werden. Die Zufuhren namentlich kleiner Partien waren bedeutend und deckten hinlänglich den veränderten Lokalkonsum.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektenmarkt. 9. April. Der Verkehr war heute wenig belebt, die Kurse der internationalen Wertpapiere gingen in Folge unbefriedigender auswärtiger Notierungen zurück.

Im Nachmittags-Privatverkehr war die Tendenz schwankend; österreichische Kreditaktien wurden zu 309.30, 310 bis 309.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 284 1/2, bis 284.75 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust gestaltete sich besser, die Tendenz wurde fester; es gingen 18,000 Meterzentner

aus dem Markte, welche durchwegs 5 fr. höhere Preise holten. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Weizen, Tcheib: 1800 Mtr. 77 fl. zu 10 fl., 100 Mtr. 76.5 fl. zu 9 fl. 85 fr., 200 Mtr. 75 fl. zu 9 fl. 60 fr., Alles per drei Monate.

Termin wurden lebhaft zu steigenden Kursen gehandelt. Geschlossen wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 75 fr., 9 fl. 79 fr., 9 fl. 73 fr. und 9 fl. 76 fr.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen den nichtprotokollierten Kaufmann Samson Brich (VI., Große Feldgasse Nr. 56); Konkurskommissar Richter Alexius Chira, Masseverwalter Dr. Emanuel Rózsa-völgyi, Stellvertreter Dr. Emil Vaskilevits.

Konkursaufhebung. Des Moriz Waldmann in Böding. (Preßburger Gerichtshof.)

Lottoziehungen vom 9. April.

Table with 5 columns: Lot number, 66, 38, 14, 7, 16; 1, 52, 90, 51, 11; 46, 1, 86, 39, 20.

Large table with multiple columns: Budapest Börse, 9. April. Lists various stocks and bonds with prices in gold and silver.

Seidenstoffe 45 fr. p. M. bis fl. 15.65, schwarze, weiße u. farbige - glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc., Spitzenstoffe, Seiden-Grenadines etc. versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofliefer.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. Ballseidenstoffe v. 55 fr. ab.





# kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Zelbhu)

**Prof. S. Bloch,**  
em. Handelschulprofessor  
diplomirt u. prakt. Buch-  
halter (Königsstraße 20),  
bildet Schüler mit Geneh-  
migung eines h. kön. ung.  
Ministeriums ddo. 10. Nov.  
1877 z. 28698 vollkommen  
fürs Komptoir aus, u. zw.  
in der einf. u. dopp.

**Buchführung,**  
Merkantrrechnen, Korre-  
spondenz, Schön- und Rechts-  
schreiben, mit deutschem und  
ungarischem Vortrage, be-  
sorgt auch Buchereirrichtun-  
gen u. Abschlässe (Bilanzir-  
ungen). Schüler aus der  
Provinz werden bei mir in  
kürzester Zeit vollkommen  
ausgebildet und erhalten  
ganze Verpflegung. Briefli-  
chen Unterricht in der Buch-  
führung ertheile ich nach  
leichtfähigster Methode  
gründlich. 51671

**Praktischer  
Bauzeiger**  
wird für eine Baufanzlei  
gesucht. Offerte unter „A.  
S. 100“ an die Exp. 51824

**Használt de jó állapot-  
ban lévő pálinkafőző  
készülék,** napi 1-2 hkt.  
készítére, továbbá kisebb-  
szerű

**gőzkazán**  
géppel vagy anélkül és egy  
kis „Dampfer“ megvétele  
kerestetnek. Czim a kiadó-  
hivatalban. 51853

**Heirathsantrag.**  
Pädagogin (israelit. Mäd-  
chen), v. hübschem Exterier,  
mit fl. 1200 jährlichem Ein-  
kommen und auch kleinem  
erwparten Vermögen,  
wünscht sich zu verehelichen.  
Kündelsoher Witwer nicht  
ausgeschlossen. Nur ernst-  
gemeinte Anträge, eventuell  
mit Photographie, an der  
Exp. unter „H. F. 1200.“  
Strengste Diskretion ver-  
bürgt. 51797

**Auf Maren !!**  
Uhren, Juwelen und  
Silber-Gehörtecke aus dem  
Verkaufte.

**Verfälschte**  
werden unentgeltlich aus-  
gelöst, die Gegenstände am  
besten bezahlt.

**Jede Uhr**  
Reparatur nur 80 fr.  
und streng solide 2 Jahre  
Garantie. **Gegen Kassa:**  
14farätig Goldbleiben fl. 1.10  
pr. Gram, 13blühiges Sil-  
ber 8/4 fr per Gram, 12  
massive Silberbestede fl. 9/2  
S. Suchs, Budapest, Wain-  
nergasse Nr. 10, 1. Stock,  
Titale: Kerepesierstr. 60.  
51705

**Patente**  
auf neue Erfindungen,  
Infrathaltung und Ver-  
wertung erworbener Pa-  
tente, sowie die Registri-  
rung von

**Schutzmarken**  
besorgt in allen Staaten  
**Johann Réthy's**  
intern. Ingenieur- und  
Patent-Bureau Budapest  
Erszöbet-kürt 15 (in  
der Nähe des Volkstheaters).  
Neuestes Patent-  
Bureau in Ungarn. Be-  
sorgt jährlich 500-600  
Patente. Zur Anfertigung  
der Erfindungs-  
modelle, sowie zur Ver-  
anstaltung von Experi-  
menten mit denselben  
steht den Erfindern eine  
allen Anforderungen der  
modernsten Technik ent-  
sprechend ausgestattete  
Versuchswerkstätte zu  
Dienst, wodurch die  
Verwertung der Pa-  
tente wesentlich erleich-  
tert wird. 8 03

**Sommerwohnung**  
zu verlassen, 2 Zimmer,  
Küche und Veranda in  
einem großen Garten in  
Kapsztás - Megyer (bei  
Neupest), Megyeri ut Nr. 3,  
Ecke Wainnerstraße. 51478

**Geld!**  
Darlehen für Hausbesitzer  
zu 4 1/2%, Kaufleute, In-  
dustrielle auf Wechsel-Personal-  
Kredit, für Beamte,  
Offiziere, Private gegen  
1/2 jährige Katenzahlung zu  
6 Prozent. Zu sprechen von  
8-10 und 1-3 Uhr, nur  
persönlich. 4. Bez., Kron-  
prinzigasse 11, 2. Stock.  
51913

**Ein verittter  
Komptoirist**  
wird sofort acceptirt. Off.  
mit bescheidenen Ansprüchen  
unter „G. S.“ an die Exp.  
d. Bl. 51918

**Kaffeehant**  
und Milchhant, ausgezeich-  
netes, erwerbsfähiges Ge-  
schäft, so auch eine Milch-  
hant gegen Kaution von  
fl. 150, auch eine Greis-  
lerei sind sofort abzulösen.  
Näheres Theresienring 8,  
Thür 10. 51920

**Wirtshof**  
sammt Fabrik-Kantine ist  
für sofort zu vergeben.  
Reflektanten sollen Regale-  
Recht besitzen. Adr. in der  
Exp. 51917

**Tüchtiger  
Kommiss**  
der Manufaktur, Herren-  
und Damen-Modewaren-  
Branche, der ungarischen,  
deutschen und russischen  
Sprache mächtig, flotter  
Verkäufel und Portala-  
arangeur, wird bei Ver-  
thold Fischer in Calcó-  
Tarján sofort aufgenom-  
men. Reflektanten wollen  
ihre Offerte mit Angabe  
der Gehaltsanprüche bei  
freier Station einenden. 51891

**Tüchtiger  
Geschäftsleiter**  
oder Geschäftsführer für  
Zinforamente, Baupeng-  
elerei, Gas- und Wasser-  
leitungs-Installation, in  
beiden Branchen theoretisch  
und praktisch vollkommen  
ausgebildet, im Zeichnen,  
Plänen, Kalkulationen und  
kostenüberschlüssen ver-  
für, mit vorzüglichen Refe-  
renzen, wünscht per sofort  
oder auch später Anstellung.  
Gefl. Anträge bitte unter  
„Tüchtig“ an die Exp. 51924

**Elegantes  
Geschaft**  
ohne Konkurrenz, für Da-  
men sehr geeignet, Todes-  
fall halber zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 51922

**Geschäfte.**  
Den Verkauf und Kauf von  
allerlei Geschäften vermit-  
telt am vortheilhaftesten  
H. Spitzer, Café Weiß,  
Doh-uteza 7. Ein Spegerei-  
geschäft in sehr lebhafter  
Gegend, mit 80 fl. Tages-  
lohnung, ist per sofort, und  
eine Greislerei mit gutem  
Brennweinschank per 1.  
Mai unter vortheilhaftesten  
Bedingungen zu übergeben.  
5 923

**45,000 frnyli**  
becsértékü ház a fővá-  
rosban megvétel végett  
kerestetik. Közvetítők ki-  
zárása mellett ajánlatok  
folyó hó 14-ig fogadta: nak  
ei. Czim a kiadóhivatal-  
ban. 51773  
30 drb ha-znált, jó kar-  
ban lévő halitott  
**faszék,**  
luktacos faússal, megvé-  
tele kerestetik. Czim a  
kiadóhivatalba. 51821

**Schöner  
Baugrund**  
in sehr günstiger Lage, Ofner  
Ringstraße, 14 Klaffer  
Gassenfront, zu verkaufen.  
Näheres die Exp. 51855

**Fischer-Wöbel!**  
Nur beim Erzeuger in der  
seit 24 Jahren etablirten  
Fischer-Werkstätte famu-  
man um den Erzeugungs-  
preis unter Garantie,  
Schlaf- und Speisezimmer-  
Einrichtungen bekommen.  
Fischermeister Artbauer,  
4. Bez., Leopoldgasse 33.  
51852

**A magy. kir. államvasutak,  
Üzletvezetőség Zagrabbt.  
ad 5155/II. sz.**

**Hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasutak  
zagrabi üzletvezetősége a  
zakányi régi Dráva-hid le-  
bontása folytán visszanyert  
fa- és vasanyagokat eladni  
szándékozik. erre ezennel  
nyilvános pályázatot hird-  
et. Az eladásra kerülő fak  
részen vörös fenyő-özöl-  
pökből, részben faragott  
vörös és jegenye, fenyő és  
tölgyfa gerendából állna-  
nak. A vasanyag különféle  
méretű jól konservált esz-  
varok, ezölphüvelyek, ko-  
vácsolt és öntött vasból  
valók. Ajánlatok elfogad-  
tatnak akár az összes anya-  
gokra, akár pedig kisebb  
részletekből álló anyag-  
csoporthra is. Az ajánlott  
ár az anyagok átvétele al-  
kalmával azonnal lezár-  
tendő. Az eladásra kerülő  
anyagok a drave-dráva-  
parti állomáson, lehetőleg  
közeli az állomás vágányai  
mellett lesznek raktárolva.  
Az ajánlatba világosan ki-  
teendő az anyag neme és  
a megvásárolni szándékolt  
anyag mennyisége köbmé-  
terekben, illetve kilogram-  
mokban.

Fenntartja magának az  
üzletvezetőség azon jogot,  
hogy az ajánlattevők kö-  
zül az intézet érdekében  
leginkább megfelelőt ki-  
választhassa, illetve a ki-  
sebb részletekre beadott  
előnyös ajánlatok kiel-  
tése után az egész mennyi-  
ségére tett ajánlatok jog-  
nak csak tekintetbe vé-  
tetni. Az ajánlattevők tar-  
toznak az ajánlott vétel-  
árnak 5%, azaz öt száza  
lékát bantapénz gyanánt  
készpénzben a zagrabi  
gyűjtőpénztárnál lefizetni  
és ezen bantapénzzel  
szóló letéti jegyet az aján-  
lathoz csatolni, megjegy-  
zén, hogy letéti jeggyel  
fel nem szerelt ajánlatok  
tekintetbe nem fognak vé-  
tetni. A megvásárolt anya-  
gok a vétel napjától szá-  
mított 5 hét alatt elven-  
dők, ellen esetben fekbér-  
rel vonatnak meg. Felhi-  
vatnak ennél fogva a vejni  
szándékozó, hogy erre vo  
natkozó ajánlataikat 50  
kros bélyeggel elátva ezen  
külfelirattal: „Ajánlat a  
zakányi régi Dráva-hid  
an agának megvételére  
ad 5155 92. számhoz“ folyó  
évi ápril hó 20-ig a zag-  
rábi üzletvezetőség álta-  
lanos - I - esz-álya-  
hoz ezen határidőn belül bár-  
mikor nyújtsák be.  
Zagrabbt, 1892. márc. 29-én.  
Az üzletvezetőség.  
(Ütánnomat nem díjaz-  
tatik.) 5187

**Bicyle 56,"**  
angol nyelvű Fabrikat, gut er-  
halten, ist um fl. 60 zu ver-  
kaufen. Näher in der Exp.  
51892

**Ein geübter  
Portalarangeur**  
für Manufaktur und Her-  
renmode wird acceptirt.  
Näheres in der Expedition.  
51862

**Wegen rascher  
Demolirungen**  
werden sofort Baumate-  
rialien, Ziegel, Steine etc.  
zu billigen Preisen ver-  
kauft und sind auch prach-  
volle Thüren, Fenster in  
reicher Auswahl vorrätig.  
Näheres in der Bautisch-  
leret und Demolirungs-  
Unternehmung **Wainner-**  
**bonlevard Nr. 59, Franz**  
**Trattner.** 51885

**Theer-Decken**  
mit 50%, billiger als überall,  
naturimprägnirt, neue und  
gebrauchte. Dieselben wer-  
den leihweise zu sehr mäs-  
sigen Preisen überlassen.  
**Säde,**  
neue und gebrauchte, zu stan-  
dend billigen Preisen, ebenso  
**Reps- u. Einfuhrplachen**  
mit 3 fl. 40 fr. zu haben  
bei Adolf Nagel, Budapest,  
Krány Jánosgasse Nr. 10.  
8105

**Pomny.**  
Zwei Pomnies, sehr schön u.  
stumm, sammt Pasquett mit  
Dach, abstrahbarem  
Kutschbock und Rücksitz für  
den Kutscher, fast neu, sind  
zu verkaufen oder über den  
Sommer zu vermieten.  
Adr. in der Exp. 51874

**Gyakornok,**  
jó házból, szép írással, az  
egyszerű és kettős könyv-  
vitelen, valamint az összes  
irodalmi munkálatban jártas,  
jó referenciákkal állást  
keres. Szives ajánlatok „S.  
13.“ alatt e lap kiadóhi-  
vatalába kerestnek. 51851

**Ein tüchtiger  
Detailverkäufer**  
der Damen- und Herren-  
Schuhbranche wird sofort  
oder per 15. April zu accep-  
tiren gesucht. Offerte unter  
„D. 15“ an die Exp. d. Bl.  
51811

**Wagagent**  
für einen konfurrenzlosen  
Artikel gesucht. Briefliche  
Offerte unter „Weinstich“  
an die Exp. Reflektanten  
haben bei Offerteingabe  
ausgebreitete Gastwirts-  
Bekanntschaf nachzuweisen.  
5185a

**Demolirung**  
des großen Gebäufling nagy-  
korona-utoza 19: es sind zu  
verkaufen: **Mauerziegel,**  
**Doppelsteine, Marmor-**  
**platten u. Stiegen, gleich-**  
**artige Kreuz- u. Doppel-**  
**thüren, Fenster, Dach-**  
**stuhlholz, Doppelbäume,**  
**Bretter in allen Dimen-**  
**sionen und noch viele an-**  
**dere Gegenstände. Alles**  
**Näheres in der Demoli-**  
**rungs-Kanzlei daselbst.**  
51791

**Möbel**  
von 2 Zimmern wegen Ab-  
reise auch stückweise billigt  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 51847

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift, so  
auch ein **Laufbursche,** nicht  
über 15 Jahre alt, werden  
in einer Fabrik-Niederlage  
gegen Bezahlung sofort auf-  
genommen. Adresse in der  
Exp. 51911

**Geübte Schneiderin**  
empfeht sich zur Anfertigung  
von **Kinder-Kleidern.**  
Näheres Trommelgasse 4,  
2. Stock 18. 51872

**Zwei  
Gassenwohnungen**  
zu je 3 Zimmern, Küche  
etc., sind per 1. Mai Haja-  
n-uteza 3 und 5 zu vermieten.  
Egy jóraváló családból  
való tisztaságos  
**15-16 éves leány**  
fölvétetik. Tudakozódhatni  
ma egész délután. Czim a  
iadóhivatalban. 51858

**Zu sofortigem Eintritte  
jüde ich einen  
tücht. Buchhalter,**  
ung.-deutscher Korrepon-  
dent, selbstständigen Ar-  
beiter, in meinem Bauholz-  
und Maschinen-Geschäfte.  
Monatsgehalt nebst freier  
Station d. W. 40 fl. Vom  
Fache werden bevorzugt.  
ung.-deutsche Offerte an  
**Geheiß Herman, Putnok,**  
Komitat Gömör. 8199

**Praktischer, selbstständiger  
Kaufmann**  
mit schöner Handschrift,  
ung.-deutscher Korrepon-  
dent, der franz. Sprache  
mächtig, 28 Jahre alt, ver-  
heirathet, mit 1000 Gulden  
Kaution, wünscht als Kassier,  
Korrespondent oder irgend  
einen Vertrauensposten. Gef.  
Anträge unter „Vertrauens-  
posten 1892“ an die Exp.  
d. Bl. 51895

**Gute Greislerei,**  
belebteste Straße, langjäh-  
riger Posten, ist wegen Fa-  
milienverhältnisse sofort  
abzulösen. Adr. in der Exp.  
51857

**Suche ein kleines ebener-  
diges  
Haus**  
auf Katenzahlungen zu kau-  
fen. Gefl. Anträge unter  
„H. G.“ an die Exped. d.  
Blattes. 51863

**Ein Geschäft,**  
Lotto und Trakt, mit Ein-  
richtung und schönem Wohn-  
hause, welches seit dem  
Jahre 1870 in Budapest  
fortwährend in bestem  
Gange ist, wird wegen Zu-  
rückziehung des Eigen-  
thümers um 10,000 fl.  
verkauft. Adresse in der Exp.  
51859

**Aus 2 Zimmern, Vorzim-  
mer und Nebenlokalitäten  
bestehende schöne  
Wohnung**  
und zur Werkstätte geeig-  
nete Gewölblokalitäten sind  
pro Mai billigt zu vergeb-  
en im VIII. Nag. templom-  
utoza 21 liegenden Hause.  
51849

2 oder 3 Herren können  
bei intell. isr. Familie vor-  
zügliche  
**Verpflegung**  
und Zimmer mit separatem  
Eingang erhalten. Adresse  
in der Exp. 51787

**Damen**  
finden Rath und Hilfe im  
Entbindungsfalle bei dipl.  
Hebamme. Separirte Zim-  
mer. Bad in der Wohnung.  
Witwe Tnyos, 9. Bezirk,  
Königsstraße 9, Thür Nr. 8.  
51542

**Salon,**  
schön, groß, event. 1 Zim-  
mer, noch dazu, als Gar-  
gonwohnung oder Komptoir  
verwendbar, in der inneren  
Stadt vom 1. Mai zu ver-  
geben. Näher. in der Exp.  
51846

**Professeurs de Paris.**  
Demosielles et Messieurs  
enseignent le français  
à très-bas prix. - L'ad-  
resse à l'exoédition. 51856

**Okl. tanitónó**  
intelligens családnál al-  
kalmazást keres a nyári  
hónapokra Kárpátvidéken  
vagy Balatonmelléken, eset-  
leg pusztán. Czim a kiadó-  
hivatalban. 51869

**Mit allem Komfort ein-  
gerichtete elegante  
Gassenwohnungen**  
sind für das Mai-Quartal  
**Podmaniczkygasse 29**  
zu vermieten. Näher. beim  
Hausbesorger. 8200

**Ein Tapezire-  
Lehrling**  
wird sofort aufgenommen.  
Adr. in der Exp. 51879

**Kön. ung. Staatsbahnen.**  
Nr. 38580/C. II.

**Ursprungszeugnisse  
für von Oesterreich-Ungarn  
nach der Schweiz zu  
befördernde Eier, Süd-  
früchte und Pferdehaare.**  
Behufs Orientirung der  
Exportfirmen wird bekannt-  
gegeben, daß gemäß Be-  
schlusses des schweizerischen  
Bundesrathes vom 1. März  
l. J. für den Import von  
**Eiern, Südfrüchten und  
Pferdehaaren gereinigt,  
gesponnen, zugerichtet,**  
aus Ländern, welche die  
Vergünstigung des konven-  
tionaltarifis genießen, den  
betreffenden Sendungen  
Ursprungszeugnisse betgebe-  
den werden müssen, ansonst  
der Generalzolltarif zur  
Anwendung gelangt. Ent-  
sprechend den Bestimmungen  
von Art. 2, N. 8 und  
9, des Handelsvertrages  
zwischen Oesterreich-Ungarn  
und der Schweiz vom 10.  
Dezember 1891 genügen  
für Sendungen aus Oester-  
reich-Ungarn solche Zeug-  
nisse, welche von der Orts-  
behörde des Ortes der Ver-  
sendung oder vom Zollamte  
der Abfertigung, sei es im  
Innern des Landes oder  
an der Grenze gelegen, oder  
von einem Konsulate aus-  
gestellt sind, ohne daß sie  
eine Beglaubigung durch  
die schweizer. Gesandtschaft  
oder durch die schweiz. Kon-  
sulate bedürfen.  
Budapest, im Monate  
März 1892. Die Direktion.  
(Nachdruck wird nicht bono-  
rirt.) 8194

**Es wird  
ein Fräulein**  
für die Nachmittagsstun-  
den zu zwei Kindern ge-  
sucht. Unterricht wird nicht  
gefordert. Adr. in der Exp.  
51906

**Stelle sucht**  
ein junger Mann (Christ,  
verheirathet) als Buch-  
halter, Reisender oder sonst  
einen ähnlichen Posten.  
Agenten werden honorirt.  
Adr. in der Exp. 5 908

**Geschäftslokal,**  
für jedes Geschäft geeignet,  
wegen Militärangelegenheit  
sofort zu verkaufen oder zu  
vermieten. Adresse in der  
Exp. 51873

**Lieferungs-  
Auslieferung.**  
Die Direktion beabäch-  
tigt nachstehende Materie-  
alien für die Schiffswerften  
im Wege der Offertur-  
handlung zu beschaffen,  
u. zw.:

50 Mtr. Zinkweiss,  
17 Hem. reines  
Weisseis  
15 Mtr. feines Hambur-  
ger Weisseis  
60 Mtr. Terpentintöl, ruf-  
sches

525 Mtr. Leinöl.  
Die bezüglichsten allge-  
meinen und speziellen Liefe-  
rungsbedingungen sind bei  
der Central-Material-Ver-  
waltung in Wien, der Ver-  
kehrs-Direktion in Buda-  
pest und der Werk-Ver-  
waltung in Mosten einzu-  
sehen. Die Offerte beliebe  
man am Umichlage mit der  
Aufschrift „Offerte zur Ma-  
terial-Lieferung für die  
Erste k. k. priv. Donau-  
Dampfschiffahrt-Gesell-  
schaft“ zu bezeichnen und  
längstens bis 19. April  
a. c. 12 Uhr Mittags bei der  
Direktion Wien einzurei-  
gen.

Budapest, am 7. April  
1892.  
**Die Verkehrs-Direktion.**  
8190

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon).

**Eine Villa**  
in der Stadt wird für mehrere Jahre zu mieten gesucht. Offerte nebst Angabe der Räumlichkeit, sowie des jährlichen Mietpreises richtet man unter „A. B. C.“ an die Exp. d. Bl. 51825

**Komptoirpraktikant**  
offert sich einem größeren Hause erfindender junger Mann mit besten Zeugnissen und Referenzen. Gest. Zuschriften unter „Ernst“ an die Exp. 51722

**Geschmeidewaarenhandlung,**  
Budapest, 2. Bez., lebhaftes Geschäft, im besten Betrieb befindlich, ist unter mäßigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 51368

**Automobile,**  
garantirt gut, 8, 10, 12- und 25pferdig.

**Cornwallkessel,**  
bis 100 Quadrat-Mm. Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck arbeitend, preiswürdig und prompt abzugeben.

**Mois Schleginger,**  
Budapest, 5. Bez., Wollgasse 3-5. (Telephon.) 7987

**Brotstellage,**  
2 Verkaufshorbrüthen, billigt zu haben. Adr. in der Exp. 51748

**Wein,**  
90 bis 100 Hftl. weiß, roth und Schiller, preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 51747

**Haus**  
als Kapitalanlage. Zu Verkaufe mein Haus, wo 25 Wohnungen sind und 3200 fl. Zins trägt, um 30,000 fl., darauf sind Lasten 16,000 fl. zu 4% in jährlichen Raten à 1000 fl. rückzahlbar, auch tausche ich daselbe auf ein kleineres Objekt als: Haus, Villa oder Grund um. Auskünfte im „Cafe Rozsa“ Elisabethring 17, an der Kassa von 2-4 Uhr direkt vom Eigenthümer. 51776

**Möbel,**  
Speisezimmer, Schreibtisch u. geschlossenen, Kredenz, Alles polirt, wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51785

**Deutsches Fräulein**  
sucht Stelle als Hausfräulein oder zu 2 Kindern bei einer Herrschaft unterzukommen. Anträge unter „Deutsch 15“ an die Exp. 51783

**Mühlen-Besitzer**  
offerirt vom Inventar einer Budapester Dampf- und Wassermühle ersten Ranges wegen schlechterer Räumung der Lokalitäten bei prompter Abnahme zu billigen Preisen:

**29 Walzenstühle, 108 Griesputzmaschinen, 58 Cylindere,**

**Abwanderer, Aufzüge, Transmissions-, Riemen-, Hängeketten,** ferner 5 Stück prima **Cornwallkessel** aus Stahlblech. **Mois Schleginger, Budapest, 5. Bez., Wollgasse Nr. 3. (Telephon.) 8128**

**Von Massen-Demolirungen**  
werden staunend billig verkauft: Kreuz-, Doppeltapeten, Speis- u. eiserne Thüren, Thore, einfache und doppelte Fenster mit Spalten, Jalousien, Doppelbäume, Tramholz in allen Dimensionen, Gang-, Gefsim- und Hängeplatten, Stufen-Quente, Gang- und Fenstergitter, Klosets sammt eisernen und Tonröhren, Brunnen-Muscheln sammt Steindeckel, Glaswände, Gasluster. Ein komplettes Orpheum sammt Logen, Salettl, zerlegbar, in allen Dimensionen.

**Demolirungen**  
werden zu den höchsten Preisen gekauft in der Bauhüterei des Wilhelm Grünfeld, 8. Bez., Jofsefsring Nr. 18. 50564

**Sommerwohnungen**  
nächt der Hauptstadt sind möblirt und unmöblirt zu vermieten, eventuell ist das ganze Haus sammt Garten wohlfeil zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51762

**Bestes Krynstalleis**  
aus der Krynstalleisfabrik in Städt. Schlachthaus ist erhältlich ab Fabrik à 80 Kr. oder ins Haus gestellt à 90 Kr. per 100 Kgr., bei Abnahme von mindestens 100 Kgr. Bestellungen sind zu richten an das Stadtbureau der **Krynstalleisfabrik, Váci körút 46, 1. St. 5. Telephon 884.** 51732

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Schrift, der ungar. u. deutschen Sprache mächtig, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerten unter „B. B.“ an die Exp. d. Bl. 51756

**Bösendorfer Stuhlflügel,**  
in sehr gutem Zustande, ist zu verkaufen. VIII. ker., Zerge-uteza 15, ajtó 14. 51772

**Meines, unaufgeschrittenes Maturlaturpapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exp. 51766**

**Kaffeehanf**  
und Milchhalle, ausgezeichnetes, erwerbsfähiges Geschäft, so auch eine Milchhalle und ein seit vielen Jahren bestehendes **Spezereigeschäft,** guter Posten, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres Waitznerbolevard 44 1 Stock 12 51838

**Stellagen,**  
Pulte, Schreibtische, in bestem Zustande, werden gekauft. Wo? sagt die Exp. 51798

**Praktikant,**  
Christ, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, aus gutem Hause, wird gegen fl. 15 bis fl. 20 sofort acceptirt. Offerte unter „E. A.“ an die Exp. d. Bl. 51799

**Kaffeehaus,**  
auf einem der besten Posten Wiens gelegen, mit 5 Bilsalbs, elegant eingerichtet ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Zuschriften werden unter „E. B. 27“ an die Exp. erbeten. 7753

**Sommerfrische Schloß Alt-Eggenberg,**  
halbe Stunde von Graz, altnormirt, einer der schönsten Punkte der Umgebung der Stadt, in walreicher Gebirgsgegend. Wohnungen jeder Größe mit und ohne Küche per Saison; dann einzelne Zimmer, komplet möbl., 15-25 fl. per Monat. Staubfreie ausgehobte Wald- und Parkpromenaden, billige und gute Restauration, Bäder, Kegel-, Meierei, Omnibus-Verkehr und schattige Allee zur Stadt, Fester im Hause etc. etc. - Prospekte gratis. Anfragen an die **Guts-Verwaltung Alt-Eggenberg bei Graz.** 8062

**Tüchtiger Buchhalter,**  
verheirathet, in Landwirtschaft und Spiritus-Fabrik, sowie in verschiedenen Geschäftszweigen vertritt, wünscht in der Provinz dauernde Stellung. Anträge erbeten unter „B. A.“ bei Herrn Bernhard Rosenberger de Gyalu in Gyalu. Post Klausenburg 50998

**Pályázat.**  
A dunapataji izr. hitközségnek kántori állására ezennel pályázat hirdetik. Kivántatik, hogy az illető schochet uobok vekoreh jó előmádkozó és pászkeare legyen. Évi fizetés 400 forint, lakás és egész szechita. Pályázók folyamodványait, feltüntetve eddigi működésüket, életkorukat, családi állapotukat és magyar honpolgárságukat igazoló okmányait, valamint a határozat is, f. é. április 20-ig aláírottokhoz bekladni sziveskedjenek. Próbaelőadásra csak a meghívottak jelenhetnek meg. Utiköltségek csak a megválasztottnak és csak bizonyos összegig térítetnek meg. מוקדן ומוהל elonyus részeseül. Az állás július 1-én elfoglalandó. Dunapataj, 1892. márcz. 23. Szeze Géza. Rosenfeld, elnök. h. k. jegyző. 8049

**Harmonium,**  
Schiedmayer'sches Fabrikat, in vollkommenem gutem Zustande erhalten, ist wegen Raumangels aus freier Hand zu verkaufen. Ebenso ist ein Waffenkasten (Meisterstück der Tischlerkunst) billigt zu haben. Gefällige Zuschriften werden unter „J. F. 12.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 7752

**Mattauer Pracht-Melken!**  
Mataboren 1. Klasse, bei der Landes-Zubiläum-Ausstellung in Prag 1891 mit dem allerersten und höchsten Preise der goldenen Medaille, gekrönt. 10 Stück in 10 Sorten 3 fl., 20 St. in 20 Sorten fl. 5.50, 50 St. in 50 Sorten 12 fl., 100 Stück in 100 Sorten 23 fl. - Garten-Melken in schönem Farbenspiel, alle gefüllt, 100 Stück 7 fl. offerirt. Preiscourante gratis und franco versendet **Fr. Spora,** älteste Export-Gärtnerel, Melkenkulturen en-gros, **Mattau, Böhmen.** 8056

**Junger Mann,**  
der in der Holzmanipulation und beim Sägen in Verwendung war, in der doppelten Buchführung thätig ist, ungar., deutsch, rumänisch spricht, sucht bei einer Dampf- oder in größerem Holzgeschäfte Posten. Adr. in der Exp. 51574

**Ozvegy,**  
39 éves, gyermektelen, 25-30,000 firtal rendelkező vendéglős, komoly nősülési szándékból hasonló hozományu nővel óhajtt megismerkedni. Komoly ajánlatok „Vendéglős“ címen a kiadóhivatalba kéretnek. 51086

**Villa**  
im Stadtwaldchen zu verkaufen, 1700 Quadrat-Klafter, sehr schattig, mit 2 kleineren Wohnhäusern, zusammen 6 Zimmer, 3 Küchen, Speis, Veranda. Näher. in der Exp. 51148

**Villa Lorenc**  
in Kropach (Zips) zu vergeben 150 fl. Saison, 4 Zimmer, Küche, Veranda zu prachtvoller Aussicht, Obstgarten, Wald. Näheres **Jng. Lorenc, Budapest, Rottenbiller utca 61.** 51508

**Vorbereitungen,**  
in Kugel- und Pyramidenform, sehr starke Bäume, für Terrassen, Verandas, Hotel- oder Kaffeehaus-Decorations geeignet, sind wegen Ueberfiedlung bis zum 1. Mai sehr billig zu verkaufen. 7. Bez. István-ut 27. 51502

**Tüchtiger energischer Wertmeister**  
empfehlte sich für den allgemeinen Maschinen-, Dampfessel-, Mühlen- u. Spiritus-Fabrikent-, sowie Feuer- und für den Pumpenbau. Prima Referenzen, auch Kautions. Geeignete Anträge unter „Tüchtig 40“ an die Exp. 51658

**Maschinen-Techniker**  
sucht für die Abendstunden entsprechende Nebenbeschäftigung. Gest. Antr. unter „Techniker“ an die Exp. 51585

**Sehr tüchtiger Obermaschinist**  
wünscht seinem gegenwärtigen Posten zu ändern. Gefällige Antwort unter „Verläßlich“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 51659

**Tüchtiger Bugler**  
für gepugte Herrenkleider, eine stinke Trouffirerin, ebenso Lehrling werden angenommen. Adr. in der Exp. 51609

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.**  
**Reparatur, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 51563

**300 Gulden Kapital**  
nötig zur Uebernahme einer kleineren gerichteten Zinten-, Wisch-, Tropfen- und Wagenfette-Fabrik. Ablösung wird keine gefordert. Off. unter „Erfindung“ an die Exp. 51832

**Mészárosnak**  
és hente-üzletek alkalmas helyiség lakással Nagy János-utca 4. szám alatt azonnal kiadó; ugyanott egy keveset használt nagy fürdőkád is eladó. 51816

**2 gut konditionirte Wagenpferde**  
sind aus freier Hand zu verkaufen, zu beständigen 7. Bez., Große Nußbaumgasse Nr. 15. 51828  
Ein franz. Toussaint-Langenscheidt, ein Revolver und Bettfedern sind wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51826

**Gebrauchte u. neue feuerfeste Kassen, auch original Wertheim & Wiese, wenig gebraucht, offerirt billigt **Hesly Bertalan, Budapest, Karlsring Nr. 7.** 8193**

**Schankrecht**  
zu kaufen gesucht. Antr. unter „B. B.“ an die Exp. 51830

**Szondhygasse 37b**  
ist ein bis zur Wölbung verschaltetes, sehr trockenes Fruchtmagazin (selbes ist auch zu einer Werkstätte jeder Art geeignet), so auch ein schöner Hof und Wagen-Kemise eventuell mit Stall sofort oder vom 1. Mai zu vermieten. Näh. die Exp. 51845

**A legjobb hegyvidéki 1888-iki termés, 100 hektoliter siller bor**  
azonnal eladó. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 8191

**4 Zimmer**  
gebrauchte, gut erhalten Möbel, sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 8188

**Kelleranzug**  
mit Eisenketten sammt Kranich ist billig zu verkaufen bei Brüder Nagler junior, Maroffanerhaus. 51837

**Eine schöne Gassenwohnung,**  
bestehend aus 5 Zimmern, 1 Vorzimmer, 1 Küche, 1 Badezimmer, Closet, Theresienring 6, 3. Stock, sofort zu vergeben. 51808

**Kompaqnon gesucht**  
zu einem Herren-, Damenmode- u. Manufakturwaaren-Geschäfte. Fachkenntniß nicht unbedingt nöthig. 3000 Gulden Kapital erforderlich. Adresse in der Exp. 51623

**Junger Mann**  
von der Spezerei- u. Galanteriebranche, der bis 1000 Gulden Kautions leisten kann, sucht als Kassier, Zinsassant od. sonst einen ähnlichen Posten. Zuschriften erbeten unter „S. A. 1000“ an die Exp. 51813

**Eine junge Frau**  
aus gutem Hause möchte bei einer intelligenten Dame **als Gesellschafterin** sich placiren, selbe spricht ungarisch, deutsch, französisch, spielt Klavier, kann Handarbeiten, versteht auch die Wirtschaft zu leiten. Adr. in der Exp. 51836

**Zu vermieten.**  
Eine gute eingerichtete Schloßwerkstätte, so auch eine weite für Tischler, Schmide, Wagner etc. geeignet, sofort unter vortheilhaften Bedingungen zu vergeben. Adr. in der Exp. 51831

**Lithographische Anstalt, verbunden mit kleiner Buchdruckerei,**  
im stillen Betriebe, mit sicherer, guter Kundschaft, nach hauptstädt. Muster eingerichtet, ohne Konkurrenz, in einer der belebtesten und industriereichsten Provinzstädte Südbungarns, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell an einen Fachmann zu verpachten. Anträge unter „A. L. 8000“ an die Exp. d. Blattes. 51850

**Prof. C. Balassa,**  
em. Handelsschulprofessor und b. des Vereines junger Kaufleute etc., große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürgerschule, und Handelsschule, ertheilt gründlichen Unterricht in der

**einfachen und doppelten Buchführung** u. in sämtlichen Komptoirwissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den Abendkursen für Buchhaltungen finden täglich statt. Auch befohle ich Büchererichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen).

**Damen**  
erhalten Separat-Unterricht. Beste Unterrichts- und Buchführung wird pünktl. befohrt. Meine Verbindungen mit den größten Anstalten ermöglichen es mir, meine Schüler entsprechend unterzubringen. 51867

**Ernstes Antr.**  
Junger Mann, 30 Jahre, kath., gebildet, erfahren, tüchtig im Berufe, mit gut. Charakter u. ang. Neuberger, in gef. Stellung als Braumeister mit 2000 fl. Einkommen sucht Bekanntschaft eines gebildeten Fräuleins mit edlem Charakter und etwas Vermögen behufs Verheirathung. (Nómet nrelvismeret nélkül is.) Barum d. Zeitung? Weil getäuscht, Versuch auf d. Wege vielleicht ein Wesen zu finden, d. man vertrauensvoll auf künftiges Glück Hand und Herz bieten kann. Ernstgemeinte Anträge bitte wenn möglich mit Photographie unter „Wahrheit und Wille“ an die Exp. d. Bl. Diskretion selbstredend streng. 51727

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**

**Lieferungs-Ausfertigung.**  
Die Direktion beabsichtigt nachstehende Materialien für die Schiffswerften im Wege der Offerturhandlung zu beschaffen, u. zw.:

- 50 Mtr. Zinkweiß, chem. reines
- 17 Bleimeiß
- 15 Mtr. feines Hamburger Bleimeiß
- 60 Mtr. Terpentinöl, russisches
- 525 Mtr. Leinöl.

Die bezüglichen allgemeinen und speziellen Lieferungsbedingungen sind bei der Central-Material-Verwaltung in Wien, der Verkehrs-Direktion in Budapest und der Wert-Verwaltung in Mofen einzusehen. Die Offerte beliebe man am Umschlage mit der Aufschrift „Offerte zur Material-Lieferung für die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft“ zu bezeichnen und längstens bis 19. April a. c. 12 Uhr Mittags bei der Direktion Wien einzureichen.

Budapest, am 7. April 1892.  
**Die Verkehrs-Direktion.** 8190

**Damen,**  
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Barsch, 7. Bez., Lindengasse (Hárska-utca) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Stiegenhaus links.** 47650

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrachten, neue feuerfeste und einbruch fester Kasse**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik. Die Lage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 5094

**Begleiterin**  
für ein junges Mädchen wird für die Nachmittagsstunden von 5-8 Uhr eine gebildete Lehrerin, Ungarin, Deutsche oder Französin gesucht. Näheres in der Exp. 8160

**Bruteier**  
von Zuchtgeflügel ersten Ranges. 8117

**Gelbe Kachin, Gold-Whandoes** 35 fr.  
**Selle Brähma, Langshan, glattbeinig, Italiener, Plymouth-Rock** 25 fr.  
**Peking-Gänse** 30  
**Emdener Gänse** fl. 1  
**Zuchtgeflügel-Verkauf**  
**Duller & Cie.**, Lieferanten der Egl. ung. landw. Institute, Budapest, Alltanzgasse 11. 8177

**Reisende**  
für Ungarn, welche die Kolonial- u. Farbenbranche besuchen u. einen lohnenden Artikel gegen ihr u. Provision noch abheben wollen, mögen briefliche Offerte an die Exp. d. Bl. unter „101“ senden. 51668

**In einem feinen Modistengeschäft** werden sofort eine **tüchtige Verkäuferin** unter sehr günstigen Bedingungen ferner **Schneidmädchen** gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 51755

Die in Lovasberény, Hauptgasse gelegene **Bäckerei**, alter Posten, verbunden mit Störbrot, sammt den dazugehörigen Utensilien und Wohnung, ist zu vermieten, selbe könnte sofort übernommen werden. Näheres beim Eigentümer **Moritz Weyer und Sohn**. 8182

**Ein neuer Guspänner**  
Wagn mit Dienersitz ist wegen Platzmangels preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 51764

**Villa.**  
A Rózsadombon, a legközelebb és legzebb fekvésű szép kertben épült emeletes családi ház eladó. Legzebb kilátás és a legkényelmesebb lakóvasuti közlekedés a fővárosban. Közvetlen közel a Lukács- és a Császár-fürdőkhöz. Téli és nyári lakás. II. ker., Margit-utca 27. sz. 51740

**Willányer Weine.**  
Wegen überhäufte großer Vorräthe verkaufe ich meine alte, gut abgelagerten Weine zu bedeutend herabgesetzten Preisen in Gebinden von 50 Liter aufwärts **franko jeder Bahnstation** nur gegen **Nachnahme.**  
**Alte Rothweine** á 25, 27 bis 30 fr.,  
**alte Weißweine** á 24, 26, 28 bis 30 fr.,  
**Schiller-Weine**, alt und neu, á 22, 24 bis 26 fr. per Liter. Gebinde werden zu angerechneten Preisen franko retour genommen.  
**Hermann Klein, Willány.** 8123

**Kommiss, tüchtiger Verkäufer**, in der Mode-, Manufaktur-, Konfektions-, Kurz- u. Weißwaren-Branche á jour, der Handelsprachen mächtig, wird für sofort gesucht. Offerte mit Beischluß der Photographie und Angabe der Ansprüche (bei freier Station) an Deutschberger Mór, Salgó-Tarján. 8175

**30 éves fiatal ember keres grógyföldön portási**  
vagy bármily szolgálati állást. Beszél németül, magyarul és szláv nyelven. Czim a kiadóhivatalban. 51753

**Juwelen, Gold- und Silber-Uhren**, für Offiziere, Beamte etc., gegen kleine Monatsraten, bei Ludwig Bartsch, Filiale: 6. Bezirk, Fabrikergasse 36, 2. Stock. Nur für loco. 8173

**Leder-Kommiss**, der deutschen u. rumänischen Sprache mächtig, tüchtiger Schneider, sucht per 1. Mai Anstellung. Gest. Anträge eruchen unter „M. B. 48“ an die Exp. d. Bl. 51744

**In Kátospalota** sind einzelne kleine Wohnungen und Zimmer zu vermieten. Näheres in der Parkrestauration. 8195

**Spezerei-Kommiss**, 35r., ledig, mit mehrjähriger Praxis im Detail- u. Engros-Geschäfte, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, sucht für Loko oder Provinz unter bescheidenen Bedingungen Anstellung. Adr. in der Exp. 8181

**Tüchtiger Plagagent** in Bürstenwaaren findet dauernde gute Beschäftigung. Nur Solche, die bereits in dieser Branche erfolgreich gearbeitet, wollen Offerte unter „M. B.“ an die Exp. d. Bl. einreichen. 8176

**In unserer Realitäten-Abtheilung** sind zum Verkauf vorgemerkt:  
**1 großes adeliges Gut**, 1 1/2 Stunden von der Hauptstadt entfernt, 3300 Joch Prima-Qualität, äußerst günstiger Preis.  
**Mehrere kleinere Güter**, Prima-Boden, leichteste Zahlungsbedingungen.  
**Häuser** in allen Bezirken, 6-10% Reinertragniß. **Bankgeschäfte der Administration des „Central-Merkur“** Hajós & Uner, Wainnerstrasse 60.  
Besorgung von Darlehen auf Häuser. I. u. 2. Sah. 8098

**Vor der Trauung befindliche Brautleute** haben nicht wenig Sorgen, wie und wo sie ihren Möbelbedarf decken sollen. In den Möbelhallen **Jg. Sárkány's** (innere Stadt) Rosenplatz, Ecke der Leopoldgasse, wird der riesige Vorrath aller Arten der elegantesten Tischler- und Tapezierer-Möbel wegen vorgerückter Saison zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen abgegeben. Wer also seine Wohnung schön, gut u. billig u. dabei ganz geschmackvoll einrichten will, benötige die günstige Gelegenheit, streng solide Möbel, selten billig, ebstens anzuschaffen. Mein mit herabgesetzten Preisen versehenes Katalog, steht franko zur Verfügung. 7948

**Billiger wie überall. Von Kavaliere** abgelegte Herren-Kleider bei **Grünbaum Gustav, Satvanergasse Nr. 15, 1. Stock.** Kleider-Verhanstalt. 21543

**Geprüfte Kindergärtnerin** zu drei Wochen wird gesucht. Adr. in der Exp. zu erfragen. 51781  
**Elemi és polgári iskolánál működő tanító** órák-adására ajánkozok. Czim a kiadóhivatalban. 51514

Ein in der **Schuhwaarenbranche** mit der Detail- und Engros-Manipulation vertrauter junger Mann wird als **Magasinier** acceptirt. Offerte sind unter „Berfür 620“ bei der Exp. d. Bl. abzugeben. 51745

**Börse.** Jetzt ist die Zeit, an der **Börse** auch mit kleinem Kapital viel Geld zu verdienen. Gute Informationen besitzt ein **Bankhaus** gegen kleinen Gewinnantheil. **Zuschriften unter „Guter Rath“** Hauptpost restante, Budapest. 8141

**Ladreisender**, welcher in derselben Eigenschaft Ungarn bereits bereiste, der ungar. Sprache vollkommen mächtig ist, wird für eine Ladefabrik sofort acceptirt. Briefliche Anträge unter „Ladreisender“ an die Exp. d. Bl. 51669

**Junger Mann**, ledig, mit angenehmem Aussehen, der schon in besseren Häusern servirte, in der Damen- u. Modes-, Teppich- und Wäschebranche versiert, guter Porträtmaler ist, findet Aufnahme. Näheres aus Gefälligkeit bei Joseph Bidar, Budapest, Erzsébetkörut 13. 3. em. 20, wohin auch Photographien und Zeugniß-Kopien nebst Gehaltsanprüchen zu richten sind. 51715

**Egy ügyes hirdetői ügynök** felvétetik Kozlebbi czim a kiadóhivatalban. 51771

Das gewerliche **Haupt-Portal** der Ausstellung mit den zwei gedeckten Gängen, für Willenbesitzer verwendbar, ist im guten Zustand zu verkaufen. Adr. in d. Exp. dieses Blattes. 8127

**Geld auf Lohse** und **Wertpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billig das **Bank- u. Wechselgeschäft** **Armin Kovary, Satvanergasse 4.** Palais Dreher. 7777

**Thüren u. Fenster**, alte und neue, in allen Formen und Größen äußerst billig bei **A. Wiener**, Baumaterialien-Niederlage, Uhoi-ut 77. 7739

**Zinshaus**, dreistöckiges Gebäude am Stephansplatz, zu verkaufen. Näheres Elisabethplatz 15, 2. Stock Nr. 1. 51504

**A Csizi 10 Gulden**  
**Jod-Brom-Fürdő ményitása május elsején.**  
Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz u. p. Rimaszécs. 8067

Junger Mann, der das **Wastwesen** gründlich versteht, im Ein- und Verkauf von mageren und fetten **Schweinen** tüchtig, im Getreidegeschäft versiert, perfekter Buchhalter ist, sucht passende Anstellung, event. die Leitung einer Mastanstalt zu übernehmen. Gest. Ant. unter „L. M.“ an die Exp. 51667

**Fl. 1.30**  
ein Paar elegante Ausgehschuhe aus feinem Leder bei **M. W. Braun**, Karls-gasse, Karlskafene vis-à-vis der Schiffgasse. 51790

**Uhren, Juwelen! und Silberbedeckte Verjahante.**  
Für baar: 12 echte massive Silber-Bestekte fl. 9.-, 6 Silberlöffel 11 1/2 fl. 6pers. Silber-Kassette, 55 Stück 130 fl. Goldketten 11.90 fl. Gold-Memotoiruhr 12.95 fl. Massiv-Goldbringe 3 fl. Pendeluhr fl. 7.25, Silber-Nickelremontoiruhr 3.35 fl. **Weker 2 fl. 10 fr. A. B. Grünberger**, Stadthausplatz 9, 1. St. Auch gegen Raten!! 51409

**Spezerei-Kommiss**, der auch in der Gemischt- und Manufakturwaaren-Branche kundig, der deutschen und serbischen Sprache mächtig sein muß. Be kommt freie Station und sind Offerte sammt Gehaltsanprüchen an **Heinrich Kraus Sohn**, Cserévics (Syrmien), zu richten. 8125

**Wederuhren** á fl. 2.65, Nickel-Taschenuemontoir á 4.50 bei **Albert Ellinger**, Kerepeserstrasse Nr. 12. Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren. 8107

**Kompagnon** wird gesucht mit 5-6000 fl. Einlage zu einem solchen Geschäft, welches täglich sein muß und baar bezahlt wird. 30 Prozent reiner Nutzen wird ausgewiesen. Einlage gesichert. Der Kompagnon muß Christ sein. Adr. in der Exp. 51633

In der Säckefabrik-Niederlage von **J. Fischer**, Budapest, gr. Kronengasse 18, sind **wasserdichte Decken** leihweise zu haben. Dieselbst sind auch neue und einmal gebrauchte wasserdichte Decken sehr preiswerth erhältlich. **Rezepte** á fl. 3.40 8109

**Rollbahnschienen** aus Stahl, von 4 Kilogr. per Kurvent-Meter aufwärts in jedem Gewicht, **Eisenbahnschienen** für Bauzwecke und Geleiseanlagen, Rollwagen und sonstiges Oberbaumaterial, ist prompt und billig zu beziehen bei **A. M. Kohn**, Eisen- und Metall-Engros-Geschäft, Budapest, VI. k. r., mozsár-utca 9. 8100

**Wohnungen**, Rodmaniczkygasse 35, 3 und 4 Zimmer, Badezimmer, **1 Herrschaftsstall für 2 Pferde**, Gemölbe und Magazins, für 1. Mai zu beziehen. 51676

**Höcker-Lokomobil**, halbstabil, 12Pferdekräftig, mit herausziehbarem Hochrennvorper in denkbar bestem Zustande, 16Pferdekräftiger sehr guter **Corwall-Kessel**, 40Pferdige Schulische **Stabilmaschine**, mit Mayer'scher Expansion, hierzu ein passender vorzüglicher **Boiler-Kessel**, 2 Stück **Drig. Ganzschie** Walzenmühle Nr. 17, 25Pferdige **Stabilmaschine**, noch in Betrieb zu sehen, **Centrifugalpumpe**, komplett mit Rohr, prompt und preiswerth zu haben bei **Bobvinez & Geisler**, Maschinen-Niederlage, Budapest, váca-ut 27. 7901

**Möbel.**  
**Komplette Schlaf- und Speisezimmer**, neu u. gebraucht, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-Kästen, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 8061

**Personalkredite** für Haus- oder Gutbesitzer, Kavaliere, **Gekompte** für Geschäftsleute, Industrielle, **Darlehen** auf Häuser, Baugründe, **Konvertierungen** und **Bankkredite** werden rasch und diskret besorgt. **Gekompte und Realitäten-Agentur**, Budapest, Föld-utca 4. 8097

**Stuhlfügel**, Pianinos u. Harmoniums, neu und überipelt, darunter von **Chybar u. Bösendorfer** sehr preiswürdig zu verkaufen oder auszuleihen bei **Albert Kohn**, 4. Bez., Schlangengasse 6. 8132

**Ris-Zuglo, Haus Nr. 2350**, mit schönen Sommer-Gasthaus-Lokalitäten, auch für andere Zwecke geeignet, ist für mehrere Jahre zu verpachten, eventuell aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Szagány István, Kerepesi ut 60. 8083

**Auf Raten** streng solide **Tischler- u. Tapezierer-Möbel** in riesiger Auswahl und günstigen Bedingungen für die geehrten Offiziere, Geistliche, Staatsbeamte, Professoren, so auch für andere in guter Stellung sich befindende Personen in Loko und Provinz. Näheres in der **Möbelhalle**, Budapest (innere Stadt), Donaugasse 15, 1. St. 7949

**Stodhohes Haus**, neu und äußerst solid gebaut, 2. Bez., schöne Lage und gesundeste Gegend Ofens, 17 Fenster Gassenfront, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 51673

**Die Restaurations-Lokalitäten im „Hotel Corso“ Ofen**, sind auf 2-5 Jahre preiswürdig zu verpachten. Reflektanten wollen sich an den Eigentümer wenden. 51505

**Möbel.**  
**Für 8 Gulden jährlich**  
erhalten Jahrespartien, die Herren Geistliche, Offiziere, Beamte etc. in der Papnövelde-utca 10. sz., 1. St. 8179

**Eine kleine Industrie**  
kann in allen Lokalitäten gegründet werden, um einen Artikel von erstem Bedarf zu fabriziren. Keine spezielle Werkstätte. Unbedeutendes Kapital. Großes Einkommen. Sicherheiten. Offerte an **G. Magrini & Cie.**, 141 rue de Rome, Paris. 8078

**Trafit**, guter, feiner Posten, billiger Zins, zu übergeben. Adr. in der Exp. 51656

**Offener Wagen**, elegant, kaum gebraucht, vierfüßig, mit Seide ausgefertigt, ist zu verkaufen. Näheres Kalvin-tér Nr. 4, beim Hausmeister. 51692

**Viel Geld**  
erspart man und kanft demnach am besten gegen **leichte Ratenzahlungen** alle **Corsetten, Drahtwagen, Lederwalzenmaschinen, Tapezierer- u. Eisenmöbel** direkt aus der Fabrik von **Josef Glück**, Budapest, VII. (Etiabehring 24. **Preisliste gratis**. Bestellung mittelst Postkarte. Abmachung mit freier Disposition. 6915

**Monats-Zimmer** von 10 fl. aufwärts, schönste Aussicht auf die Donau im **„Hotel Corso“**, Ofen. 51507

**Jó forgalmu kávéház** esalád: ví-zonyok miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 51524

**Fényképészeti** üzlethelyiség nagybörvidéki városban, me y 20 év óta jó hírnévnek örvend, haszonbérbe kiadó. Bővebb felvilágosítást ad **Fodor József fényképész** ur, Budapest, Károly-körut 6. sz. 8133

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur **Entbindung bei Adelsheim Gebrüder**, dipl. Geburtshelfer, **Fabrikergasse 34**, Thür 1, Parterre rechts (nähe der Andrássystrasse). 51591

**Schlosserwerkstätte** im Centrum der Stadt ist fränkheitshalber zu übergeben. Adr. in der Exp. 51505

**Komptoirist**, der deutsch-ungarischen Korrespondenz und der doppelten Buchführung mächtig, wird per 1. Mai aufgenommen. Solche, die bereits in einem Kommissions-Geschäfte servirt, bevorzugt. Offerte unter „Kommissionsmission“ an die Exp. 51812

Für ein **technisches Maschinengeschäft** werden ein gut geschulter **Praktikant** mit entsprechender Bezahlung und ein **Lehrling** gesucht. Offerte unter „H. A.“ an die Exp. d. Bl. 51745

**Tüchtige Kommiss**, die mehrere Jahre in einem Hause konditionirt, finden in einem der größten Mode-manufaktur-, Seide- und Leinenwaaren-Geschäfte dauernde Anstellung. Offerte unter „Charaktervoll“ an die Exp. d. Bl. 51802

Möbel

Möbel. Für 8 Gulden jährlich... in der Pappe-ut-otza 10. sz. 1. St. 8179

Eine kleine Industrie... in allen Lokalitäten... in der Exp. 51656

Feiner Wagen... in der Exp. 51692

Wiel Geld... in der Exp. 6915

Wohnzimmer... in der Exp. 51507

Wohnzimmer... in der Exp. 51524

Damen... in der Exp. 51691

Wohnzimmer... in der Exp. 51605

Wohnzimmer... in der Exp. 51812

Wohnzimmer... in der Exp. 51743

Wohnzimmer... in der Exp. 51802

Möbel

Ratenzahlungen... Ehrentreu & Brüder Fuchs, Andrassystrasse Nr. 41.

Hohe Provision... Agenten für den Verkauf von... Nr. 1. 47350

Tuchstoffe... für Herrenkleider... Friedrich Brunner

Gelöschter Kalk... Rudolf Parsch, Budapest, VI., Gövösgasse 46.

Unter-Rain-Expeller... Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung...

NACH AMERIKA. FAHRKARTEN... Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Krieg dem grauen Haare!... Dr. Meschitsch, Parfümeur, Wien, IV., Hauptstraße 36.

Echte Brüner Stoffe... für Frühjahr und Sommer 1892... Siedel-Imhof in Brünn.

Siegel-Imhof in Brünn... Muster gratis u. franco... Exp. d. Bl. 51743

Ausverkauf

Pfeifer Vilmos, Budapest, Kerepesi ut 6, vis-à-vis dem Nationaltheater. 1 Stück 30ellig 1/4 Creas-Leinwand... 5.- 9.25

Preisen verkauft: 1 Garnitur (3 Stück) Bettdecken, gebäumt... 2.75 5.50

Die neuesten Damen-Schleierstoffe... ausverkauft. Kreton, Voile, Battist, Delain und Atlas-Satin...

Artesischer Sauerling

Kohlensäure, reichster, angenehmster, gesundester Sauerling... 10 Flaschen werden ins Haus gesandt.

Hölle, P. etzsch, Fleischmann & Co.

Budapest, VII., Csömörstrasse 10.

KELETI SERVKOTO... patentirte Bruchband... Sensationell! Neu! Keleti's regulirbares Gummibruchband...

Gummi!... neuestes! Fischbläschen mit Gummiband... J. KELETI, k. u. k. Bandagen-Fabrik...

Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer... Mit dem k. k. priv. Potentator heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgebild...

Tausende gehen nach Karlsbad

Pepsin-Weines... Ihren schlechten Magen zu reparieren und um abermals gut zu werden...

Rozsnyay Mátyás, Apotheker

Chemisches Laboratorium in Arad... Daselbst zu haben: Eisen-Chinamin, 1 Flasche fl. 1.20...

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schmiederei

von G. Wendelin Takács... empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Patent-Pfeifen“...

Die Metallwaarenhalle

von D. H. Pollak, Budapest, Wienergasse 5, Fabrik Tuzolto-utca 32... empfiehlt ihre Erzeugnisse in solidester Ausführung...

Gelegenheitskauf!

Echt englische Remontoir-Taschenuhr mit feinstem Nickelwerk... Preise von fl. 10.00 vorrätig.

Im nichtkonvenirenden Falle wird der Betrag unstandslos zurückerstattet... P. PERLBERG, Wien, I., Fleischmarkt 14.

Allerlei.

(Ein Nachkomme der Herzoge von Buckingham.) Graf Harold de Juilly, Baron von Ambousson und Aurtac, Marquis de la Tour Bopelininiere ist ein Sprosse des Königs-geschlechtes von Dänemark, ein Abstammung der hochberühmten Herzoge von Buckingham. Die Eltern des Grafen Harold, schlichte Bergarbeiter in Dantzkes, haben allerdings von ihren illustren Ahnen reitlebens eben so wenig gewußt, als ihr hoffnungsvoller Sohn selbst bis zu seinem fünfundsanzigsten Jahre jemals an die Eventualitäten dachte, den König von Dänemark seinen lieben Vetter nennen zu dürfen. Unter dem schlicht bürgerlichen Namen Harrot, den die Eltern des Grafen Harold de Juilly trugen, hatte derselbe ein Gymnasium besucht und war dann in eine Notariatskanzlei in Paris als Bediensteter eingetreten. Unter dessen hatte der junge Harrot aus alten Wappendüchern und aus Chroniken vergangener Jahrhunderte die unauslöschliche Ueberzeugung von der hochadeligen Abstammung seiner Familie gewonnen und dies läßt es leicht begreiflich und verzeihlich erscheinen, wenn der Nachkomme der Herzoge von Buckingham weder mit seinem ehrlichen Namen noch auch mit seiner bescheidenen Stellung zufrieden war. Er mußte es demgemäß als ein Glück und als eine besondere Fügung des Schicksals betrachten, daß sich unter den Klienten seines Oheims eine Dame fand, die binnen kurzer Zeit von der hocharistokratischen Vergangenheit der Familie Harrot eben so überzeugt war als er selbst. Diese Dame, eine Frau Gaston, hatte eben ihren dritten Mann, einen ebrämischen Bäcker, zu Grabe getragen und beerbt. Die Hinterlassenschaft ihrer drei kurz nacheinander verbliebenen Ehegatten hatte sie nunmehr in ihrem fünfzigsten Lebensjahre in die angenehme Lage versetzt, ein sehr ansehnliches Baarvermögen und außerdem sieben oder acht Häuser ihr Eigen nennen zu können. Weder der verstorbenen Bäcker noch seine beiden Vordermänner hatten es verstanden, den zarten Empfindungen und romantischen Gefühlen der Frau auch nur einigermaßen Genüge zu leisten. Und so ist es leicht begreiflich, daß die Dame nicht unerwehlich und hartgerzig blieb, als der junge interessante Mann, Graf Harold de Juilly, ihr zu Füßen sank, ihr seine Liebe gestand und sie bat, die Seine zu werden. Vorderhand wurde Graf Harold aus der unwürdigen Stellung eines Sollicitators in einer Notariatskanzlei befreit und Frau Gaston machte ihn zu ihrem Hausverwalter. Sie war auch nicht abgeneigt, als Graf Harold ihr vorschlug, eine Reise nach London zu machen, um daselbst in den Archiven der herzoglichen Familie Buckingham nach wichtigen Dokumenten zu suchen, auf dieses Projekt einzugehen, und da sie selbst London noch nicht gesehen hatte, machte das Paar die Reise zusammen. Acht Tage hindurch beschäftigten sie zusammen die Kirchen, Museen und Monumente der englischen Hauptstadt. Eines Tages nun, als die Beiden eine Kirche besichtigten, lud Graf Harold Frau Gaston ein, in die Sakristei einzutreten und bot ihr dort galant ein Buch, in dem, wie er sagte, die Besucher ihre Namen einzutragen pflegten. Frau Gaston ging darauf ein und schrieb in das Buch, welches ihr von einem würdig aussehenden, in einem langen Talar gekleideten Herrn geboten wurde, ihren Namen. Nach ihr zeichnete sich Graf Harold ein. Beide verließen die Kirche und jetzt theilte Graf Harold der Frau Gaston mit, daß seine liebende Ungeduld sich einen süßen Scherz gestattet habe, und daß jenes Buch, in welches Beide ihre Namen eingetragen hatten, das Eheregister sei. „Wir sind jetzt Mann und Frau!“ sagte Graf de Juilly. Für den Augenblick war Frau Gaston zufrieden, zu ihren Häusern den Grafentitel hinzu-

bekommen zu haben. Als sie aber, nach Paris zurückgekehrt, Erkundigungen über die adelige Abstammung ihres Mannes einzog und deren Ergebnis keineswegs ein befriedigendes war, strengte sie einen Scheidungsprozess an. Die erste Instanz hat nunmehr zu ihren Gunsten entschieden, aber Graf Harold will von dem Gegenstand seiner Wahl nicht lassen und hat an die zweite Instanz appellirt.

(Ein moralisches Scheusal!) nennt die „Daily News“ die aristokratische Dame Mrs. Montagu, welche — wie bereits kurz gemeldet — am 4. d. in Dublin vor dem Richter stand, um sich auf die gegen sie erhobene Anklage des Todtschlags, begangen an ihrer dreijährigen Tochter, und der Grausamkeit gegen drei andere Kinder, Knaben im zarten Alter, zu verantworten. Mrs. Montagu ist die Gattin eines Kapitäns und Friedensrichters, eine passionierte Sportsdame und Mutter von acht Kindern. Eine Frau von sehr strengen Grundsätzen, ließ sie sich bei der Erziehung ihrer Sprößlinge einzig und allein von dem biblischen Wort leiten: „Wer seine Kinder lieb hat, züchtigt sie.“ Ihre Handlungen waren dementsprechend. Sie bestrafte ihre Kinder bei dem geringsten Anlaß mit ausgeuchter Grausamkeit. Um nur einige Beispiele zu erwähnen, band sie einen kleinen Sohn fest an einen Baum im Garten und ließ ihn in dieser Stellung Stunden lang allein. Sie sperrte ihn in die „dunkle Stube“ und schlug ihn so lange, bis er bewußtlos und blutüberströmt zusammenbrach. Ihren fünfjährigen Sohn sperrte sie die ganze Nacht über in derselben dunklen Folterkammer ein. Dies Alles geschah, wie sie erklärte, „um die Seelen der Kinder zu retten.“ Ihr mißverständenes Pflichtgefühl — häufig in ihrer Vertheidigung gebrauchter Ausdruck — hatte jedoch in dem Falle ihrer dreijährigen Tochter Mary Helen das denkbar schrecklichste Resultat, den Tod des Kindes, zur Folge. Die Kleine kam eines Morgens zu spät zum Frühstück und wurde dafür von der Gouvernante Miss Dogell, einem würdigen Seitenstück zu Mrs. Montagu, in die „schwarze Stube“ geschickt. Es ist dies ein dunkles schwarzes, sechs zu acht Fuß großes Gemach ohne Fenster und Ventilation. Darin befinden sich einige an das Mittelalter erinnernde Folterinstrumente, zwei in die Decke eingelassene Ringe mit herabhängenden Stricken, ein Latenboden, eine Art Schraubenstock und andere sinnreiche Züchtigungsmittel. In dieser Schredenskammer suchte die Mutter um Mittag ihr Kind auf, tadelte es streng, und nicht allein mit Worten, band ihm mit einem Strumpfe und einem herabhängenden Strick die Hände auf dem Rücken zusammen und entfernte sich alsdann. In dieser furchtbaren Stellung mußte das kleine, dreijährige Mädchen den Nachmittag verbringen. Als die Mutter um fünf Uhr endlich zurückkehrte, fand sie das Opfer ihrer Erziehungsmethode nur noch als Leiche. Der zur Bestrafung bestimmte Apparat war zum Galgen geworden. Der Strumpf war von den Armen geschlüpft und hatte, von dem Strick in die Höhe gezogen, ihr den Hals zugeschnürt. Dies ist in kurzen Umrissen der Fall, welcher der sozialen Stellung der Angeklagten wegen in ganz England ungeheures Aufsehen erregt. Die Verhandlungen endeten mit der Verurteilung der Mrs. Montagu zu 12 Monaten Zuchthaus, verbunden mit harter Arbeit.

(Der Luftballon im Militärdienste.) Der Lieutenant Deburau von der französischen Luftschiffer-Abtheilung veröffentlicht einen sehr interessanten Aufsatz, der die Verwendung der Ballons während des letzten Manövers behandelt. Es erhellt daraus, daß sie thatsächlich große Dienste geleistet haben, namentlich seit eine ununterbrochene Telephonverbindung zwischen dem Ballon und der Erde hergestellt ist. Durch technische Vervollkommnungen ist man dahin gelangt, daß

der Ballon in einer halben Stunde zum Aufsteigen bereit gemacht werden kann. Ferner ist der Ballonpark so eingerichtet worden, daß man den Ballon mit großer Leichtigkeit fortbewegen kann, auch in gestilltem und schwebendem Zustande. Witten während des Gefechtes habe man Bar-le-Duc mit einem schwebenden Ballon durchfahren, ohne daß dabei die geringsten Unordnungen vorgekommen seien. Die ersten praktischen Erfolge habe man in dem Manöver bei Aulnoy erzielt, wo der Korpskommandeur durch den Ballon benachrichtigt werden konnte, daß ein gegen ihn gerichteter Angriff nur ein Scheinangriff sei und daß sich die Hauptmacht des Gegners in einer ganz anderen Richtung bewege. Während der Manöver von Colombey blieb der General Galliffet zweieinhalb Stunden im Fesselballon, von dem aus er durch das Telephon alle Bewegungen leitete. Die Truppen nahmen eine Front von 12 Kilometern und eine Tiefe von 3-9 Kilometern ein und dieses ganze Gefechtsfeld wurde von Galliffet in allen Einzelheiten beherrscht, obgleich der Ballon nur bis zur Höhe von 400 Metern gestiegen war. Bei einem anderen Manöver konnte der Ballon dem Oberbefehlshaber über den Zusammenstoß zweier Reiter-Divisionen berichten, der in einer Entfernung von neun Kilometern stattfand. Endlich wird hervorgehoben, daß der Ballon auch bei Nacht gute Dienste geleistet habe, da es in mehreren Fällen gelungen sei, die Stellung des Gegners zu entdecken. Deburau meint, daß der Ausgang der Schlachten von Waterloo und St. Privat durch einen Ballon leicht hätte gänzlich geändert werden können, da man in dem einen Falle das Herannahen der Preußen rechtzeitig erkannt, in dem anderen Falle sich aber nicht über die zahlenmäßige Schwäche der Preußen getäuscht hätte, die dort den Franzosen entgegengefallen und ihr Vorgehen so lange aufhielten, bis endlich Verstärkungen herankamen.

(Witten in Deutschland) gibt es einen kleinen Fleck Erde, der an Frankreich und zwar schon längst abgetreten ist. Ueberdies ist es Frankreich verpfändet worden, dort einen Militärpolygon in der Uniform der Genietruppe, aber ohne Waffen, ständig zu unterhalten. In diesem Augenblicke wurde er gerade neu besetzt mit einem aus Eläß stammenden französischen Invaliden, Namens Breiß, der auch geläufig deutsch spricht. Das kleine Fleckchen Erde hatte und hat für Frankreich großen Werth. Dort fiel am 27. Juli 1675 einer seiner größten Feldherren, Heinrich Turenne, Comte de Turenne d'Alvergne, durch einen auf einem Rekognosirungsrück erhaltenen Schuß aus schwerem Geschütz. Durch seinen jähen Tod ging die schon begonnene Schlacht verloren und die Franzosen wurden zum Rückzuge über den Rhein genöthigt. Wer von Heidelberg nach Basel fährt, kommt eine halbe Stunde, nachdem Doss passiert worden ist, nach Achern in Baden. Vom Bahnhofe dieses Ortes liegt Sasbach nur ein paar Kilometer weit ab. Hier befindet sich nun das dem Marschall Turenne errichtete Denkmal, und zwar auf einem Streifen Land, der in aller Form an Frankreich überlassen worden war. Die Pariser „Illustration“ hatte jüngst einen ihrer Zeichner dorthin geschickt, um Denkmal und Umgebung, das Wächterhäuschen von innen und außen, die zum Denkmal, einem Granitobelisk von 12 Meter Höhe, führende Baumallee und den Invaliden selbst als Wächterposten illustriren zu lassen. Die hübschen Bilder sind in der dieswöchigen Nummer enthalten. Man erblickt übrigens das Denkmal, das ein Bildniß des Marschalls und mehrere Inschriften aufweist, schon von der Eisenbahn aus in der Ferne. In das ältere Fremdenbuch, welches im Wächterhause aufлаг, hatten sich einst Kaiser Wilhelm I. und seine Generale eingetraget. Der betreffende Jahrgang wird in Paris aufbewahrt. Die

Die junge Frau Billeferon.

Roman von Leon de Linceau.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

16.

Ein seltener Anblick war es, der sich heute bot, man konnte Athina vollständig in Thränen aufgelöst sehen.

Moriz konnte nicht lange an sich halten, er mußte dem Schotten seine Meinung sagen.

Sie haben mir allerdings tausend türkische Pfunde erpart, bemerkte er in tadelndem Ton, ein anderes Mal aber würden Sie mich doch sehr verbinden, wenn Sie mir Jani nicht handeln wollen! Einen Abend wie den gefrigen möchte ich nicht um den sicheren Gewinn von zwei Millionen nochmals durchleben!

Herr Harrison legte große Ueberraschung an den Tag.

Mein Gott, ich verthe Sie nicht, ich habe dem Spitzbuben ja doch gegeben, was Sie begehrten!

Moriz sann einen Augenblick nach, dann schlug er sich lachend vor die Stirne.

Ich hab's! Herr Jani hat ein Viertel der Objecktschumme als Trinkgeld eingesteckt! Wenn soll man denn in diesem gesegneten Lande überhaupt trauen? Nun, Alles gut, was gut endet! Mit dem nächsten Dampfboot werde ich meinem Vater schreiben, damit er Ihnen die viertausend türkische Pfunde zurückerstatte!

Junger Mann, entgegnete Gleniza's Oheim ernsthaft. Aekatten Sie mir die Bemerkung

daß meine Nichte mindestens ebenso viel werth ist als ein französischer Marine-Arzt! Sie schulden mir also auf alle Fälle nur die Hälfte der Summe und die bezahlen Sie mir, wann immer es Ihnen paßt!

17.

Feuersbrünste, Erdbeben und Entführungen mit bewaffneter Macht sind in Smyrna zu gewöhnliche Dinge, als daß man sich lange oder viel damit hätte befassen mögen. Jani's letztes Abenteuer hatte aber eine romantische Seite, welche die Neugierde vieler in der Stadt doch wachrief. Die Zeitungen berichteten davon und die Lokalchronik wußte der Geschichte nicht nur alle möglichen Verbindungen zu geben, sondern sie auch in der verschiedenartigsten Weise ganz nach der Empfindung in der Lage eines jeden Einzelnen zu beurtheilen.

In der „ersten Gesellschaft“ rief der Vorfall lebhaften Enthusiasmus hervor und Moriz hatte alle Aussicht, zum Romanhelden emporgehoben zu werden.

Ein halbes Duzend reicher Erbinen harreten nur einer einladenden Bewegung seinerseits, um Frau Billeferon zu werden, und er hätte leicht mit hohen Zinsen das Kapital zurückbekommen können, welches er durch sein ritterliches Benehmen verloren.

In den untergeordneteren Kreisen beharrte man bei der Annahme, daß Gleniza unabänderlich kompromittirt sei und daß ihre Vermählung mit dem Doktor obligatorisch geworden.

Es war dies nicht ganz das Resultat, von welchem Anetta geträumt, aber sie rächte sich, indem sie andeutete, daß Abenteuer nicht für alle Welt glorreich gewesen und daß der junge Franzose recht gut gewußt, was er gewollt, indem er seinen

Spaziergang in die Nähe des Tahtali-Gebirges eingeschlagen habe.

Sie vergaß bei all ihren Andeutungen aber doch zu erwähnen, daß Moriz es nicht nothwendig gehabt hätte, den Salon seines Vaters zu verlassen, um gute Partien zu finden, auch verrieth sie keiner Menschenseele, daß sie selbst die wahrhaftige Urheberin der ganzen Entführungsgegeschichte sei.

Das Volk beleuchtete das ganze Ereigniß vom Standpunkte Jani's und seiner Leute und man stimmte allgemein überein, zu erklären, es sei einer der schönsten Streiche, welche seit Langem ausgeführt worden, weniger der bedeutenden Summe wegen, welche die Sache eingetragen, als vielmehr weil die ganze Operation so rasch erledigt war.

Welcher Mann, dieser Jani! Er hatte es gewagt, selbst bis in das Weichbild von Smyrna vorzudringen; in achtundvierzig Stunden hatte er nahe an hundert Kilometer zurückgelegt! Welche Popularität und Hochachtung lassen sich so leicht erlangen! Wenn alle diese Enthusiasten gewußt hätten, auf welche Weise dieser gewissenlose Mensch seine Verbündeten getäuscht hatte, so würden sie darüber erdöthet sein, ihn unter ihre Banditen zählen zu müssen.

Herr Harrison aber, der das Land kannte, hatte aufgefordert, daß das Geheimniß dieses unbedenklichen Manövers bewahrt werde.

Auf diese Weise übte er eine gewisse Gewalt über den Banditen aus, welcher in der steten Furcht lebte, seine eigenen Leute könnten von seinem trügerischen Vorgehen Kenntniß erhalten; Herr Harrison konnte von nun an, mit einem leichten Spazierstock in der Hand bis zum Fuße des Tahtali-Gebirges vordringen und brauchte nicht die geringste Scheu

Stelle, wo Lurenne unter einem Nußbaume starb, ward ursprünglich nur durch einen aufgerichteten Feldstein mit Inschrift in deutscher, französischer und lateinischer Sprache bezeichnet. Dann ließ Kardinal Nohan eine Marmorsäule, an deren Stelle später General ein Monument wurde 1829 von der französischen Regierung hergestellt. Die Bildhauerarbeit lieferte ein deutscher Künstler Namens Friedrich, heißt es in dem Pariser Blatte.

(Um 20 Millionen.) Man schreibt aus Athen: Die öffentliche Meinung Griechenlands und Rumaniens wird lebhaft erregt durch den Streit um die Zappa'sche Erbschaft, bei welcher es sich in runder Summe um wenigstens 20 Millionen handelt und die von beiden Ländern beansprucht wird. Die Namen Evangelinos und Konstantin Zappa sind auch über Griechenlands Grenze hinaus bekannt als Beispiele außerordentlicher Vaterlandsliebe. Beide Vetter erblickten das Ziel ihres Lebens darin, ein großes Vermögen zu sammeln, um dieses dem Vaterlande zu vermachen. Als solches betrachteten sie das Königreich Griechenland, wiewohl sie ständig in Rumänien lebten und dort ihre meisten Besitzungen hatten. Die genannte Zappa'sche Hinterlassenschaft fällt nach dem Willen der Erblasser Griechenlands zu. Während aber Konstantin Zappa's Grundbesitz größtentheils in Thessalien liegt, daher gesichert ist, befindet sich der größte Theil von des erstverstorbenen Vettters Grundbesitz in Rumänien, wo aber juristische Persönlichkeiten — und als solche betrachtet Rumänien in diesem Falle den griechischen Staat — unbeweglichen Besitz nicht erben können. Ein großer Theil der Erbschaft ist daher gefährdet. Ein großer Theil der Erbschaft ist daher gefährdet. Ein großer Theil der Erbschaft ist daher gefährdet. Ein großer Theil der Erbschaft ist daher gefährdet.

(Das die Söhne Australiens) in wunderbaren Erfindungen mit „Bruder Jonathan“ erfolgreich in die Schranken treten, zeigt folgende Geschichte, die ein phantastisches Melbourne Blatt mittheilt: Es wird von einem Einwohner der Stadt Rhönville berichtet, wie es ihm gelungen sei, mehrere Kanarienvögel allerlei Operarien und andere Stücke regelrechter Musik niedergehen zu lassen. Das Unterrichtsministerium ist einverstanden. Ihr Lehrmeister bringt die Kanarienvögel in einem Hause unter, in welchem sich keine Vögel anderer Art befinden, und stellt ihren Käfig vor den Spiegel, in dem sie sich also selbst erblicken. Hinter dem Spiegel bringt er eine Spieluhr an, welche das Stück, das die Kanarienvögel lernen sollen, vorträgt. Diese wähen nun, ihre Ebenbilder im Spiegel singen die Melodien, und sie bemühen sich, sie nachzuahmen, was ihnen denn auch allmählich gelingt. Der Vogelfüchter von Rhönville soll es bereits dahin gebracht haben, eine ganze Reihe von Ensemblestücken auf solche Weise den kleinen gelben Sängern einzustudieren, und, wie das australische Blatt behauptet, glaubt er es schließlich dahin bringen zu können, einige Hundert Kanarienvögel einen Chor aus einer Wagner'schen Oper singen zu lassen.

(Skandal in einer englischen Kirche.) In der Dreieinigkeits-Kirche in Southend-on-Sea kam es jüngst zu einem ärgerlichen Aufruhr durch das Benehmen eines Geistlichen Namens Waller, der längere Zeit die Stelle des erkrankten Bischof Gregg verlesen hatte. Als für diesen ein anderer Geistlicher, Snowell, ernannt worden war, wurde Waller bedeutet, daß man zu empfinden, daß ihm auch nur ein Haar gekrümmt werde.

Er war es gewesen, der, weiß der Himmel mit welchen Anstrengungen und zu welchem Preise, verhindert hatte, daß eine Abtheilung französischer Marine-Soldaten sich in die Berge schlug, um die Gefangenen zu verfolgen und zu befreien. Er hatte sich alle Mühe gegeben, um den Kommandanten zu überzeugen, daß seine Leute höchstens die abgehauenen Köpfe der Gefangenen zurückbringen könnten, und daß die Frauen nebstbei den entsetzlichsten Gräueltathen ausgelegt werden könnten.

— Ja, aber die Ehre der Uniform muß gewahrt werden!  
— Ihr Arzt hat die Feinthe abgelegt, bevor er sich auf den Spaziergang machte!

Dieses Argument war entscheidend gewesen; der Kommandant erklärte nur, daß er Villeferon, wenn er lebend zurückkehre, verhaften, daß er ihm mindestens strengen Bord-Arrest geben werde.

Natürlich war aber davon keine Rede mehr, als Moriz den Fuß nur erst auf den Dumont d'Urville gesetzt; der „Pajcha“ war der Erste, welcher ihm um den Hals flog, und seinem Beispiel folgten alle übrigen Offiziere, denn der junge Arzt war am Bord vergöttert. Zur Speisezeit wurde ein förmliches Fest gefeiert; nichts fehlte, weder der Champagner, noch die Heiterkeit, noch die neckenden Anspielungen auf die Nichtigkeit der Gefangenschaft auf der Höhe des Tahtali, der Held ließ mit guter Miene alle Scherze über sich ergehen; er empfand zwei Glückseligkeiten, welche wohl des Preises werth waren, jene, zu leben und sich geliebt, zu wissen und jene zweite, auch nicht zu unterschätzende, den Kopf noch auf den eigenen Schultern zu fühlen. Dieser lestaenannte Vorzug war auch der einzige, für wel-

seiner Dienste nicht länger bedürfe. Waller aber war damit nicht zufrieden und erschien am Sonntag gleichzeitig mit Snowell in der Kirche. Während Vetterer von der Kanzel aus die Liturgie begann, that Waller dasselbe im Seitenschiff und es erfolgte ein unbeschreiblicher Stimmen-Wirwar, indem die Gemeinde bestürzt und verlegen bald dem einen bald dem anderen der fungirenden Geistlichen die vorgeschriebenen Antworten ertheilte. Endlich forderte Snowell seinen Amtsbruder auf, die Kirche zu verlassen und wußte sich, da dies keinen Erfolg hatte, nicht anders zu helfen, als daß er diejenigen Gemeindeglieder, die ein Ende der widerwärtigen Szene wünschten, hat, ihre Hand zu erheben. Trotz der überwältigenden Mehrheit, die sich dabei gegen Waller ergab, wich dieser nicht, worauf Snowell die Kirchendiener aufforderte, ihn mit Gewalt zu entfernen. Zwei Polizisten verhafteten Waller, der beständigen Widerstand leistete, und unter dem entrißten Zuruf der Männer und dem Schreien der geängstigten Weiber und Kinder wurde der sonderbare Herr fortgeführt. Auch auf dem Wege zur Polizei und vor dem Polizeirichter benahm sich Waller in anstößigster Weise.

(Folgende Fragen) stellt ein englischer Richter an einen Mann, der bei einer öffentlichen Gerichtsverhandlung über die Echtheit eines Testaments als Zeuge auftritt. Richter: „Wer hat das Testament versiegelt?“ — Zeuge: „Der Erblasser selbst.“ — R.: „Wohl. Doch er war zu der Zeit bettlägerig. Wer that ihm die nöthigen Handreichungen?“ — Z.: „Ich.“ — R.: „Was reichten Sie ihm zuerst?“ — Z.: „Ein Stück Siegelack.“ — R.: „Von welcher Farbe?“ — Z.: „Es war roth.“ — R.: „Wie groß war es wohl?“ — Z.: „Etwa drei bis vier Zoll lang.“ — R.: „Woher nahmen Sie das Siegelack?“ — Z.: „Von einer Kommode, die unweit des Bettes im Zimmer stand.“ — R.: „Woran machte der Erblasser das Siegelack flüssig?“ — Z.: „An einer Kerze.“ — R.: „Wer hielt die Kerze?“ — Z.: „Ich.“ — R.: „Woher nahmen Sie die Kerze?“ — Z.: „Von der gleichen Kommode, von welcher ich das Siegelack genommen.“ — R.: „Wie groß war die Kerze?“ — Z.: „Etwa fünf bis sechs Zoll lang.“ — R.: „Der Erblasser hat demnach das Testament eigenhändig versiegelt, und zwar mit einem Stück Siegelack von rother Farbe, welches etwa drei bis vier Zoll lang gewesen, und welches Zeuge von einer in der Nähe des Bettes stehenden Kommode genommen und ihm selbst überreicht hat. Der Erblasser machte hierauf das Siegelack an einer Kerze flüssig, welche etwa fünf bis sechs Zoll lang, von dem Zeugen für ihn gehalten wurde. Die Kerze war von demselben gleichfalls von der bereits erwähnten Kommode genommen worden. Verhält es sich so, Zeuge?“ — Z.: „Es ist vollkommen so, wie Sie sagen, Herr Richter.“ — R.: „Meine Herren, das Zeugniß ist falsch. Das Testament ist garnicht mit Siegelack, sondern nur mit einer Oblate versiegelt!“

(Ueber den Lebensmittelverbrauch in Paris) im Jahre 1890 veröffentlicht die „Statistische Korrespondenz“ nach dem Verwaltungsbericht der Seinepräfektur eine Reihe statistischer Daten. Danach entfiel auf den Kopf der 2,344,550 Seelen betragenden Bevölkerung von Paris ein Nahrungsmittelverbrauch von 156 Kg. Brod, 13 Kg. Fisch, 4,088 Kg. Nudeln, 11,472 Kg. Geflügel und Wild, 75,621 Kg. Fleisch- und Wurstwaren, 8,501 Kg. Butter, 2,75 Kg. Käse, 9,520 Kg. (190 Stück) Eier, 7,302 Kg. Salz, 203 Liter Wein, 3,04 Liter Cider, 11,67 Liter Bier. Die Ostroi-Einrichtungen der französischen Hauptstadt ermöglichen derartige Durchschnittsberechnungen über den Lebensmittelverbrauch. Selbstverständlich sind an diesem die zahlreichen, vorübergehend in Paris anwesenden Fremden mitbetheiligt; der Verbrauch der Wohnbevölkerung von Paris stellt sich daher thatsächlich etwas niedriger als hier angegeben.

(Selbstmord eines Künstlers.) Aus Mainz wird berichtet: Der Selbstmord eines Künstlers erregt

hier großes Aufsehen. Bildhauer Scholl erhängte sich vergangene Nacht in seinem Atelier. Scholl war ein hochbegabter Künstler, der bei zahlreichen hervorragenden Bauten, so beim Central-Bahnhofgebäude in Frankfurt und beim hiesigen Bahnhof seine Kunst bethätigt und manchen Kopf naturgetreu gemeißelt hat. Es ist bisher noch nicht aufgeklärt, was den heiteren und in geordneten Verhältnissen lebenden Junggefallen in den Tod getrieben hat.

(Der Gemeinderath von Cognac) hat einen allen Freunden des dort fabrizirten edlen Tropfens gewiß sehr willkommenen Entschluß gefaßt. Der Mißbrauch mit dem Worte „Cognac“ für außerhalb der Stadt fabrizirte Spirituosen soll aufhören. Mit allen gesetzlichen Mitteln wird die Stadtverwaltung die Ufurpirung des Namens verfolgen und hat zu diesem Behuf bereits einem Syndikat Cognacer Kaufleute, welches sich zur Aufgabe stellt, die Interessen der Fabrikanten zu vertheidigen, 5000 Francs zur Verfügung gestellt. Diese Maßregel wird sich selbstredend auch auf das Ausland erstrecken.

(Unter der Anklage einer Beleidigung der Kaiserin Friedrich) stand eine Frau Emilie Mehlert vor der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Dieselbe wurde von einer ehemaligen Freundin, die sich mit ihr überworfen hatte, beschuldigt, zu der Zeit, als der Aufenthalt der Kaiserin Friedrich in Paris die Leidenschaften dabeilbst in so unangenehmer Weise entflammt hatte, außerordentlich häßliche Bemerkungen über die hohe Frau gemacht zu haben. Der Gerichtshof erachtete zwar eine solche nachlässige, auf schlechte Motive zurückzuführende Angeberei nicht für sehr schön, mußte jedoch aus der Beweisaufnahme die Ueberzeugung schöpfen, daß die beleidigenden Bemerkungen in der That gefallen waren. Mit Rücksicht einerseits auf die Gröblichkeit der Beleidigung, andererseits mit Rücksicht darauf, daß Weiber mitunter nicht Herrinnen ihrer Zunge sind, verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagte zu zwei Monaten Gefängniß.

(Eine gräßliche Szene) ereignete sich, wie man jetzt erfährt, bei dem Brande in Freienwalde a. O., bei welchem acht Menschen ums Leben kamen. Einem Schlichtergerellen, der sich an den Rettungsarbeiten betheiligte, waren durch die Trümmer beide Beine vollständig eingeklemmt. Er sah selbst, daß Hilfe unmöglich war, und bat, ihn doch zu tödten, damit er nicht dem Flammentode preisgegeben sei. Dann zog er sein Taschenmesser hervor und stieß sich daselbe in den Hals.

(Ein Liebesbettel.) Einem galanten Abenteuerer hatte ein junger Mann in Wien, der Graveur Joseph Spuller, es zuzuschreiben, daß er — für einen Bettler gehalten und auch als solcher unter Anklage gestellt wurde. Der junge Mann knüpfte auf der Straße mit einem Mädchen ein Gespräch an, folgte ihr zu ihrer Wohnung und bat sie dort immer dringender, schließlich gar mit erhobenen Händen um einen Kuß. Das Mädchen erwiderte ihm schimpflich: „Da Sie nicht leben können, ohne daß ich Ihnen etwas schenke, gebe ich Ihnen einen Kreuzer!“ Darauf eilte sie in das Haus. Einem Wachmann war die bittende Haltung Spuller's aufgefallen, er näherte sich diesem, der in unglücklicher Verblüffung den Kreuzer betrachtete, den das Mädchen thatsächlich ihm in die Hand gedrückt hatte, und — Spuller wurde als Bettler verurteilt. Er hatte das Glück, sich vom Gerichte freigesprochen zu sehen, aber sein tragikomisches Abenteuer darf jedem Don Juan als Warnung dienen.

(Kinderarmuth.) Hammen: „Mama, wann hat mich der Storch gebracht?“ — Mama: „Am 5. April!“ — Hammen: „Ah, das ist schön! Also grad' an meinem Geburtstag!“

(Schlau.) „Sie bringen da ja vier Theaterbilletts; ich hatte Ihnen doch nur Auftrag für zwei gegeben!“ — „Ja, zwei für den ersten Rang; weil die aber vergriffen waren, habe ich vier für den dritten gebracht, die kosten daselbe.“

chen er Glückwünsche entgegennahm. Was zwischen ihm und Gleniza sich abgespielt, mußte nach gemeinsamer Verabredung zwischen ihnen noch Geheimniß bleiben. Auf dem Schiffe blieb nach diese Nacht lang auf, so erwidert Moriz aber auch war, so schlief er doch erst ein, nachdem er einen langen Brief an seinen Vater geschrieben.

— Bezüglich des Geldes, setzte er schließlich noch hinzu, kann man ganz leicht den Abgang von ein oder zwei Dampfern abwarten, wenn es Dir im Moment unbequem sein sollte; mit Rücksicht auf die andere Angelegenheit bitte ich Dich aber bei Deiner Liebe zu mir, mir Deine Einwilligung telegraphisch zukommen zu lassen!

Die Woche verging und der Telegraph brachte nichts; es war dies für den ungeduldigen Liebenden eine harte Enttäuschung. Wenn er aber darüber nachdachte, sah er ein, daß sein Vater, ein methodischer Mann, eine Depeche von etwa zwanzig Worten ungenügend fand, wenn es sich darum handelte, über das Lebensglück seines einzigen Sohnes eine Entscheidung zu treffen.

Nebstbei mußte man zugestehen, daß er Ursache hatte, sein Unglück in Geduld zu ertragen, denn er konnte allabendlich Diejenige sehen, welche er in der Stille seine Braut nannte, und keine Fremden störten ihn dabei, denn unter dem Vorwande, daß das junge Mädchen nicht ganz wohl sei, blieb die Thüre der Familie Harrisson den zahlreichen Besuchern verschlossen, welche dort Besuch abtathen wollten, um sich nach deren Befinden zu erkundigen. Man mußte fürchten, zu weit zu gehen, wenn man behaupten wollte, daß das „glückliche Paar Spiritio und seine Höhle entbehrte, trotzdem fanden sie, daß sie sich in Athina's Salon weniger frei bewegen konnten, ja man mußte sogar zugestehen, daß Fran Harrisson die jungen Leute mit einer amüsanten Aenaulichkeit

beobachtete; vielleicht lag ihr daran, zu ergründen ob zwischen ihnen von einer Verlobung die Rede sein könnte, aber beim besten Willen wäre es nicht möglich gewesen, in ihrer Haltung auch nur die geringste Ermuthigung zu finden.

Der junge Mann, welcher darauf angewiesen war, sich in Muthmaßungen zu ergehen, da er an Gleniza, welche er niemals allein sah, keine Fragen stellen konnte, glaubte des Räthfels Lösung, weshalb die Tante sich so kühl verhalte, doch endlich entdeckt zu haben. Er bildete sich ein, Fran Harrisson habe einen bestimmten Kandidaten in Aussicht für die Hand ihrer Nichte und befürchte nur, daß das junge Mädchen ihr einen Strich durch die Rechnung mache. Diese Annahme, welche Moriz von Tag zu Tag für die wahrscheinlichste hielt, hinderte ihn daran, in Gleniza eine Verbündete, ja nur eine Vertraute suchen zu wollen. Durch natürliche Klugheit dazu veranlaßt, schwierte er still, überzeugt, daß Alles sich in befriedigender Weise ordnen werde, sobald es ihm gestattet sei, zu sprechen; dies aber meinte er erst thun zu können, wenn er der vollen Billigung seines Vaters gewiß sei. Inzwischen sah er Gleniza fast täglich; ihre Augen und ein bedeutungsvoller Händedruck, welchen sie wechselten, sagten:

— In unseren Herzen hat sich keine Wandlung vollzogen! Warten wir!

Nach seiner Rückkehr von dem unfreiwilligen Aufenthalt in den Bergen hatte Moriz an der Thüre der Rosenstraßen-Wohnung gewacht.

Die Höflichkeit war dadurch allerdings einigermaßen auf die Spitze getrieben, aber er mußte auch nicht, wie viel er seiner einstigen Freundin zu danken habe.

(Fortsetzung folgt.)

